

Rechenschaftsbericht

1. März 2013 - 28. Februar 2014



Hochschule Offenburg
University of Applied Sciences

Impressum

Herausgeber

Prof. Dr. Winfried Lieber

Rektor der Hochschule Offenburg

Badstraße 24 - D-77652 Offenburg

Tel.: 0781-205 0 - info@hs-offenburg.de

www.hs-offenburg.de

Redaktion: Prof. Dr. Andreas Christ

Layout, Satz: Randolph Schöbichen, Christina Dosse

Stabsstelle Marketing und Kommunikation

Bildnachweis: Hochschule Offenburg

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang.

1. Auflage: 120 Exemplare (2014)

Aus Gründen der Verständlichkeit betreffen alle Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen, die in diesem Dokument in männlicher Form erscheinen, gleichermaßen Frauen und Männer und können auch in der entsprechenden weiblichen Sprachform geführt werden.

Inhalt

Vorwort	4
Leitbild	6
Meilensteine	8
ZENTRALE ORGANE	
Rektorat	11
Senat	12
Hochschulrat	13
Kuratorium	15
Verfasste Studierendenschaft	19
REKTORAT	
Qualitätsmanagement	22
Studium und Lehre	28
Career Center	31
Marketing und Kommunikation	32
Forum für Technik, Wirtschaft und Medien, Preisverleihungen	33
Chronik	35
HOCHSCHULVERWALTUNG	
Haushalt	39
Personal	41
FAKULTÄTEN	
Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen	45
Elektrotechnik und Informationstechnik	54
Maschinenbau und Verfahrenstechnik	64
Medien und Informationswesen	72
ZENTRALE EINRICHTUNGEN	
International Center	78
Rechenzentrum	82
Informationszentrum	86
Zentrum für Physik	92
Sprachenzentrum	94
Institut für Angewandte Forschung	96
Institut für Energiesystemtechnik	100
Eco-PhARO – Photonics Institute	102
Peter Osypka Institute for Pacing and Ablation	104
Institut für „Unmanned Aerial Systems“	106
BERICHTE DER BEAUFTRAGTEN	
Bericht der Gleichstellungsbeauftragten	107
Bericht des Ethikbeauftragten	111
Bericht zur Hochschuldidaktik	112
Bericht des Datenschutzbeauftragten	114

Vorwort

Prof. Dr. Winfried Lieber, Rektor

Der vorliegende Jahresbericht zeigt die Entwicklung der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Offenburg im Zeitraum 1. März 2013 bis 28. Februar 2014. Nach § 13 Abs. 9 Landeshochschulgesetz (LHG) hat die Hochschule in einem Jahresbericht einen Überblick über die Erfüllung der Aufgaben der Hochschule sowie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Insbesondere muss der Bericht über die den Einrichtungen der Hochschule zugewiesenen Stellen und Mittel, ihre Verwendung und die bei der Erfüllung der Aufgaben erbrachten Leistungen Auskunft geben.

Der vorliegende Jahresbericht ist gleichermaßen die Basis für die jährliche Rechenschaftslegung des Rektorats gegenüber Hochschulrat und Senat nach § 16 Abs. 6 LHG. Der Inhalt fokussiert im Wesentlichen auf das Leistungsergebnis der Hochschule; die Form ist an die eines Geschäftsberichts angelehnt. Ergänzend legt die Hochschule in der vorliegenden Niederschrift im Sinn der Kollegialorgane auch in ihrer Gesamtheit Rechenschaft über die Aufgaben im Berichtszeitraum ab. Diese Pflicht zur Unterrichtung wurde im 3. Hochschulrechtsänderungsgesetz, das seit März 2014 in Kraft ist – unverändert übernommen.

Die Hochschule hat sich in ihrem 99. und 100. Semester nicht nur in ihrem Qualitätsanspruch weiterentwickelt, sondern sie ist durch die erfolgreichen Ausbaumaßnahmen des Landes Baden-Württemberg auch quantitativ stark weiter

gewachsen. Inzwischen haben alle Studiengänge, die im Rahmen der Ausbaumaßnahme des Landes „Hochschule 2012“ genehmigt wurden, den Lehrbetrieb aufgenommen. Im Berichtszeitraum haben 1578 junge Menschen ein Studium an unserer Hochschule aufgenommen. Im Oktober 2013 wurde die Studierendenzahl 4377 erreicht. Damit ist die Hochschule so wettbewerbsstark wie noch nie in der Geschichte der Bildungseinrichtung im 50. Jubiläumsjahr angekommen.

Nach dem starken Wachstum der vergangenen Jahre rücken weiter verstärkte qualitätsgeleitete Maßnahmen in den Fokus; Forschung und Technologietransfer werden weiter intensiviert, um noch besser als bisher das wissensbasierte Innovationsgeschehen der Region zu fördern.

Die Entscheidung, den quantitativen Ausbau mit einer qualitativen Komponente abzusichern, führte zur Notwendigkeit, das Qualitätsmanagement, insbesondere im Bereich Qualität der Lehre, auszubauen. Zur Vorbereitung der angestrebten Systemakkreditierung hatte das Rektorat bereits im September 2010 die Evaluationsagentur Baden-Württemberg (evalag) damit beauftragt, ein Audit der institutionellen Qualitätssicherung (Quality Audit) durchzuführen. Ziel dieses Verfahrens war es, das praktizierte interne Qualitätsmanagement (QM) durch externe Gutachter beurteilen zu lassen und deren Empfehlungen in die Weiterentwicklung eines hochschuleinheitlichen tragfähigen QM-Systems einzubeziehen. Inzwischen wurde ein Verfahren zur Systemakkreditierung bei der

ASIIN beauftragt. Ein Beleg für den Erfolg im Bereich Studium und Lehre ist das hervorragende Abschneiden bei Förderprogrammen, die zur Verbesserung der Qualität der Lehre beitragen. Die Unterstützung, die unsere Hochschule den Studierenden im Fächerspektrum Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) anbietet, wird zunehmend von externen Einrichtungen und Organisationen anerkannt. Für unser Erfolgsmodell „startING“ und das aus dem Qualitätspakt Lehre hervorgegangene „MINT-College“ hat uns Deutschlands größte Industriebranche, der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), die Auszeichnung „Maschinenhaus 2013“ verliehen. Mit dem Konzept einer engmaschigen Studienbetreuung haben wir uns exzellent positioniert und können nun dank der Fördermittel unsere Qualitätskonzepte weiterentwickeln. Gerade in den sogenannten MINT-Fächern soll verstärkt die individuelle Unterstützung der Studierenden weiter ausgebaut und so ein erfolgreicher Studienabschluss und Berufseinstieg gefördert werden. Auch in den Bereichen Angewandte Forschung und Technologietransfer waren wir in 2012 ausnehmend erfolgreich unterwegs: Die Drittmiteinnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um rund 13 % gesteigert werden, bei den Publikationen wurde erneut ein Rekordwert aufgestellt. Im landesweiten Ranking auf der Grundlage der AG-IV-Kennzahlen belegen wir den 4. Rang.

Diese Erfolge sind wichtig, denn der Wettbewerb wird angesichts der demografisch rückläufigen Zahl der Studienberechtigten, verstärkt um die Schuldenbremse, zur Reduzierung der Haushaltsdefizite weiter zunehmen. Umso wichtiger ist es, nach dem starken Ausbau der

Studienangebote, gefördert durch die Ausbaumaßnahme des Landes „Hochschule 2012“, die qualitätsgeleitete Profilbildung und Positionierung der Hochschule konsequent weiterzuentwickeln.

Besonderer Dank gebührt den Hochschulangehörigen, die die positive Weiterentwicklung der Bildungseinrichtung mitgetragen und ganz besonders denen, die in verantwortlichen Funktionen und Ämtern bei der Erstellung des vorliegenden Jahresberichts mitgewirkt haben. Der Hochschulrat trägt Verantwortung für die Entwicklung der Hochschule und schlägt Maßnahmen vor, die der Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit dienen. Er beaufsichtigt die Geschäftsführung des Vorstands.

Den Mitgliedern des Hochschulrats gebührt besonderer Dank für zahlreiche wichtige Weichenstellungen, die im Berichtszeitraum in wechselseitiger Verantwortung mit Senat und Rektorat zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Profilbildung unserer Hochschule auf den Weg gebracht wurden. Für das große Engagement der Gremien an der Schnittstelle zwischen Hochschule und Außenverhältnis danke ich den Kuratoren, dem Vorstand des Vereins der Freunde, den Mitgliedern des Advisory Boards der Graduate School und dem Lenkungsausschuss Gewerbelehrer.

Leitbild der Hochschule

Präambel

Das Leitbild ist Ausdruck der gemeinsamen Verpflichtung aller Mitglieder und Angehörigen der Hochschule. Es setzt Richtlinien für die Entwicklung und Umsetzung des Bildungsauftrags. Um die Verlässlichkeit, Aktualität und Validität zu gewährleisten, soll das Leitbild kontinuierlich im offenen Diskurs überprüft werden.

Selbstverständnis

Die Hochschule Offenburg versteht sich als leistungsfähige Bildungseinrichtung, die mit einer qualifizierten Lehre ihre Studierenden zu selbstständiger Anwendung und Weiterentwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden befähigt. Mit Angeboten in angewandter Forschung und Entwicklung stärkt die Hochschule die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft, insbesondere in der Region am Südlischen Oberrhein. Gemeinsam mit ihren Partnern trägt die Hochschule zur Schaffung von Arbeitsplätzen durch Unternehmensgründungen sowie durch Umsetzung von Geschäftsideen in wirtschaftliche Wertschöpfung bei. Die Hochschule fördert die Entwicklung von kritikfähigen und verantwortungsbewussten Menschen, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft leisten können.

Bildungsauftrag

Als eine der führenden Hochschulen mit dem eigenständigen Profil Technik, Wirtschaft und

Medien bereitet die Hochschule Offenburg ihre Studierenden durch Studiengänge, die durch Aktualität und Qualität ein management- und problemlösungsorientiertes Profil vermitteln, bestens auf die Anforderungen des nationalen und internationalen Arbeitsmarkts vor. Mit der abgeschlossenen Umstellung auf die gestufte Studienarchitektur bekennt sich die Hochschule zu den Vorgaben von Wirtschaft und Politik, den Bologna-Prozess für eine grundlegende Reform zu nutzen. Moderne Lehr- und Lernformen sollen den Studienerfolg kontinuierlich erhöhen.

Eine leistungsfähige Forschung ist Grundlage für eine qualifizierte und aktuelle Lehre. Mit Nachdruck strebt die Hochschule deshalb eine Stärkung der eigenen Forschungsleistungen an. Dazu zählen vermehrt Promotionsangebote in Kooperation mit Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sowie Industriepartnern. Um ein lebenslanges Lernen zu fördern, misst die Hochschule der Entwicklung eines breit gefächerten wissenschaftlichen Weiterbildungsangebots eine hohe Bedeutung zu.

Organisationsstrukturen und Qualitätssicherung

Die Hochschule will durch strategiefokussierte Organisationsstrukturen ihr Leistungsvermögen zielorientiert planen, messen und steuern sowie die Qualitätssicherung ihrer Studienangebote durch Akkreditierung und Evaluierung weiterpflegen. Um im Wettbewerb der

Hochschulen noch effizienter als bisher eine zukunftsfähige Erfüllung des Bildungsauftrags zu gewährleisten, sollen durch geeignete Infrastruktur- und Organisationsmaßnahmen die Voraussetzungen für ein umfassendes Qualitätswesen geschaffen werden.

Hochschule und Studierende

Alle Mitglieder und Angehörigen der Hochschule verpflichten sich, aktiv die Studierenden zum Studienerfolg zu führen. Beratung und Betreuung zählen zu den Kernaufgaben der Fakultäten, zentralen Einrichtungen und Verwaltung. Die Hochschule unterstützt und fördert den Einstieg in die akademische Karriere nach dem Studienabschluss. Sie misst der Pflege und dem Kontakt mit ihren Ehemaligen eine große Bedeutung zu. Das bestehende Alumni-Netzwerk soll weiter ausgebaut werden, um eine stetige Verbindung zwischen den Absolventen und ihrer Hochschule zu erreichen.

Internationalisierung

Ein wesentliches Profilelement der Hochschule seit ihrer Gründung ist die erfolgreiche Internationalisierung von Lehre und Forschung. Durch ein globales Netzwerk nationaler und internationaler Partnerschaften fördert die Hochschule mit Nachdruck den Austausch von Studierenden. Durch Auslandsaufenthalte andere Kulturkreise zu erfahren und Fremdsprachen zu beherrschen, soll den Studierenden eine zukunftsfähige Ausbildung garantieren. Mit der Weiterentwicklung englischsprachiger Studienangebote gilt es, die anerkannt hohe Attraktivität der Hochschule für ausländische Studierende zu sichern. Die Hochschule strebt an, das Angebot gemeinsamer Studiengänge

mit ausländischen Hochschulpartnern zu erweitern. Dabei wird der Gewinnung von hoch qualifizierten Gastwissenschaftlern für Lehre und Forschung ein großes Gewicht beigemessen. Die Förderung der Mobilität der Lehrenden soll auch in gemeinsamen Forschungsvorhaben gestärkt werden.

Arbeitsumfeld und -bedingungen

Die Entscheidungsorgane der Hochschule legen ihren Beschlüssen demokratische Prinzipien zugrunde. Visionen und strategische Ziele werden in einem transparenten, offenen Prozess kommuniziert und in die gesamte Organisation integriert. Um die ausgezeichneten Potenziale der Hochschule weiterzuentwickeln, sind Arbeitsumfeld und -bedingungen für alle Mitglieder der Hochschule unter Berücksichtigung der Gleichstellungsaspekte so zu gestalten, dass sie das Erreichen der gemeinsamen Ziele unterstützen. Dabei bemühen sich alle Mitglieder und Angehörige um eine Kultur, die Aufgaben der Hochschule im offenen Dialog und konstruktiven Diskurs unter gegenseitiger Wertschätzung zu lösen.

Hochschule und Gesellschaft

Die Hochschule Offenburg bekennt sich zur regionalen Verankerung. Sie nutzt die Chancen, die der Standort am Oberrhein bietet, und erschließt gleichzeitig die Potenziale der Internationalisierung für die Region. Sie vermittelt Bildung in hoher gesellschaftlicher Verantwortung und trägt mit ihrer internationalen Ausrichtung und Betreuung in besonderem Maß auch zur Völkerverständigung bei.

Meilensteine

Prof. Dr. Andreas Christ

Die Hochschule Offenburg konnte erneut die Gesamtzahl ihrer Studierenden auf nunmehr über 4300 steigern. Gleichzeitig verlagerte sie das Augenmerk auf die Konsolidierung des Lehrangebots und die Sicherstellung der hohen Lehrqualität.

Im CHE-Hochschulranking 2013 erreichte die Hochschule in allen evaluierten Fakultäten Platzierungen in den Spitzengruppen der jeweiligen Studiengänge. Der schrittweise Ausbau der Lernbetreuung und Beratung der Studierenden, der Einsatz der Professoren/-innen und deren Unterstützung in der Lehre sowie die Investitionen in die Ausstattung und in Großgeräte sind Gründe für diesen Erfolg.

Mit Fertigstellung und Bezug des Bildungscampus entspannte sich die lange Zeit währende Raumnot am Campus Gegenbach zum Wintersemester 2013/14. Mit dem Einzug der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik in den neuen Bildungscampus erfolgte die Rückkehr von Logistik und Handel an den Kloistercampus. Zugleich konnte Anfang 2014 auch am Campus Gegenbach ein Familienzimmer eingerichtet werden.

Die Hochschule Offenburg zählt in Baden-Württemberg zur Spitzengruppe der vier forschungsaktivsten Hochschulen in der angewandten Forschung. Im Vergleich von 20 Hochschulen untereinander konnte die Hochschule Offenburg in 2013 den Kennwert von 8,3 erreichen. Die Schaffung einer forschungs-

freundlichen Atmosphäre, die Gründung von Instituten und die Bildung von Schwerpunkten durch forschungsaktive Professoren/-innen sowie der Einsatz der in den Forschungsprojekten eingebundenen Mitarbeiter/-innen haben den längerfristig angelegten Ausbau der Forschung zu diesem Erfolg geführt.

Schon traditionell ist die außergewöhnliche Erfolgsstory des Niedrigenergiefahrzeugs „Schluckspecht“ um die Prof. Dres. Hochberg und Fleig. Mit dem Rekord beim Shell Eco Marathon in Rotterdam in der Klasse der straßentauglichen UrbanConcepts hat der „Schluckspecht 4“ den bislang geltenden Rekord aus dem Jahr 2008 gebrochen. Mit einem Liter Diesel fuhr das Fahrzeug 315,3 Kilometer weit.

Die Hochschule investiert seit Jahren intensiv und zielgerichtet in ihre Großgeräte-Infrastruktur. Anteilig finanziert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst konnte die Hochschule einen Schwingungsprüfstand zur Anregung und Messung von Strukturschwingungen mechanischer Systeme und Komponenten, einen Verdichterprüfstand sowie das Mechatronische Produktionssystem mit Lernstationen für Pneumatik, Hydraulik und Robotik aufbauen. Diese Großgeräte dienen primär der Lehre aber unterstützen zugleich die angewandte Forschung.

Das Institut für Energiesystemtechnik (INES) baute seine Smart Grid Forschungs-Infrastruktur mit der Inbetriebnahme der Wasserstoff-

systemeinheit und der Anschaffung eines E-Mobils weiter aus. Zwei Neugründungen von Forschungsgruppen erweiterten das INES-Team und seine Forschungsaktivitäten.

Als vierte fakultätsübergreifende Forschungseinrichtung wurde das Eco-PhARO (Ecological Photonics Advanced Research at Oberrhein) im Juni 2013 gegründet. Das Institut fokussiert seine Aktivitäten in der angewandten Forschung in Optik und Photonik. Es wird durch Prof. Dr. Curticapean und stellvertretend durch Prof. Dr. Schröder geleitet. Zwei weitere Professoren, Prof. Dr. Giel und Prof. Dr. Andreas Otte, sind Mitglieder.

Die Hochschule Offenburg beabsichtigt, die Programmakkreditierungen ihrer Studiengänge durch das Verfahren der Systemakkreditierung zu ersetzen und hat daher ein internes Qualitätssicherungsverfahren im Bereich Studium und Lehre erarbeitet und ausgestaltet, das sukzessive in allen Fakultäten implementiert wird. Im kommenden Berichtszeitraum wird die Hochschule einen Antrag auf Zulassung zum Verfahren der Systemakkreditierung stellen.

Im März 2013 organisierte das Rektorat eine hochschulweite Open-Space-Veranstaltung zur Zukunft der Hochschule mit dem Titel „Miteinander reden – voneinander lernen“, bei der die Hochschulangehörigen die für sie wichtigen Themen benennen und gemeinsam darüber diskutieren konnten.

Innerhalb eines Jahres hat sich die Anzahl der E-Books mehr als verdoppelt. Die Summe aller digitalen Medien hat mittlerweile die Größenordnung des Printbestands überschritten. Dennoch sind bauliche Erweiterungen der Bibliothek dringend notwendig und nahmen konkrete Formen an. Die Vorgespräche für die Planungen am Campus Offenburg wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen; die Bauarbeiten werden im Sommer 2014 beginnen. Für die Erweiterung der Bibliothek am Campus Genzbach liegt ebenfalls ein Konzept vor. Angedacht wird die vorhandenen Bibliotheksräume in der ehemaligen Vorbeck-Schule mit einer innenliegenden Treppe mit dem Obergeschoss zu verbinden.

Um die Datenhaltung möglichst effizient zu gestalten hat das Rechenzentrum die „Dynamic Storage Technology“ eingeführt und den Speicherbereich um ca. 60 TB erweitert. Die Fakultäten und anderen Einrichtungen können somit auf den zentralen RZ-Dateiservern auf hinreichend Speicherplatz zugreifen.

Die langjährige und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg insbesondere in der Forschung hat die Hochschule auf den IT-Bereich ausgedehnt. Zur Datensicherung wird regelmäßig eine Kopie an ein Tape-System der Universität gesendet, Informatiklabore nutzen und erweitern den bwLehrpool, zusätzlich gemeinsam mit der Hochschule Furtwangen entsteht eine hochschulübergreifende Mediathek-Server-Infrastruktur.

Von den Studierenden stark angenommen wurden das MINT-College zur Lernbegleitung und -unterstützung sowie das Career Center in Hinblick auf das zukünftige Berufsleben. Mit der Besetzung der dritten MINT-Professur wurde das MINT-College vervollständigt. Das MINT-College wird seit 2012 fünf Jahre mit 3,7 Mio. Euro vom BMBF durch das Gemeinsame Programm des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre projektfianziert. Das Career Center baute insbesondere die Programmteile „Existenzgründung“ und „International Career“ weiter aus.

Die Verabschiedung der Organisationssatzung und die ersten Wahlen zum Studierendenparlament schlossen die 2012 begonnene Wiedereinführung der verfassten Studierendenschaft ab. Ebenso konnte mit Frau Teichert die Stelle der Referentin im Wintersemester qualifiziert besetzt werden.

Nach fast 17 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Prorektor verabschiedete sich Prof. Dr. Bender in den Ruhestand. Seinen Verantwortungsbereich übernahm Prof. Dr. Lorenz. Der Hochschulrat bestätigte mit ihm als neues Rektoratsmitglied (Lehre und Studium, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement) sowie Prof. Dr. Christ (Forschung und Wissenstransfer, Medienentwicklung, Studierenden-service) und Prof. Dr. Thomas Breyer-Mayländer (Marketing und Organisationsentwicklung) die Wahl der drei Prorektoren für die Amtszeit 01.09.2013 bis 28.02.2017.

Zentrale Organe

DAS REKTORAT

Nach § 15 Absatz (1) Landeshochschulgesetz „Organe und Organisationseinheiten“ sind zentrale Organe der Hochschule der Vorstand, der Senat und der Aufsichtsrat. Die Hochschule hat von Absatz (2) Gebrauch gemacht und die Benennungen Aufsichtsrat und Vorstand in der Grundordnung auf die bisherigen Bezeichnungen Hochschulrat und Rektorat zurückgeführt. Das kollegiale Rektorat leitet die Hochschule.

Rektor Prof. Dr.-Ing. Winfried Lieber

vertritt die Hochschule. Er ist hauptamtlicher Vorsitzender des Rektorats, des Senats und seiner Ausschüsse. Winfried Lieber ist landes- und bundesweit Mitglied in zahlreichen Gremien mit hochschulpolitischem Bezug. Seit März 2004 arbeitet er im Vorstand der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen in Baden-Württemberg an der Weiterentwicklung der Hochschulart. Auf Bundesebene vertritt er die Konferenz im Senat der Hochschulrektorenkonferenz (HRK).

Prorektor Prof. Dr.-Ing. Rainer Bender

Prof. Dr. Klemens Lorenz (ab 01.09.2013)

vertritt an der Hochschule den Bereich Studium und Lehre. Seine Aufgaben umfassen insbesondere die Evaluierung und Qualitätssicherung in der Lehre, die Absolventen-Preise sowie die Koordination und Pflege der Studien- und Prüfungsordnungen.

Prorektor Prof. Dr.-Ing. Andreas Christ

vertritt die Bereiche Medienentwicklung, Forschung und Studierendenservice. Er ist wissenschaftlicher Leiter des Informationszentrums.

Prorektor Prof. Dr. Thomas Breyer-Mayländer

vertritt an der Hochschule den Bereich Marketing und Organisationsentwicklung. Hierzu gehören auch fachübergreifende Themen wie Existenzgründung, Schulkooperationen sowie der Beitrag zum Gattungsmarketing der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften.

Kanzler Thomas Wiedemer

ist als hauptamtliches Rektoratsmitglied für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung mit Personalentwicklung und Prozessmanagement verantwortlich. Er leitet die Hochschulverwaltung und ist Beauftragter für den Haushalt.

DER SENAT

Senatsmitglieder kraft Amtes

- Prof. Dr. Winfried Lieber
- Prof. Dr. Rainer Bender,
ab 01.09.2013: Prof Dr. Klemens Lorenz
- Prof. Dr. Thomas Breyer-Mayländer
- Prof. Dr. Andreas Christ
- Thomas Wiedemer

Dekane

- Prof. Dr. Philipp Eudelle
- Prof. Dr. Uwe Nuß
- Prof. Alfred Isele
- Prof. Dr. Volker Sänger

Gleichstellungsbeauftragte

- Prof. Sabine Burg de Sousa Ferreira

Professoren und Mitarbeiter

Amtszeit: 01.10.2010 - 30.09.2014

- Prof. Heinrich Pfeifer
- Prof. Dr. Gerhard Kachel
- Prof. Dr. Thomas Baumgartler
- Prof. Dr. Klemens Lorenz (bis 1.9.2013)
- Prof. Dr. Edgar Albert (ab 1.9.2013)
- Prof. Dr. Jan Munchenberg

- Gerhard Rappenecker
- Bertram Birk
- Martha Jagoda

Studierende

Amtszeit: 01.10.2012 - 30.09.2013

- Julia Eisele, MI 7
- Markus Schlosser, WI 5
- Christoph Kramer, VT 6
- Kristina Koch, BW 3

Amtszeit: 01.10.2013 - 30.09.2014

- Michael Heint
- Johannes Kassinger
- Julia Migenda
- Jörg Willburger

Hochschulrat

Dr. Wolfgang Bruder, Prof. Dr. Tom Rudebusch

Der Hochschulrat trägt die Verantwortung für die Entwicklung der Hochschule, wie dies in Paragraph 20 des Landeshochschulgesetzes vom 01.01.2005 bis zu den letzten Aktualisierungen am 01.04.2014 festgelegt ist. Der Hochschulrat beaufsichtigt die Geschäftsführung des Rektorats und schlägt Maßnahmen vor, die das Profil der Hochschule schärfen, die Entwicklung im Rahmen des Bologna-Prozesses und der gesellschaftlichen Entwicklung fördern und damit die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Der Hochschulrat trägt als Aufsichtsgremium im Rahmen seiner Aufgaben zur strategischen Steuerung der Hochschule bei.

Externe Mitglieder des Hochschulrates in der Amtszeit vom 01.09.2012-31.08.2015 sind Dr.

Winfried Blümel, Senator Dr. Wolfgang Bruder (Vorsitzender), Dr. Nicola Osypka (Nachfolge von Bärbel Holtzen-Schoh), Dr. Stefan Scheringer, Bruno Schnekenburger, Oberbürgermeisterin Edith Schreiner. Die internen Mitglieder sind Prof. Dr. Angelika Erhardt, Prof. Dr. Tom Rudebusch, Prof. Dr. Sybille Schwarz, Prof. Dr. Bernd Spangenberg und Edeltraud Veit-Kiefer.

Der Bericht umfasst die Aktivitäten des Hochschulrates aus den vier Sitzungen im Berichtszeitraum.

Zur 53. Sitzung des Hochschulrats im Sommersemester 2013 am 24.06.2013 stellte der Rektor den ersten Quartalsbericht 2013 vor. Die Bundes- und Landesmittel aus den Sonderpro-

grammen „Hochschule 2012“ und „Hochschule 2020“ machten einen Großteil der Einnahmen aus. 2 Mio. Euro erhielt die Hochschule als Qualitätssicherungsmittel, die die früheren Studiengebühren ersetzen. Prof. Christ erläuterte die Drittmittelkennzahlen. Die eingeworbenen Drittmittel pro Professor der Hochschule Offenburg lagen mit etwa 20.000 Euro deutlich über dem Landesdurchschnitt. Die Hochschule ist im Lenkungsausschuss mitverantwortlich für einen Antrag der „Klimapartner Oberrhein“ im Wettbewerb RegioWIN („Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“). Im Ausbauprogramm „Master 2016“ werden der Hochschule Offenburg für die Studiengänge „Mechanical Engineering“ und „Medien und Kommunikation“ zwei Stellen (für jeweils 24 geförderte Studienanfängerplätze) zugewiesen. Beim CHE-Hochschulranking 2013, bei dem die Ausgewogenheit zwischen Wirtschaft und Praxis in den Ingenieur-Wissenschaften bewertet wurde, erreichte die Hochschule Offenburg Platz 9 der rund 250 staatlichen Hochschulen in Deutschland. Der Hochschulrat beschloss die Funktionsbeschreibungen für vier Professuren in der Fakultät M+V. Der Hochschulrat bestätigte die Wahl der Prorektoren Prof. Dr. Andreas Christ (Medienentwicklung, Studierendenservice, Forschung und Wissenstransfer), Prof. Dr. Thomas Breyer-Mayländer (Marketing und Organisationsentwicklung) sowie Prof. Dr. Klemens Lorenz (Lehre und Studium, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement) für die Amtszeit 01.09.2013 bis 28.02.2017 nach § 18 Abs. 1 LHG. Prof. Dr. Curticapean stellte das geplante, fakultätsübergreifende Institut „Ecological Photonics Advanced Research at Oberrhein“ (Eco PhARO) vor. Der Hochschulrat beschloss

die Einrichtung des Instituts nach § 40 Abs. 5 LHG. Der Hochschulrat fasste einen Vorratsbeschluss über die Gründung einer GmbH im Rahmen der Einrichtung eines gebührenpflichtigen, berufsbegleitenden Teilzeit-Bachelor-Studiengangs „Maschinenbau“, den die Hochschule in Zusammenarbeit mit der IHK Südlicher Oberrhein aufbauen will. Anschließend informierte der Rektor über ein neues Netzwerk von Hochschulen am Südlichen Oberrhein („TriRhena Tech“), in dem sich die elsässische Vereinigung Alsace Tech, die Hochschulen Furtwangen, Karlsruhe und Offenburg sowie die Fachhochschule Nordwestschweiz zusammenschließen werden. In einem eigenen Tagesordnungspunkt fand ein Gespräch mit Mitgliedern des Studierendenparlaments statt, insbesondere zur Einführung der verfassten Studierendenschaft an der Hochschule Offenburg.

Die 54. Hochschulratssitzung fand am 21.10.2013 statt. Zunächst wurden der zweite und dritte Quartalsbericht 2013 diskutiert. Wie zuvor kam ein erheblicher Teil der Einnahmen aus den Programmen „Hochschule 2012“ und „Hochschule 2020“, erstmals sind Mittel aus dem Programm „Master 2016“ eingegangen. Die Zahl der Studienbewerber ist erneut gestiegen, die Studierendenzahl betrug zum Wintersemester 2013/14 4377 Studierende. Erneut behandelt wurde die Teilnahme am Wettbewerb RegioWIN, das übergeordnete Thema wird die Nachhaltigkeit im Energiesektor sein („Sustainable Energy Valley“). Prof. Dr. Heiner Behring, Prodekan der Fakultät Medien und Informationswesen, stellte die Idee eines Kultur- und Gründungszentrums vor, für das die Räumlichkeiten des denkmalgeschützten Webereihochhauses und Kesselhauses in Of-

fenburg genutzt werden könnten. Detailliert wurde die geplante Novellierung des Landeshochschulgesetzes besprochen. Der Hochschulrat beschloss drei Funktionsbeschreibungen für Professuren in der Fakultät B+W. Der Hochschulrat wählte Prof. Dr. habil. Bruno Ismer in den Stiftungsrat der „Peter-Osypka-Stiftung für biomedizinische Technik“. Schließlich diskutierte der Hochschulrat die Wertigkeit des CHE-Ranking. Die Befragungen für 2014 wurden bereits gestartet.

Zu Beginn der 55. Sitzung des Hochschulrats am 09.12.2013 wurde Frau Dr. Nicola Osypka als neues Hochschulratsmitglied begrüßt. Seit diesem Termin nehmen an jeder zweiten Sitzung des Hochschulrats zwei Studierendenvertreter teil. Im Rahmen des Berichts des Rektors wurden insbesondere die Novellierung des LHG sowie die Finanzierung der Hochschulen im Solidarpakt III für den Zeitraum 2015 bis 2020 thematisiert. Die Studierendenvertreter berichteten aus dem Studierendenparlament, der Landesstudierendenvertretung und dem AStA und bedankten sich für die gute Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung. Der Hochschulrat beschloss die Funktionsbeschreibung einer Professorenstelle in der Fakultät Medien und Informationswesen. Ausführlich wurde der Anhörungsentwurf des dritten Hochschulrechtsänderungsgesetzes diskutiert, positive und negative Punkte wurden gegenübergestellt. Der Hochschulratsvorsitzende Dr. Bruder bezeichnete die Entwicklung als den falschen Weg und stellte unter diesen Rahmenbedingungen das weitere Engagement der Wirtschaft in Frage. Die Planung der Fakultät E+I, zusätzlich zum Lehramtsstudiengang „Elektrische Energietechnik/Physik-plus“ einen neuen

Bachelor-Studiengang ohne lehramtsbezogene Themen anzubieten, wurde im Hochschulrat besprochen, ebenso die Beteiligung der Hochschule an der Tranche 1b des Ausbauprogramms „Master 2016“ mit zwei neuen Master-Studiengängen „Cardio-Neuro-Engineering“ und „Renewable Energy Sources“. Der Hochschulratsvorsitzende bedankte sich beim Vertreter des MWK, Herrn Kalmbach, der in Zukunft an andere Stelle tätig sein wird, für sein konstruktives Engagement im Hochschulrat.

Am 24.02.2014 fand im Wintersemester 2013/2014 die 56. Sitzung des Hochschulrats statt. In Vertretung des Rektors stellte Prof. Dr. Christ die Änderungen der in der letzten Sitzung des Hochschulrats äußerst kritisch diskutierten LHG-Novelle vor. Diese Änderungen kommen in beträchtlichem Maß den Forderungen der HAW entgegen. Anschließend diskutierte der Hochschulrat den Finanzbericht 2013 mit erfreulich stark gestiegenen Sachausgaben/Investitionen. Der Hochschulrat entlastete daraufhin das Rektorat nach § 20 Abs. 1 Nr.14 LHG einstimmig. Im Ausbauprogramm „Master 2016“ soll die Hochschule zunächst mit dem Studiengang „Cardio Engineering“ zum Zuge kommen, der zweite Vorschlag der Hochschule „Renewable Energy Sources“ erfüllt die Vorgaben der nächsten Phase des Ausbauprogramms. Der Hochschulrat beschloss die Funktionsbeschreibung einer Professur in der Fakultät M+V sowie den Beitritt zur und die Beteiligung an der HIS Hochschul-Informationen-System eG. Anschließend diskutierte und beschloss der Hochschulrat fünf strategische, zentrale Forschungsschwerpunkte der Hochschule Offenburg („Produkte, Prozesse und Automation“, Angewandte Lebenswis-

senschaften“, Informations- und Kommunikationstechnik“, „Mobilität und Logistik“, „Energie und Umwelt“) und erfüllte damit eine Nachforderung des MWK zum Struktur- und Entwicklungsplan 2012-2016. Weiter wurden jeweils einstimmig beschlossen der Entwurf des Haushaltsvoranschlags zur Aufstellung

des Staatshaushaltsplans 2015/16 nach § 29 Abs. 1 Nr. 4 LHG sowie die Abgabe einer positiven Stellungnahme nach §20 Abs. 1 Nr. 12 zur Einrichtung des Bachelor-Studiengangs „Elektrische Energietechnik/Physik der Fakultät E+I zum Wintersemester 2014/15 (vgl. die vorherige Sitzung des Hochschulrats).

Kuratorium

Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Bühler

Das Kuratorium hat mit neuer Leitung auch 2013 die Hochschule in Ihrer Entwicklung fach- und sachkundig beraten und unterstützt. Die Mitglieder des Kuratoriums sind hochrangige Vertreter aller gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen sowie die Führungskräfte der Hochschule. Jährlich werden 2 Sitzungen durchgeführt. Die 46. Vollversammlung fand am 16.04.2013 in der Hochschule Offenburg statt.

Als Vorsitzender des Kuratoriums begrüßte Vorsitzender Klaus Erdrich die Mitglieder des Kuratoriums und die Gäste und als neue Mitglieder Herrn Wolfgang Bay Fa. SICK AG Waldkirch und Herrn Dipl. Kaufmann MBA Markus Dauber Vorstandsvorsitzender der Volksbank Offenburg eG. Als Gast nahm Herr Prof. Dr. Neuhaus, Prorektor für Forschung der Universität Freiburg, an der Vollversammlung teil. Im Rahmen seines Antrittsbesuches an der Hochschule Offenburg betonte er vor allem die Zusammenarbeit mit der Technischen Fakultät der Universität Freiburg.

Auf Basis der Tischvorlage berichtete der Rektor Prof. Dr. W. Lieber über die aktuellen Entwicklungen an der Hochschule und stellte auch den Bezug zu politischen Entwicklungen im Hochschulbereich des Bundes dar. Die finanziellen Zusammenhänge zwischen den Landesmitteln aus dem Hochschulkapitel und den Ausbauprogrammen mit den Sonderzuweisungen wurden grafisch mit einem Vergleich der Einnahmen von 2004 und 2012 erläutert. Die Qualitätsziele, Forschungsaktivitäten und Neubaumaßnahmen waren weitere Diskussionspunkte.

Über den Teilzeitstudiengang Bachelor-Maschinenbau berichtete Prof. Dr. D. Doherr. Die Grundidee dieses neuen Studienangebotes als Teilzeitstudiengang zielt auf Berufstätige, die berufsbegleitend studieren wollen. Ein wichtiger Part ist die Anerkennung von ingenieurpraktischen Kompetenzen z.B. Industriemeister Metall, IHK-Aufbaumodul Technik etc., die außerhalb des Hochschulbereiches erbracht wurden. Dabei handelt es sich um ein abso-

lutes neues Feld der Anerkennung. Die Unternehmen sollen über einen Lenkungsreis eingebunden werden, so Dekan Prof. Isele. Für diesen neuen Modellstudiengang gab es Lob von vielen Seiten: Prof. Albers vom KIT, Dr. Auer von der IHK und vom Vorsitzenden Herrn Erdrich. In einem Flyer sind die Einzelheiten dieses Maschinenbau Part-Time Studienangebotes zusammengefasst.

Ein weiteres neues Studienangebot betrifft den „Berufsbegleitender MBA an der Hochschule Offenburg“. Prof. Dr. M. Zimmermann berichtete über die Zielsetzungen und Inhalte dieses Masterstudienangebotes. Als Zielgruppe richtet sich dieses Angebot MBA-General Management vor allem an Ingenieure, Naturwissenschaftler sowie Informatiker, die sich in der Führungskompetenz weiterbilden wollen. Die Inhalte sind sehr praxisorientiert aufgebaut mit Unternehmensworkshops und zahlreichen Dozenten aus der Wirtschaft. Zur Internationalisierung tragen integrierte Auslandsaufenthalte bei. Unternehmensworkshops tragen zum Alleinstellungsmerkmal dieses Studienangebotes bei. Eine Broschüre enthält alle relevanten Informationen. Mit Dank wurde dieses innovative Angebot aufgenommen.

Über die Neuanschaffung eines Computer-Tomographen über Landesmittel zur Werkstoffanalyse berichtete Prof. D. Kohler. Seit 1970 wird die Computertomographie in der Medizin für 3D-Analysen eingesetzt. Seit neuester Zeit werden diese Analysemethoden auch in der Werkstoffprüfung zur Materialanalyse genutzt. Der Aufbau und das Röntgenstrahlungsprinzip wurden von Prof. Kohler mit der Präsentation aufgezeigt. Moderne Werkstoffe mit Kohlefa-

sern als Beispiel erfordern gewisse Vorbehandlungen der Fasern, damit diese auch sichtbar sind. Ziel ist der Einsatz solcher Analysemethoden direkt in Produktionslinien. Von Seiten der Hochschule sind Angebote an die Industrie zur Nutzung dieser modernen Messmethodik für Innovative Fabriken offen.

Über die Aktivitäten der Hochschule unter dem Blickwinkel des Human Resource Management und über den Aufbau und die Angebote des Career Centers berichtete Prorektor Prof. Dr. Breyer-Mayländer. Die Studierenden werden hier für den Einstieg in die Berufswelt trainiert. Neben dem normalen Programm gibt es auch Angebote für sehr gute Studierende, den gerade die „Besten“ können als Botschafter für die Ingenieurausbildung werben. Über die Weiterbildungsangebote für die Industrie informiert der Flyer des Instituts für wissenschaftliche Weiterbildung IWW.

Im MINT-College sind die Aktivitäten zur Förderung des Ingenieur Nachwuchses im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Bereichs zusammengefasst. Unter Leitung von Prorektor Prof. Dr. R. Bender konnte für die Hochschule im Rahmen des Qualitätspaktes „Lehre“ ein Programm erfolgreich durchgesetzt und damit Mittel in Höhe von 3,74 Mio Euro für die Jahre 2012-2016 eingeworben werden. Zahlreiche Professuren, wissenschaftliche Mitarbeiter und wissenschaftliche sowie studentische Hilfskräfte können damit finanziert werden. Zu den Fragen über die zukünftige Entwicklung im Bereich des Studiennachwuchses ergab sich eine intensive Diskussion. Gerade zwischen den Studienvoraussetzungen und den Studienwünschen und Vorstellungen bestehen oft gro-

ße Abweichungen. Dies hängt natürlich auch von der nicht vorhersehbaren gesellschaftlichen Entwicklung ab.

Prorektor Professor Dr. Rainer Bender ist nun seit 16 Jahren Mitglied im Kuratorium. Mit dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst zum Ende des SS 2013 ist dies nun auch seine letzte Sitzung als Kurator. Für die gute Zusammenarbeit zwischen Kuratorium und Ihm als Mitglied der Hochschulleitung bedankte sich Prof. Bender sehr herzlich. Vorsitzender Erdrich dankte Herrn Bender für sein Engagement und wünscht Ihm für den Ruhestand alles Gute.

Im Anschluss an die offizielle Sitzung fand die Vorführung des Computertomographen im Werkstofflabor durch Prof. Kohler statt. Zahlreiche Teilnehmer der 46. Vollversammlung nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort über diese moderne Analysemethodik zu informieren. Vorsitzender K. Erdrich bedankte sich am Schluss für die interessanten Beiträge.

Die 47. Sitzung des Kuratoriums der Hochschule Offenburg fand am 08.11.2013 im Bildungscampus Gengenbach statt. Als Vorsitzender des Kuratoriums begrüßte Vorsitzender Klaus Erdrich die Mitglieder des Kuratoriums und die Gäste. Ein Lob galt allen Beteiligten für das neue Gebäude. Neue Mitglieder wurden vom Vorsitzenden begrüßt und stellten sich, soweit anwesend, den Mitgliedern vor: Herr Sascha Tschiggfrei, Geschäftsführer WTO GmbH, Ohlsbach, Bettina Schneider, Geschäftsführerin der Gesellschafterin J.Schneider Elektrotechnik GmbH, Offenburg, Dr.-Ing. Ulrich Kleine, Vorstand E-Werk Mittelbaden (Nachfolge Herr Nitsche), Dr. Christoph Münzer, WVIB Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Ba-

den e.V. Freiburg, Prof.Dr.Lothar Schüssele als Delegierter des Standortes Offenburg (Nachfolge von Prof.Dr.Bühler). Ausgeschieden ist Frau Hölzten-Schoh, nachdem Sie ihre Tätigkeit bei der Agentur für Arbeit in Freiburg und Offenburg aufgegeben hat.

Auf Basis der Tischvorlage berichtete der Rektor Prof. Dr. W. Lieber über die aktuellen Entwicklungen an der Hochschule. Gezeigt wird die rasante Entwicklung der Studierendenzahlen von 1341 im SS 2000 auf 4377 Studierende im laufenden Wintersemester 2013/14. Der Haushalt umfasst mittlerweile in diesem Jahr 35 Mio, eine Summe die auch die Personalmittel enthält. Über 400 Mitarbeiter werden von der Hochschule beschäftigt. Diese Mittel zeigen auch die beachtliche Wirtschaftskraft der Hochschule für unsere Region. Mit dem RegioWIN-Vorhaben „Sustainable Energy Valley“ soll die synergetische Nutzung von Leuchtturm- und Schlüsselprojekten vorangetrieben werden. Die gesamte Student-Lifecycle Betreuungskette durch das MINT-College der Hochschule wurde mit einer weiteren Folie dargestellt. Die Auszeichnung als Maschinenhaus 2013 wurde als erfolgreiches Resultat erwähnt. Für das „Peter-Osypka-Institut“ der Medizintechnik wird ein eigener Erweiterungsbau realisiert. Die Erweiterung der Bibliothek wird ebenfalls mit einem Erweiterungsbau verwirklicht, der dann mit dem bestehenden Gebäude verbunden wird. Damit stehen den Studierenden auch weitere Lernecken zur Verfügung.

Über die Aktivitäten von Forschung und Entwicklung in den Laboren des neuen Bildungscampus Gengenbach berichteten die Kollegen Prof. Dr. Jung, Prof. Dr. Köbler und Prof.

Maisch. Das Thema „Additive Manufacturing“ mit neuen Möglichkeiten in der Produktentwicklung durch Rapid Prototyping und Reverse Engineering wurde von Prof. Dr. Jung anhand der Folien beleuchtet. Der Laborvorstellung folgte die Darstellung des Einsatzes dieser Methoden in der Lehre, Forschung und Dienstleistung für regionale Unternehmen. Anhand von Beispielen wurde der Einsatz dieser Methoden im Rahmen von Projektstudien aufgezeigt. Das Labor „Virtual Engineering“ mit dem Lehren, Lernen und Forschen in der dritten Dimension wurde von Prof. Dr. Köbler vorgestellt. Als Planungswerkzeuge dienen unter anderem ein Vistable-Planungstisch, mit dem komplexe Fabriklayouts und die dazugehörigen Materialfluss- und Transportbeziehungen visualisiert und studiert werden können. Das Thema „Lean Manufacturing“ wurde von Prof. Maisch erläutert. An praktischen Beispielen wird im Labor die durchgängige Vernetzung von der Produktidee bis in die Fertigung beleuchtet. Die einzelnen Schritte im Lean Labor als Teil einer Wertstromorientierten Lernfabrik und die weiteren Projekte in Form von Schulungs- und Workshop-Angeboten wurden abschließend von Prof. Maisch präsentiert.

Im nächsten Jahr kann die Hochschule Offenburg auf 50 Jahre Ihres Bestehens zurückblicken. Dieses Jubiläum wird gebührend gefeiert werden. In Vertretung des Prorektors für Marketing und Organisationsentwicklung Prof. Dr. Breyer-Mayländer berichtete Rektor Lieber über die geplanten Aktivitäten. Die Festlichkeiten sind im Zeitraum von Freitag 23.05.2014 bis Freitag 30.05.2014 geplant. Alle Gruppen und Institutionen sind angesprochen und durch Aktionen wie Symposien, 50 Jahre Technik,

Wirtschaft und Medien hautnah erleben, Gala-Abend, Akademischer Festakt, International Week etc. an diesen Festveranstaltungen mitzuwirken.

Über die Entwicklung zu der Tatsache, dass die Stadt Gengenbach als Bauträger des Bildungscampus eingestiegen ist, berichtete Bürgermeister Erny, der selbst Mitglied im Kuratorium ist. Zahlreiche Bedenken mussten ausgeräumt werden, bis dieses Gebäude mit Räumlichkeiten für die Realschule, das Gymnasium und die Hochschule durch die Stadt Wirklichkeit werden konnte. Hierzu sollen nur einige Punkte genannt werden: Investorenprojekt, Schutz vor 100-jährigem Hochwasser, Kostensicherheit, 35 Tage Europaweite Ausschreibung, Generalunternehmer, 11-monatige Bauzeit, Mietvertrag Hochschule-Stadt etc. Die Gebäudedaten sind dem Bild zur Eröffnung des Gebäudes am 08.11.2013 unten zu entnehmen. Gerade für die durch den Strukturwandel geprägte Stadt (z. B. Aufgabe der Hukla-Werke) ergeben sich nun neue Perspektiven durch die Sicherung des Hochschulstandortes Gengenbach.

Prof. Dr. Eudelle als Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen erläuterte die Bildungsangebote mit den Studiengängen in Gengenbach, die auf 12 Studiengänge für Bachelor- und Masterstudierende angewachsen sind. Von 500 im Jahre 2006 ist die Studierendenzahl auf 1400 im Jahr 2013 angewachsen. Die Notlösungen mit Räumlichkeiten im Gemeindesaal, Feuerwehrhaus etc. haben nun ein Ende und alle freuen sich auf die Nutzung der Räume des Bildungscampus in Ergänzung zum Klostergebäude.

Professor Dr. Karl Bühler ist seit 2008 Geschäftsführer des Kuratoriums. Mit dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst zum Ende des SS 2013 endet nun auch seine Mitgliedschaft im Kuratorium. Vorsitzender Erdrich dankte Herrn Bühler für sein Engagement und wünscht Ihm für den Ruhestand alles Gute. Für die gute Zusammenarbeit zwischen Kuratorium und Ihm als Geschäftsführer bedankte sich

Prof. Bühler sehr herzlich. Gerade die Festveranstaltung „20 Jahre Kuratorium-Motor an der Schnittstelle Hochschule-Wirtschaft“ im Oktober 2010 während seiner Amtszeit wird in guter Erinnerung bleiben. Vorsitzender K. Erdrich bedankte sich am Schluss bei allen Beteiligten der Sitzung für die interessanten Beiträge und Diskussionen.

Verfasste Studierendenschaft

AStA

Im Sommersemester 2013 übernahm der AStA bei der Erstsemesterbegrüßung die Zurverfügungstellung von Kaffee und Laugenbrötchen. Während des Semesters fand drei Mal ein International BBQ und die Erstsemesterparty statt. Der AStA war in diesem Semester auch weitestgehend damit beschäftigt, die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft vorzubereiten. Dabei wurde die Organisationsatzung, welche bereits im Mai 2013 in einer Urabstimmung von allen Studierenden mit großer Mehrheit verabschiedet wurde, angefertigt, sowie die Beitragssatzung, die Finanz- und die Wahlordnung vorbereitet. Im Vorfeld der Urabstimmung über die Grundordnung wurden die Studierenden mit einer kleinen Infokampagne über die Wiedereinführung informiert. Teil dieser Infokampagne war auch ein Besuch eines Landtagsabgeordneten mit anschließendem Vortrag. Wir danken an dieser Stelle auch ausdrücklich nochmals Herrn Wie-

demer, Frau Wiss, Herrn Huber sowie allen anderen Verwaltungsmitarbeitern, die uns bei der Erstellung und Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft unterstützt haben. Die Satzungen sind über den AStA-Bereich auf der Website oder im AStA-Büro einsehbar.

Vor dem Wintersemester und der ersten konstituierenden Sitzung der Verfassten Studierendenschaft wurde das AStA-Büro in Eigenregie geräumt, renoviert und neu eingerichtet. Im Hinblick auf die neue 100%-Stelle, die im AStA geschaffen wurde, sollte das Büro in einem ordentlichen Zustand sein. Dabei wurde auch das CI (Logo, Design), welches eine Projektgruppe entworfen hatte, umgesetzt. Die Erstsemesterbroschüre wurde überarbeitet und Plakate erstellt, die auf den neuen AStA aufmerksam machen sollten. Auch in diesem Semester war die AStA bei der Erstsemesterbegrüßung beteiligt. Zu dem normalen Programm am Nachmittag, wurde abends zu einem kleinen Hock mit Getränken und einem heißen Grill eingeladen.



Ein Blick in die Räumlichkeiten der Verfassten Studierendenschaft

Durch die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft ist diese viel flexibler, was die Besetzung der Referate betrifft. Wo früher die Senatsmitglieder, sowie die vier Weiteren der Wahlliste automatisch den AStA bildeten, bei denen viele diesen Posten nicht anstrebten und somit entsprechend passiv waren, können die Referatsleiter nun jederzeit durch das StuPa (Studierendenparlament) gewählt werden. Dies hat den Vorteil, dass sich die Studierenden explizit auf ein Amt bewerben können. Ein großer Nachteil dieser Variante ist es jedoch, dass sich die Studierenden nicht mehr aktiv im Rahmen einer offiziellen Wahl aufstellen lassen können. Dadurch muss immer aktiv nach Studierenden gesucht werden, die ein Referat übernehmen können. Manche werden aber auch selbst aktiv und kommen auf den AStA zu. Es wird weiterhin an der Verbesserung des Bildes, das die Studierenden vom AStA haben gearbeitet und versucht, mehr zur Mithilfe zu animieren. Im weiteren Verlauf ist angestrebt, dass jedes Referat doppelt besetzt ist, damit nach einem Weggang/einer Pause eines Referatsleiters/einer Referatsleiterin die Aufgaben weiterhin ausgeführt werden können.

Auf einem Seminarwochenende, bei dem neben zwei langen Sitzungen und einem Work-

shop auch der Zusammenhalt und die Einheit der Gruppe gefördert werden konnte, wurde das Konzept einer gut funktionierenden Truppe ausgebaut.

Um die E-Mails besser kanalisieren zu können, wurden zwei Mailinglisten angelegt: „asta-veranstaltungen“ und „asta-partys“. Dies schaffte zum einen die Möglichkeit für die Studierenden, sich von unerwünschten Mails abzumelden und zum anderen die Miteinbeziehung der Mitarbeiter und Professoren neben dem Hochschulsport auch bei den Veranstaltungen. Diese sind gern gesehene Gäste und sollen damit auch das gute Verhältnis zwischen ProfessorenInnen, MitarbeiterInnen und Studierenden weiter ausbauen. Durch den neu platzierten Filmring im D001 und der Anschaffung einer Popcornmaschine konnte die Professionalität der AStA-Veranstaltungen weiter ausgebaut werden.

Im Oktober 2013 wurde auch der Vertrag zur Erstsemesterparty überarbeitet und neu verhandelt. Dabei wurde auf eine Zahlung an die Hochschule durch den Veranstalter verzichtet, und im Gegenzug die Getränkepreise auf ein angemessenes studentisches Niveau gesenkt. Im WS13/14 war die Besetzung der Stelle des

Referenten/der Referentin der Verfassten Studierendenschaft wichtiger Teil der Arbeit. Zunächst wurde ein Stellenprofil, sowie eine Stellenausschreibung erstellt und veröffentlicht. Mehrere Bewerbungen mit den unterschiedlichsten Qualifikationen und Ausbildungsständen gingen ein.

Über die Hochschulgrenzen hinweg

Das Außenreferat wird geleitet von Jörg Willburger und seinem Stellvertreter Michael Heidl. Bereits seit April 2013 der Außenreferent Sprecher im Präsidium der Landesstudierendenvertretung. Michael Heidl engagiert sich in Akkreditierungsverfahren und leitet den Arbeitskreis landesweites Semesterticket bei der Landesstudierendenvertretung. Somit ist die Hochschule Offenburg auf der Landesebene sehr gut vertreten. Unsere beiden Referenten waren bei allen Sitzungen der Landesstudierendenvertretung (finden im 6-wöchigen Rhythmus an wechselnden Hochschulen statt) und haben daneben auch bei Terminen im Wissenschaftsministerium, Ausschussanhörungen im Landtag usw. teilgenommen.

Dieses Referat kümmert sich außerdem um den Kontakt zu anderen Hochschulen und Studierendenschaften, Organisationen wie dem DAAD (Deutscher Akademischer Austausch Dienst), dem Studierendenwerk usw. Jörg Willburger war bis von Februar 2013 bis Januar 2014 Mitglied im Verwaltungsrat des Studierendenwerks Freiburg, ihm folgte dann im Februar 2014 als Nachfolger der AStA-Vorsitzende Johannes Kässinger (Michael Heidl ist aktuell sein Stellvertreter).

StuPa (ab WS13/14)

Das Studierendenparlament oder kurz StuPa ist die Legislative der Studierendenschaft. Hier werden alle Satzungen, Ordnungen etc. erlassen und richtungweisende Entscheidungen gefällt. Außerdem ist das StuPa für die Verabschiedung des Haushalts zuständig. Es wählt, kontrolliert und entlastet den AStA und setzt sich aus insgesamt 17 Studierenden aller Fakultäten zusammen. Das StuPa wurde in der 1. Wahlperiode geleitet von Jörg Willburger (Vorsitzender) sowie Torben Harz (Stellv. Vorsitzender) und trat in seiner ersten Wahlperiode erstmals im Oktober 2013 zusammen. Seit damals wurden vor allem Satzungen erstellt, diskutiert und beschlossen sowie sich um studentische Anfragen oder die Vergabe der Qualitätssicherungsmittel für studentische Projekte gekümmert. Bei jeder Sitzung wird ein Protokoll erstellt und ist auf der AStA-Website sowie im Büro einsehbar.

Hochschulsport

Der Hochschulsport ist ein Angebot für alle Studierenden und Mitarbeiter/-innen der Hochschule Offenburg und gehört, wie im §2 Abs. 3 LHG verankert ist, zu den Aufgaben einer jeden Hochschule. Ziel ist es, ein bedarfsorientiertes und qualifiziertes Sport- und Bewegungsangebot mit größtmöglichem Spektrum bereitzustellen. Im Sommersemester des Jahres 2013 wurden 8 Angebote von Studierenden und Mitarbeiter/-innen, darunter Fußball, Basketball, Volleyball, Tennis, Tanzen, Capoeira, Segeln, und Schwimmen, realisiert. Im Wintersemester 2013/14 kamen mit Klet-

tern, Salsa und Bauchtanz drei neue Angebote hinzu. Weiterhin bestehen Kooperationen mit zwei Vereinen (Handball, Tischtennis) sowie der Volkshochschule Offenburg. Das Angebot in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule besteht seit dem Sommersemester 2012. In diesem Angebot haben sich die Sportarten Zumba und Pilates bewährt, wobei eine Ausweitung jederzeit möglich ist. Die Kurse der Volkshochschule sind anmelde- und kostenpflichtig. Die Hochschule Offenburg ist Mitglied des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportes

(ADH) und ermöglicht so den Studierenden und Mitarbeiter/-innen die Teilnahme an leistungssportlichen nationalen und internationalen Wettkämpfen.

Ab dem kommenden Semester soll das Sportangebot in seinem Umfang erhalten bleiben bzw. durch weitere Sportarten erweitert werden. Ein neues Angebot wird eine Tauchausbildung in Zusammenarbeit mit der Tauchschule Black Sam Ballamy Dive Resort sein.

Qualitätsmanagement

Dr. Dagmar De Mey

Auf dem Weg zu einem umfassenden Qualitätsmanagement, das hochschulweit wesentliche Qualitätsprozesse erfasst und eine zielgerichtete Steuerung erlaubt, hat die Hochschule Offenburg im Sommersemester 2009 das Projekt „Qualitätsentwicklung“ initiiert. Es fokussiert insbesondere darauf, die schon bestehenden Bausteine der Qualitätssicherung zu einem kohärenten Gesamtkonzept zusammenzufügen und ein ganzheitliches QM-System aufzubauen. Ein wesentliches Ziel ist es darüber hinaus, Qualitätsthemen noch intensiver in die Hochschule hineinzutragen, um einen vereinbarten, strategischen Veränderungsprozess anzustoßen. Im Berichtszeitraum wurde das Projekt „Qualitätsentwicklung“ systematisch weiter ausgebaut und operativ umgesetzt. Die Federführung des Qualitätsprojekts obliegt seit WS 2013/14 dem Prorektorat für Marke-

ting und Organisationsentwicklung, das von der Stabsstelle „Zentrales Qualitätsmanagement“ operativ unterstützt wird (davor lag die Verantwortung im Prorektorat für Studium und Lehre). Die Stabsstelle unter der Leitung der Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) der Hochschule versteht sich als Dienstleistungszentrum, das insbesondere für interne und externe Evaluationsverfahren und hochschulweite Befragungen sowie für die Beratung der Hochschulangehörigen zu den Themen Lehrevaluation und Qualitätsmanagement zuständig ist.

Im Berichtszeitraum führte die QM-Steuerungsgruppe die kontinuierliche Weiterentwicklung und Implementierung des QM-Konzepts fort. Darüber hinaus arbeitete das Gremium, das sich aus Vertretern der Kernbereiche Lehre und Studium, Verwaltung und Hochschulleitung

zusammensetzt, weiter an dem Kommunikationskonzept zum Aufbau einer nachhaltigen Qualitätskultur (siehe QM-Kommunikationsoffensive). Zu bestimmten Kernthemen wurden (und werden) kleinere Arbeitsgruppen eingerichtet, die fakultätsübergreifend zusammengesetzt sind und den Austausch über die verschiedenen Fakultäten (horizontal) bzw. die Ebenen (vertikal) hinweg verstärken. Im Rahmen dieser Arbeitskreise werden systematisch Erfahrungen mit dem (z.T. erstmaligen) Einsatz von QM-Instrumenten ausgetauscht bzw. Verbesserungsvorschläge diskutiert und Best Practice-Beispiele an Kollegen anderer Abteilungen kommuniziert.

Die Hochschule Offenburg verfügt über eine Reihe von Instrumenten zur Qualitätssicherung und Hochschulsteuerung, die auch dank des Projekts „Qualitätsentwicklung“ verbessert und ständig weiterentwickelt wurden. Insbesondere folgende QM-Instrumente sind an der Hochschule Offenburg implementiert und/oder sollen weiter ausgebaut werden:

Lehrveranstaltungsevaluation: Nach der Evaluationsordnung vom 1. Juli 2009 werden die Evaluationen von Lehrveranstaltungen bzw. Modulen nach hochschuleinheitlichen Vorgaben von den jeweiligen Evaluationsbeauftragten (EBs) einer Fakultät durchgeführt, je nach Fakultät im online- oder papiergestützten Verfahren unter Verwendung der Software EvaSys Education der Electric Paper GmbH¹. Die zu evaluierenden Lehrveranstaltungen (LVs) werden von den jeweiligen Studienkommissionen bestimmt. Dabei werden alle Lehrveranstaltungen einer Fakultät innerhalb eines Zwei-Jahres-Turnus evaluiert. Die Studierenden werden sowohl über die Lehrqualität von ausgewählten Lehrveranstaltungen als auch über

die studentische Arbeitsbelastung befragt.

Seit dem Sommersemester 2012 wird in allen Fakultäten ein sogenannter Lehrqualitätsindex² (LQI) erstellt, der zur weiteren Aufbereitung der LV-Evaluationsergebnisse in Form von aggregierten Ergebnisberichten verwendet wird. Damit kann den relevanten Interessengruppen (Studiendekanen bzw. Studienkommissionen, Fakultätsvorständen, Hochschulleitung usw.) eine verdichtete und leicht lesbare Darstellung der LV-Bewertungen bereitgestellt werden, was ein veranstaltungsübergreifendes Monitoring der Lehrqualität erlaubt. Im Rahmen des LQI werden die Ergebnisse in fünf Follow-up-Gruppen (FUG) eingeteilt. Die bestmögliche Bewertung einer Lehrveranstaltung führt zur FUG 1, die kritischste zur FUG 5. Die Hochschule verfügt über ein KIT-LQI-Erweiterungsmodul der Electric Paper GmbH, das als Reportmodul im Software-Programm EvaSys Education zeitnah aggregierte Ergebnisberichte generiert, so dass eine händische Berechnung nicht mehr notwendig ist.

Die ausführlichen Ergebnisse aus den LV-Evaluationen werden systematisch an die jeweiligen Dozenten und in verdichteter Form (LQI-Berichte) an den für den Studiengang verantwortlichen Studiendekan bzw. den Dekan der Fakultät weitergeleitet. Die zuständigen Studiendekane werden von dem Evaluationsbeauftragten der Fakultät darauf hingewiesen, wenn sich der LQI einer Lehrveranstaltung in den FUGs 4 oder 5 befindet. Der LQI dient allerdings lediglich als Frühwarnsystem: Allein auf der Grundlage des Lehrqualitätsindex werden keine handlungsrelevanten Schlüsse gezogen. Er verweist nur auf bestimmte Veranstaltungen, deren Einzelergebnisse genauer geprüft werden sollten. Die LQI-Resultate wer-

den darüber hinaus (in anonymisierter Form) ggf. in der betreffenden Studienkommission diskutiert, die dann mögliche Folgemaßnahmen beschließen kann. Zu diesen zählen organisatorische Verbesserungen, persönliche Einzelberatung, kollegiales Coaching, Empfehlungen für didaktische Weiterbildung und/oder weitere Absprachen mit dem Lehrenden.

Die Workload-Angaben der Studierenden werden von den Studiendekanen auf Kongruenz mit den Zeitvorgaben durch ECTS überprüft (Soll-Ist-Vergleich) und bei starken Abweichungen in der entsprechenden Studienkommission thematisiert.

Rückmeldungen von Studierenden und Absolventen: Die Hochschule nahm im Berichtszeitraum an diversen externen Umfragen teil (HIS-Studierendenbefragung „Flexibles Studium?!", HIS-HF Sozialerhebung, Absolventenbefragung des Statistischen Landesamtes, CHE-Hochschulranking, CHE-Praxischeck, Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, NEPS-Studie usw.) und führte interne Befragungen bei Studierenden zu bestimmten Phasen im Studium (Erstsemestereinführung, MINT-Mentorenprogramm, startING Einstiegssemester, Brückenkurse usw.) durch. Die Umfrageergebnisse geben u.a. Aufschluss über Studium bzw. Studienbedingungen aus Sicht der Studierenden/Absolventen sowie ihre Erfahrungen beim Eintritt ins Studium, den Übergang vom Studium in den Beruf und über ihren beruflichen Werdegang bzw. Berufserfolg. Rückmeldungen der Studierenden werden auch über die Studierendenvertretung in Gremien (u.a. Studienkommission, Fakultätsrat, QM-Monitoringteams), Semestersprechertreffen, persönliche Sprechstunden der Lehrenden, Direktansprache usw. erhalten. Die Ideen,

Anregungen und Kritik der Studierenden tragen – neben Ergebnissen aus weiteren quantitativen und qualitativen Datenerhebungen – zur Diskussion über mögliche Maßnahmen im Rahmen der Weiterentwicklung der Studiengänge bei.

Die Organisation vieler hochschulweiter Befragungen von Studierenden und Absolventen (extern oder intern) liegt in der Verantwortung der Stabsstelle ‚Zentrales Qualitätsmanagement‘, die diese Verfahren zentral koordiniert, deren Ergebnisse auswertet und sie an die Hochschulleitung bzw. alle relevanten Interessengruppen weitergibt.

Programmakkreditierungen: Externe Verfahren zur Qualitätssicherung in Lehre und Studium sind die seit dem Wintersemester 2005/2006 an der Hochschule erfolgreich durchgeführten Programmakkreditierungen aller Bachelor- und Master-Studiengänge. Im Berichtszeitraum wurden einige Studiengänge erfolgreich reakkreditiert, dabei wurden verstärkt fakultätsübergreifende Synergieeffekte genutzt.

Internes QM-Monitoringverfahren: Die Hochschule Offenburg beabsichtigt, die Programmakkreditierungen ihrer Studiengänge durch das Verfahren der Systemakkreditierung zu ersetzen und hat daher ein internes Qualitätssicherungsverfahren im Bereich Studium und Lehre erarbeitet und ausgestaltet, das sukzessive in allen Fakultäten implementiert wird.

Dieses sogenannte Interne QM-Monitoringverfahren dient der Selbstbeurteilung und Überprüfung bzw. Verbesserung eines Studiengangs oder Studiengang-Clusters durch ein internes Team unter der Leitung des Studiendekans, das durch externe Berater außerhalb der Hochschule ergänzt wird. Es handelt sich hier um einen kombinierten Aspekt der Selbst-

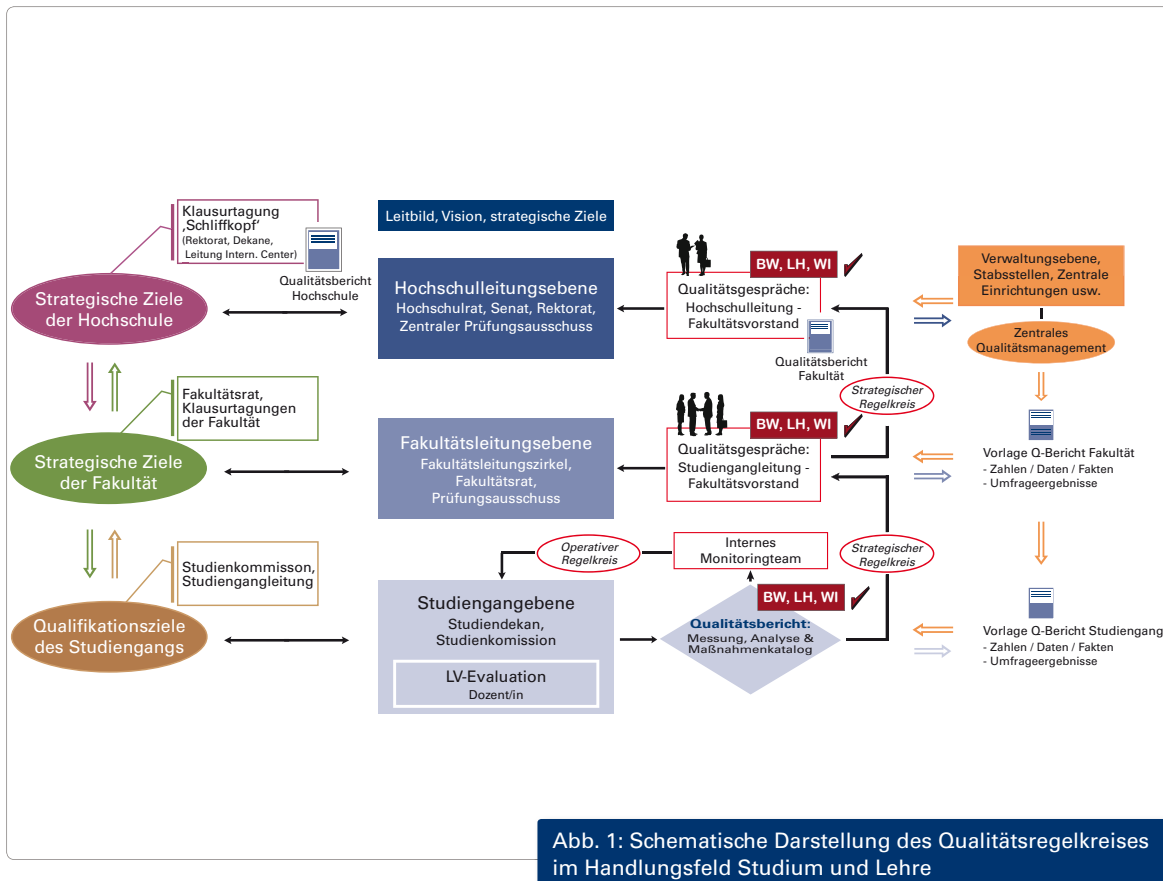


Abb. 1: Schematische Darstellung des Qualitätsregelkreises im Handlungsfeld Studium und Lehre

beurteilung und kollegialer Fremdbewertung. Zentrales Dokument dieses Verfahrens ist ein Qualitätsbericht des Studiengangs, der die Ergebnisse der internen Besprechungen sowie quantitative und qualitative Daten (Kennzahlen, Umfrageergebnisse, Rückmeldungen der Studierendenvertretung usw.) zusammenfasst und von der verantwortlichen Studiengangleitung kommentiert wird. Dieser Qualitätsbericht wird im QM-Monitoringteam im Hinblick auf die Entwicklungen im Studiengang diskutiert und dient als Grundlage, um Konsequenzen für die Module bzw. den Studiengang zu erörtern und bei ungünstigen Entwicklungen ggf. mit entsprechenden Maßnahmen gegenzusteuern. Die vom QM-Monitoringteam erarbeiteten Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden sukzessive an die Studienkommission und die Fakultätsleitung

weitergeleitet, die einvernehmlich über deren konkrete Umsetzung bzw. Priorisierung entscheiden.

Auf Basis des Qualitätsberichts ‚Studiengang‘ mit dem entsprechenden Maßnahmenkatalog sowie den Ergebnissen aus der QM-Monitoringteam-Sitzung finden anschließend Qualitätsgespräche zwischen der Studiengangleitung und dem Fakultätsvorstand statt. In diesem Rahmen wird der Maßnahmenkatalog für den Studiengang zwischen dem Dekan und dem Studiendekan einvernehmlich verabschiedet. Die Ergebnisse dieser Gespräche unterstützen und fördern gleichzeitig den Strategie- und Zielentwicklungsprozess der Fakultät. Auf Fakultätsebene wird ebenfalls ein Qualitätsbericht erstellt, der die Grundlage für Qualitätsgespräche zwischen dem Fakultätsvorstand und der Hochschuleitung bildet. Die Diskussi-

onen auf dieser Ebene können Einfluss auf die Gestaltung neuer Zielsetzungen und Rahmenvorgaben der Hochschule nehmen, münden aber insbesondere in die Verabschiedung eines Maßnahmenkatalogs der Fakultät, auf den sich die Teilnehmenden einigen. Im Rahmen der periodisch wiederkehrenden Qualitätsgespräche (mind. alle 2 Jahre) wird jeweils Bezug auf die im vorangegangenen Zyklus vereinbarten Maßnahmen und den damit verbundenen Grad der Zielerreichung genommen, was ggf. eine Anpassung des Maßnahmenkatalogs und/oder eine Korrektur der Zielsetzung zur Folge haben kann (oder ggf. zu Auflagen führt). Über diese miteinander verzahnten Regelmechanismen wird das zentrale QM mit dem in den dezentralen Einheiten verbunden und abgestimmt (siehe Abb. 1).

Die Ergebnisse aus den Gesprächen fließen neben hochschulübergreifenden qualitativen und quantitativen Daten in einen übergeordneten Qualitätsbericht der Hochschule ein, der im 2-Jahresrhythmus die aktuellen Entwicklungen der Hochschule darlegt und somit zwischen dem Zeithorizont des jährlichen Rechenschaftsberichts und dem Struktur- und Entwicklungsplan (alle 5 Jahre) liegt.

Die Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaft/Logistik und Handel und Wirtschaftsingenieurwesen haben im Rahmen eines Pilotprojekts das Interne QM-Monitoringverfahren im Berichtszeitraum vollständig durchlaufen. Auf Basis der Qualitätsberichte für diese Studiengänge fanden im Sommersemester 2013 die QM-Monitoringteam-Sitzungen statt, die Qualitätsgespräche der Studiengangleitungen BW, LH und WI mit dem

Fakultätsvorstand Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen (B+W) folgten dann im November und Dezember 2013. Hier dienten sowohl die Q-Berichte der Studiengänge als auch ein zuvor erstellter Qualitätsbericht der Fakultät als Grundlage der Diskussionen. Letzterer sowie die Rückmeldungen aus den Qualitätsgesprächen auf Fakultätsebene wurden dann im Februar 2014 dem Qualitätsgespräch des Fakultätsvorstands B+W mit der Hochschulleitung zu Grunde gelegt. Die Ergebnisse der Qualitätsgespräche zwischen Studiengangleitung und Fakultätsvorstand bzw. Fakultätsvorstand und Hochschulleitung wurden einvernehmlich in Protokollen festgehalten und z.T. als Nachbesserungen in die entsprechenden Q-Berichte bzw. Maßnahmenkataloge eingearbeitet. Der Erfolg der Maßnahmen wird dann im nächsten Zyklus (nach 1 bis 2 Jahren) einer Überprüfung unterzogen werden. Im WS 2013/14 wurden zudem alle Qualitätsberichte für die Studiengänge der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (E+I) erstellt und die entsprechenden QM-Monitoringteam-Sitzungen durchgeführt. Bis zum Ende des SS 2015 sollen alle Studiengänge der HS Offenburg das interne Qualitätssicherungsverfahren einmal erfolgreich abgeschlossen haben.

Im März 2014 wird die Hochschule bei der Akkreditierungsagentur ASIIN e.V. einen Antrag auf Zulassung zum Verfahren der Systemakkreditierung stellen, das über einen Zeitraum von etwa 2 Jahren geplant ist.

Prozessmanagement

Das Prozessmanagement als Teil des Qualitätsmanagements wurde im Berichtszeitraum wei-

ter ausgebaut. Insbesondere wurden erfolgskritische Prozesse in den Bereichen Verwaltung sowie Lehre und Studium abgebildet, validiert und mithilfe der Software Kern@Process1 visualisiert. Ziel ist es, Arbeitsabläufe durch Transparenz, Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Identifizierung von Schnittstellen effizienter zu gestalten. Darüber hinaus sollen Optimierungspotentiale erkannt und die strategische Priorisierung der Handlungsfelder unterstützt werden. Die Prozessmodellierung wird von der Beauftragten für Qualitätsfragen in der Verwaltung durchgeführt, die eng mit den jeweiligen Prozessteams zusammenarbeitet. Alle Prozesse können im Intranet unter der Rubrik „Informationen A bis Z“ eingesehen werden, dort sind sie mit weiterführenden detaillierten Informationen, Formularen, Checklisten und anderen aktuellen Dokumenten verlinkt. Diese Rubrik bietet den Hochschulangehörigen eine umfassende Informationsquelle und wertvolle Arbeitshilfe.

Berichtswesen

Statistische Kennzahlen wie Bewerber- und Annahmequoten, Auslastung der Studiengänge, Studienanfängerzahlen, Studierendenzahlen usw., insbesondere für die gesamte Hochschule oder aufgegliedert nach Fakultäten, wurden im Berichtszeitraum kontinuierlich erhoben. Die Rohdaten werden unter Verwendung des Software-Systems HIS2 extrahiert und dann entsprechend ihrem Verwendungszweck aufbereitet, u.a. für Rechenschaftsberichte, Qualitätsberichte, Senatsvorlagen usw. Unterstützend dabei ist die geplante stärkere Systematisierung des Berichtswesens mit Fokus auf ein zentrales Kennzahlen-Cockpit (Business Intelligence System), das einen schnellen Zugriff

auf zentral generierte Daten bzw. Berichte erlaubt und so die Geschwindigkeit und Transparenz der hochschulinternen Entscheidungsprozesse erhöhen kann. Zu diesem Thema wurde die Arbeitsgruppe ‚BI@HSOG‘ gegründet, die sich aus Teilnehmenden unterschiedlicher Bereiche (Lehre, Verwaltung, QM, Informationszentrum) zusammensetzt und ihre Arbeit seit dem WS 2013/14 aufgenommen hat.

QM-Kommunikationsoffensive

Um die Qualitätskultur weiter zu festigen, wurde die von der QM-Steuerungsgruppe erarbeitete Kommunikationsstrategie im Berichtszeitraum weiter umgesetzt:

- Qualitätsrelevante Themen wurden weiterhin verstärkt als regelmäßige Tagesordnungspunkte in alle Gremien und Arbeitskreise eingeführt. Insbesondere die QM-Steuerungsgruppe als übergeordnetes Gremium diente hierbei als Motor, um wichtige Impulse in die Kernbereiche der Hochschule hineinzutragen.
- Zur internen und externen Kommunikation über Qualitätsthemen dient die Rubrik „Qualitätsmanagement“ der Hochschul-Webseite (<http://www.hs-offenburg.de/die-hochschule/qualitaetsmanagement/>). Die QM-Webseiten informieren über aktuelle QM-Projekte und stellen Dokumente bzw. Links zu QM-Themen zur Verfügung.
- Im Berichtszeitraum fanden hochschulübergreifende Veranstaltungen sowie Workshops zu spezifischen Qualitätsthemen statt. Im März 2013 organisierte das Rektorat eine hochschulweite Open-Space-Veran-

staltung zur Zukunft der Hochschule mit dem Titel „Miteinander reden – voneinander lernen“, bei der die Hochschulangehörigen die für sie wichtigen Themen benennen und gemeinsam darüber diskutieren konnten. Kurz darauf fand das erste Lehrenden-Symposium der Hochschule Offenburg unter dem Motto „Herausforderungen der Lehre im MINT-Bereich: Mehr Aktivierung in der Studieneingangsphase“ statt, das sich insbesondere an die Professorenschaft, Lehrbeauftragte sowie Tutoren richtete. Aus der ersten Open-Space-Konferenz und seiner Folgeveranstaltung „Wir bleiben dran“ im Juli 2013 entstanden Arbeitsgruppen zu 5 Themenpaketen, die in Selbstorganisation zu ihrem jeweiligen Themenbereich konkrete Handlungsvorschläge erarbeiteten. In den kommenden Semestern werden regelmäßige Feedback-Treffen der Arbeitsgruppen mit

ihrem jeweiligen Ansprechpartner aus dem Rektorat erfolgen, um die aus den Diskussionen entstandenen Vorschläge zu priorisieren und auf ihre Machbarkeit zu prüfen. Auch die Hochschulöffentlichkeit wird über die Ergebnisse aus den Open-Space-Initiativen in regelmäßigen Abständen informiert.

Durch eine verbesserte interne Kommunikation von Zielen und Inhalt der QM-Projekte sollen möglichst viele Hochschulangehörige für die Mitgestaltung des Qualitätsmanagements gewonnen werden. Wichtig dabei ist es insbesondere, den qualitativen Mehrwert und Nutzen der Projekte sowie den persönlichen Gewinn deutlich zu machen, beteiligte Personen frühzeitig einzubeziehen und Erfolge vorweisen zu können, damit sich eine lebendige Qualitätskultur in allen Bereichen der Hochschule verankern kann.

Studium und Lehre

Prof. Dr. Klemens Lorenz

Entwicklung im studentischen Bereich

Die Gesamtbewerberzahl für die Bachelor-Studiengänge hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,8 % erhöht und lag damit bei 5995.

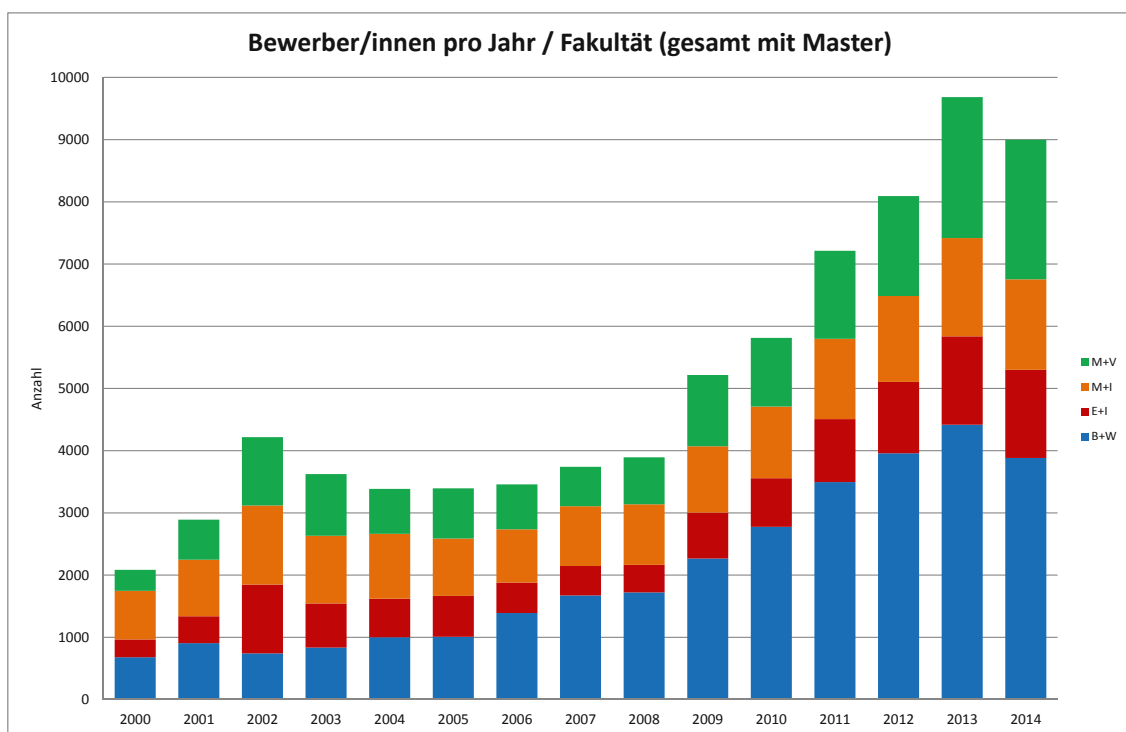
Die Nachfrage nach allen angebotenen Masterstudiengängen hat sich um 51,9 % auf 3689 Bewerber erhöht.

Zum dritten Mal wurde das vorgeschaltete Semester startING angeboten, hierfür gab es 90 Bewerber, 43 haben das Studium aufgenom-

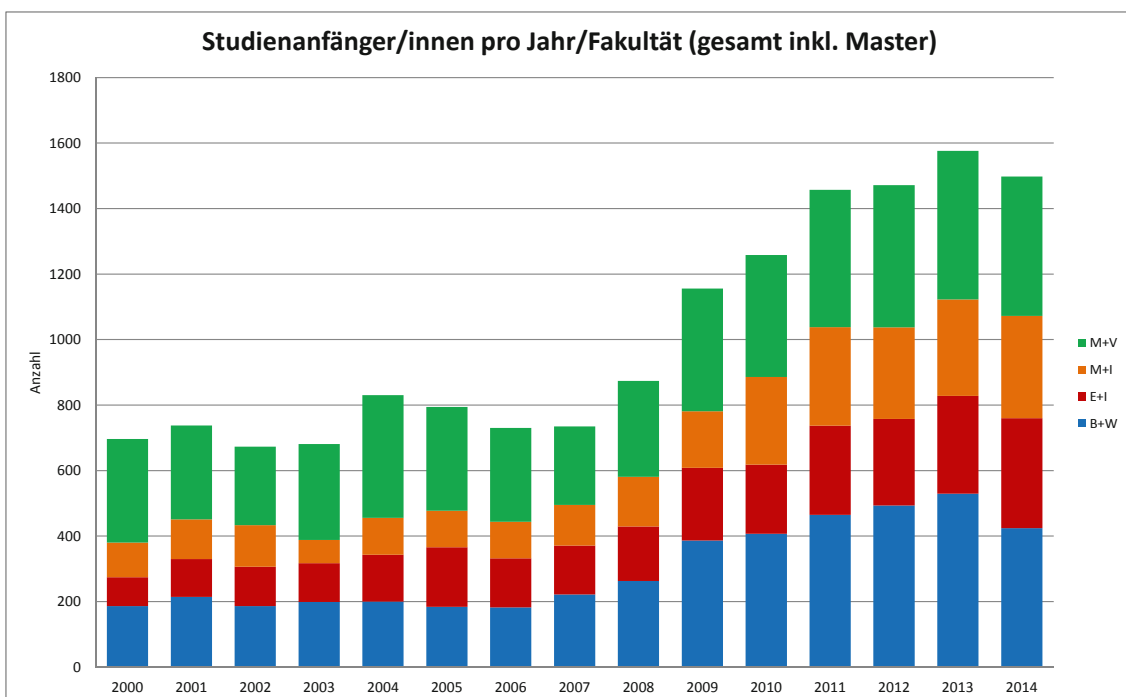
men. Die Zahl der Studienanfängerzahl für die Bachelor-Studiengänge hat sich um 5 % auf 1243 erhöht. In allen Master-Studiengängen wurden 317 Anfänger registriert, was einer Zunahme von ca. 10 % entspricht.

Die Gesamtzahl der Studierenden hat sich um gut 7 % erhöht und erreichte 4381.

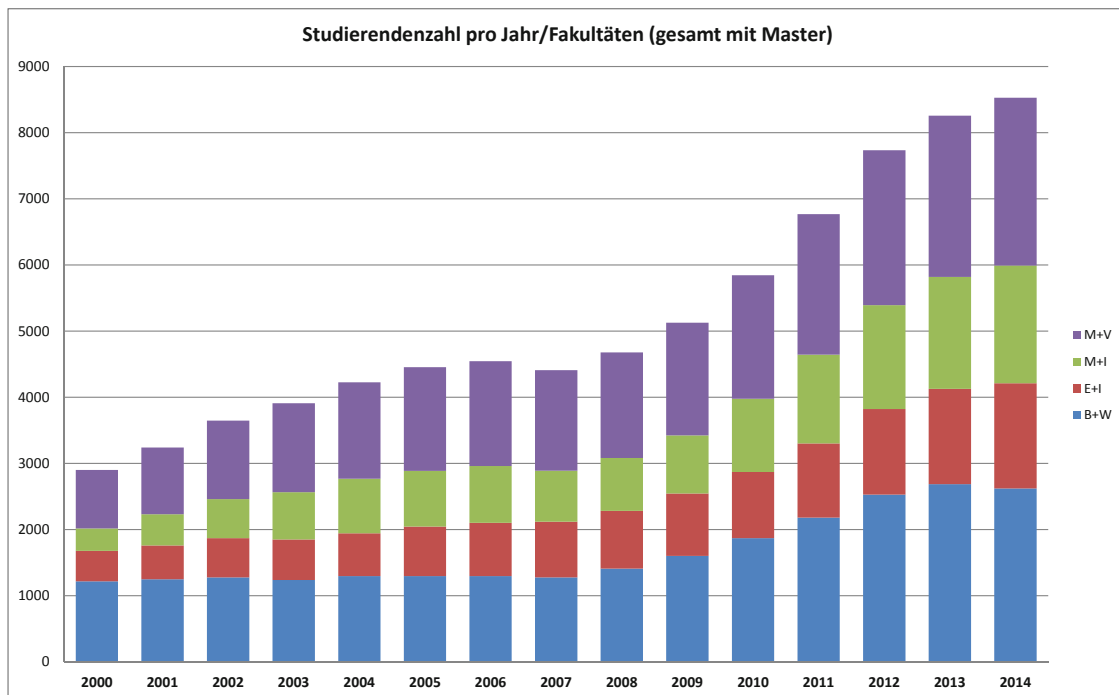
Die Zahl der Absolventen hat sich im Berichtszeitraum um gut 15 % auf eine Gesamtzahl von 729 erhöht.



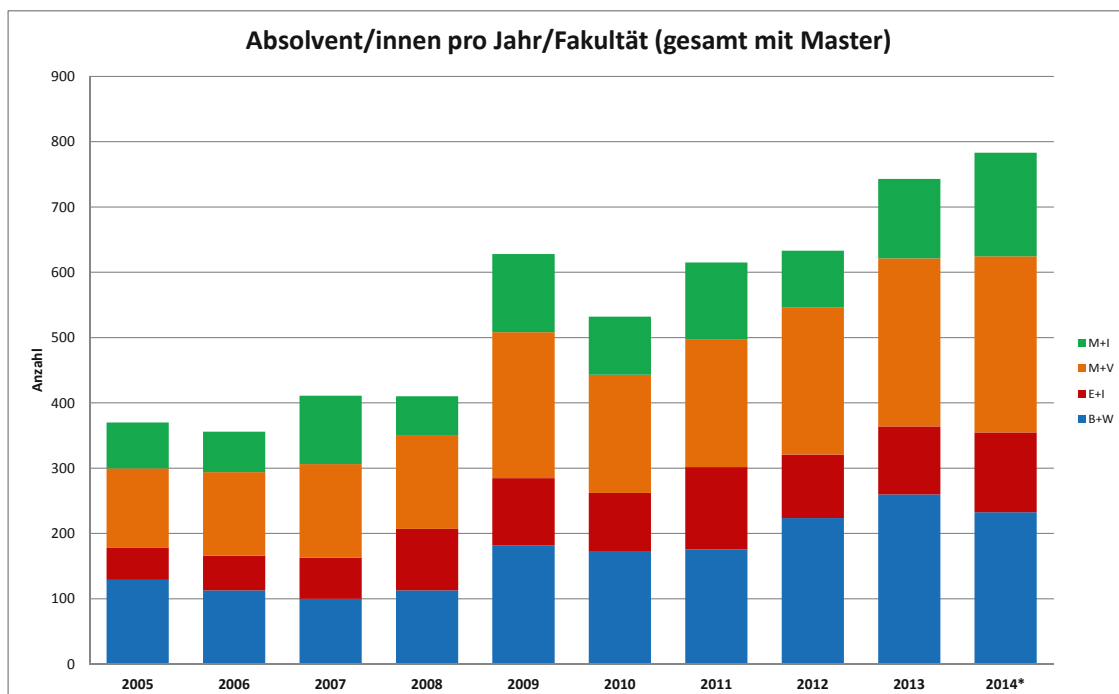
Entwicklung der Bewerberzahlen (inkl. Master-Studiengänge)



Zahl der jährlichen Studienanfänger (inkl. Master-Studiengänge)



Zahl der Studierenden pro Jahr (inkl. Master-Studiengänge)



Zahl der Absolventen und Absolventinnen (inkl. Master-Studiengänge)

Career Center

Dr. Ulrich Tjaden

Seit dem Sommersemester 2010 besteht an der Hochschule Offenburg das Career Center. Es hat die Aufgabe, Studierende in allen Studienphasen bei der Entwicklung ihres persönlichen und beruflichen Profils und beim Berufseinstieg zu unterstützen. Mit einem umfangreichen Seminar- und Beratungsangebot deckt das Karrierezentrum folgende Themenschwerpunkte ab:

- Erfolgreich studieren
- Berufseinstieg meistern
- Der erste Job
- TOP-Programm
- Existenzgründung
- International Career

Das TOP-Programm bietet das Career Center seit dem Wintersemester 2012/13 an. Dieses richtet sich an Studierende mit sehr guten Leistungen und umfasst hochwertige Workshops beispielsweise zu den Themen Rhetorik, Verhandeln, Projektmanagement, Bewerbung und Geschäftsessen. Außerdem werden den Studierenden ein Coaching zum Berufseinstieg und eine Stipendienberatung geboten.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum die Programmteile „Existenzgründung“ und „International Career“ weiter ausgebaut. Potenzielle Existenzgründer werden in einem „Gründerbüro“ beraten und betreut. Um den Studierenden eine weitere Möglichkeit zu geben, attraktive Arbeitgeber der Region näher kennenzulernen, wurden Betriebsbesichtigun-

gen neu ins Programm aufgenommen. Zum Start wurde im Wintersemester eine Exkursion zu Daimler in Rastatt organisiert, wo eine Werksführung, die Simulation eines Assessment Centers und die Möglichkeit zu Gesprächen mit Verantwortlichen auf dem Programm standen. Für das Sommersemester 2014 ist eine Betriebsbesichtigung bei Continental in Villingen-Schwenningen geplant.

Zum Team des Career Center gehören der Leiter, eine Mitarbeiterin für das TOP-Programm und den internationalen Programmteil, eine Mitarbeiterin für die Veranstaltungsorganisation, eine Ansprechpartnerin für den Hochschulstandort Gengenbach und eine Mitarbeiterin für die Recruiting-Messe. Kooperationspartner des Career Center sind die Techniker Krankenkasse und die Agentur für Arbeit Offenburg. Darüber hinaus arbeitet das Career Center eng mit weiteren hochschulinternen Partnern, beispielsweise dem International Office und der Graduate School, und mit zahlreichen externen Kooperationspartnern und Unternehmen zusammen. Im Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/14 besuchten 1682 Studierende die Beratungen, Seminare und Vorträge des Career Center, hinzu kamen über 2200 Besucher der Recruiting-Messe.

Folgende Jobmessen hatte das Career Center im Programm: Über 100 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen präsentierten sich auf der Recruiting-Messe der Hochschule Offenburg. Die Studierenden und Absolventen

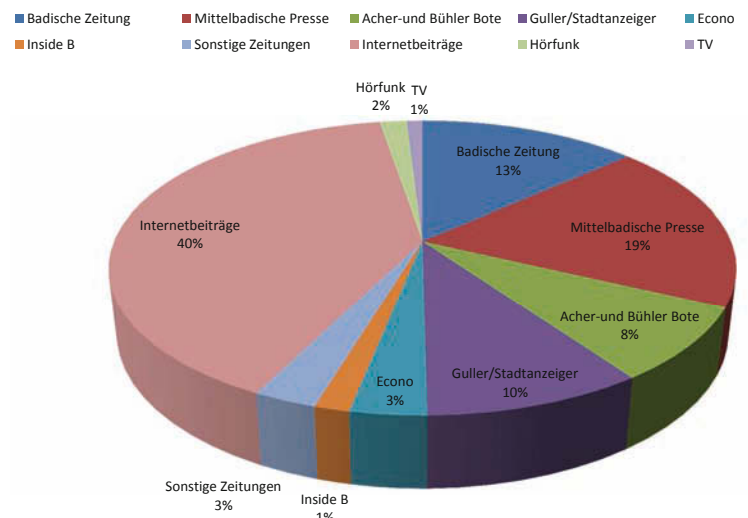
hatten die Gelegenheit, mit Firmenvertretern ins Gespräch zu kommen, Tipps zur Studien- und Berufsplanung aus erster Hand zu erhalten und Angebote für Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten, Trainee-Stellen oder den Direkteinstieg zu finden. Ein interessantes Rahmenprogramm rundete die Veranstaltung ab. Als Ergänzung zur Recruiting-Messe organisierte das Career Center eine Busfahrt zum

Absolventenkongress in Köln, der größten deutschen Jobmesse. Vertreter von 300 renommierten Unternehmen aller Größen und Branchen standen dort den Studierenden für eine unverbindliche Kontaktaufnahme oder auch für weiterführende Gespräche zur Verfügung. Darüber hinaus wurde ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen und Expertenrunden geboten.

Marketing und Kommunikation

Christina Dosse

Die Stabsstelle hat die zielgruppenorientierte Planung der Öffentlichkeitsarbeit und der Marketingaktivitäten zur Aufgabe. Die Öffentlichkeitsarbeit gliedert sich in folgende Zielgruppen: Allgemeine Öffentlichkeit, Medien und Interne Öffentlichkeit. Zum Marketing gehören das Studierenden-Marketing, die Absolventenbetreuung, Fundraising (Betreuung des Fördervereins) und Transferaktivitäten wie z.B. Begleitung von Messenbeteiligungen der Hochschule.



Bildungsmessen und Bogy-Infotage

08./09.03.	Messe CULT, Lörrach
16.03.	Beruf & Co., Lahr-Sulz
16./17.03.	horizon, Stuttgart
19./20.04.	BIM, Offenburg
27.04.	stuzubi, Stuttgart
03./04.05.	Einstieg Abi, Karlsruhe
04./05.05.	horizon, Freiburg
12./13.07.	Wissenschaftsmarkt, Freiburg
28.09.	FachWerkstag, Haslach
10.-12.10.	Science Days, Rust
17.10.	Berufsinfomesse, Waldshut
15./16.11.	Marktplatz Arbeit Südbaden, FR

22./23.11.	Deutsch-Französisches Forum,
26.11.	Master-and-more-Messe, Stuttg.
01./02.02.	horizon, Stuttgart
07.02.	Bildungsforum St. Ursula, FR
13./14.02.	Jugend forscht, Freiburg

Pressearbeit und Medienresonanz

- BildungsCampus Gengenbach
- Bauarbeiten E-Gebäude
- Neues POI-Gebäude
- Weltrekord für Schluckspecht in Rotterdam
- ISS-Raumteilchen im Zentrum für Physik
- Rennwagen-Tests des Kfz-Labors
- Sweaty

Überregionale und Hörfunk-Beiträge

Samstag, 12. Januar:	DLF-Beitrag in "PISApus" über startING und Studienabbrecher
Freitag, 1. März:	SWR-Beitrag über Manuel Eckert, der den 99-Films-Fire-Award gewonnen hat
Mittwoch, 22. Mai:	SWR-4-Hörfunkbeitrag über Schluckspecht-Rekord
Freitag, 19. April:	SWR-Fernsehbeitrag über 3-D-Drucker in Gengenbach
April/Mai 2013:	SWR-4-Hörfunkbeitrag über Weltraumteilchen von der ISS (Zentrum für Physik)
Mai 2013:	SWR-4-Hörfunkbeitrag mit Professorin Anke Weidlich
03/2013 UNISpiegel:	Reportage über Wanderung des Senior Service mit ausländischen Studierenden
22. Januar 2014:	Großer Artikel über den Schluckspecht in der FAZ
14. Oktober:	SWR-4-Radiobeitrag über die POI-Spende
11. Oktober:	Staatsanzeiger-Bericht über BildungsCampus Gengenbach Großer FAZ-Bericht über die "Racing Students"
24. Oktober:	WRO-Beilage "25 Jahre WRO" - mit vielen Beiträgen der Hochschule
18. November:	Rektor Prof. Dr. Winfried Lieber nimmt in einer OT-Kolumne Stellung zum Kooperationsverbot des Bundes

Forum Vortragsreihe - Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/14



FORUM-Vortragsreihe

Dienstag, 9. April 2013

Dr. Klaus Schneider
Stabsstellenleiter für technische Grundsatzfragen, Schluchseewerk
 Die Bedeutung von Pumpspeicherwerken am Beispiel des Schluchseewerks

Dienstag, 7. Mai 2013

Professor Dr. Jochen Kreusel
Leiter des Konzernprogramms Smart Grids, ABB
 Konsequenzen der Energiewende auf die Systeme der elektrischen Energieversorgung

Dienstag, 4. Juni 2013

Dr. Manfred Vohrer
Gründer und Geschäftsführer, Global Woods
 Die Zukunft des Kyoto-Protokolls

Dienstag, 25. Juni 2013

Dr. Thorsten Radensleben
Vorstandsvorsitzender, Badenova
 Auswirkungen der Energiewende für einen regionalen Energieversorger

FORUM-Vortragsreihe Wintersemester 13/14

Dienstag, 22. Oktober 2013

Alexander HEISLER
 Konzertveranstalter und ZMF - Begründer
Das Freiburger Zelt-Musik-Festival (ZMF)

Dienstag, 12. November 2013

Colja M. DAMS
 CEO der Agentur VOK DAMS
Events und Live-Marketing

Dienstag, 3. Dezember 2013

Edgar COMMON
 Leiter des städtischen Kulturbüros Offenburg
Organisation kommunaler Kulturevents

Dienstag, 14. Januar 2014

Christian BETZ
 DOSB-Sportmanager
Eventmanagement und rechtliche Fallstricke

Preisverleihungen

Dank der Unterstützung der regionalen Wirtschaft konnten hervorragende Leistungen von Absolventinnen und Absolventen sowie ausgezeichnete Zwischenprüfungen und besonderes Engagement für die Hochschule im Berichtszeitraum prämiert werden. Im Jahre 2013 konnten insgesamt 16 Preise an Absolventinnen und Absolventen vergeben werden.

Bei der zentralen Feierstunde am 29. November 2013 wurden die Preise



an 23 Preisträgerinnen und Preisträger überreicht. Zusätzlich wurden vom ZONTA Club Offenburg/Ortenau 3 Stipendien an 3 Master-Studentinnen vergeben.

- der Stadt Offenburg, (2)
- der Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG (Haselwanderpreis), (2)
- der Sparkasse Offenburg/Ortenau (Johann-Christian-Eberle-Preis, Förderpreis Medien und Informationswesen), (2)
- der Sparkasse Gengenbach, (1)
- der Volksbank Offenburg, (2)
- der Volksbank Lahr eG, (1)
- der Parker Hannifin, GmbH EMD Hauser, (1)
- des VDI-Bezirksverbands Schwarzwald e. V., (1)
- der Fa. Meiko Maschinenbau GmbH & Co. KG, (1)
- der Fa. Etol-Werke Eberhard Tripp GmbH & Co. OHG, (1)
- des Vereins der Freunde und Förderer der Hochschule Offenburg e.V., (3)
- ZONTA Club Offenburg/Ortenau, (2)
- der IHK Südlicher Oberrhein (1)
- der Förderpreis der Thales Defense and Security Systems GmbH (2) und
- der Felix Tradt-Preis (1)

Bei den „Shorts 2013“ wurden der Reiff-Medien-Preis, der Werner-Kimmig-Preis, der Preis des Vereins der Freunde, der Kreativpreis der visionsbox, der Leserpreis der Mittelbadischen Presse und der Publikumspreis an insgesamt 28 Studierende des Studiengangs MI überreicht.

Im Rahmen der Semesterabschlussfeier der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik am 5. Juli 2013 wurde

- der Preis der Fa. Parker Hannifin GmbH & Co. KG an 1 Studierenden des Studiengangs Mechatronik-plus, 1 Studierende des Studiengangs Medizintechnik sowie 1 Studierenden des Studiengangs Maschinenbau für hervorragende Studienleistungen im Grundstudium der Bachelor-Studiengänge vergeben.

Chronik

7. März 2013

Vierter Workshop »Open Source Business Intelligence« (BI) Ziel der Reihe ist es, Anwender, Berater, und Wissenschaftler zusammenzubringen.

12. März 2013

Open Space, Im März 2013 fand erstmalig eine Open-Space-Konferenz statt. Aus ihr sind Arbeitsgruppen hervorgegangen, die sich mit der Weiterentwicklung der Hochschule befassen.

20. März 2013

Alexander Salomon, Ansprechpartner für studentische Belange der grünen Landtagsfraktion Veranstaltung zum Thema Verfasste Studierendenschaft

22. März 2013

Bundesumweltminister Peter Altmaier eröffnet die Vortragsreihe Energiewende mit dem Vortrag: Energiewende: Chance und Herausforderung vor 380 geladenen Gästen. Für Altmaier das „wichtigste deutsche Projekt seit dem Wiederaufbau und der Wiedervereinigung“

26. März 2013

Urabstimmung über die Satzung der Verfassten Studierendenschaft

2. April 2013

Projektstart E-mobility am Institut für Energiesystemtechnik

5. April 2013

Hochschulfeier, Gastredner ist Dr. Jürgen Joseph, geschäftsführender Gesellschafter der ECG Energie Consulting GmbH. Außerdem erhält Hans R. Schmid, Geschäftsführer der Offenburger Firma Printus, die Ehrensensatorwürde der Hochschule.

9. April 2013

Dr. Klaus Schneider, Stabsstellenleiter für technische Grundsatzfragen über die Bedeutung von Pumpspeicherwerken am Beispiel des Schluchseewerks

11. April 2013

Pressegespräch „Maschinenbau Part-Time: Berufsbegleitend zum Bachelor of Engineering“

13. April 2013

Shorts Kurzfilmfestival eröffnet durch Jürgen Walter, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Premiere feiern drei Kurzfilme der Partnerhochschule Veritas in Costa Rica.

15. April 2013

Kunst im Knast: Im alten Offenburger Gefängnis waren Kunstwerke und Installationen zu sehen, auch Studierende der Medienfakultät hauchen den alten Mauern mit Medien- und Klanginstallationen neues Leben ein.

18. April 2013

Holger Krahmer, Energiepolitischer Sprecher der FDP im EU-Parlament über die EU-Energiepolitik

19. April 2013

46. Vollversammlung des Kuratoriums der Hochschule

6. Mai 2013

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) hat heute die Ergebnisse des aktuellen Hochschulranking bekannt gegeben. Die Hochschule Offenburg hat in den Fächern Elektrotechnik, Maschinenbau und Mechatronik sehr gut abgeschnitten und erzielt jeweils Platzierungen in der Spitzengruppe.

7. Mai 2013

Professor Dr. Jochen Kreusel der Firma ABB: Konsequenzen der Energiewende auf die Systeme der elektrischen Energieversorgung

8. Mai 2013

Studienstart 2013 – Informationsabend für Schülerinnen und Schüler

17. Mai 2013

Die Studierenden der Hochschule Offenburg haben erstmals seit 1977 ein eigenes Parlament gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 15,7 Prozent.

14. bis 19. Mai 2013

Schluckspecht knackt Rekord in Rotterdam: Mit einem Liter Diesel (km/l) fuhr der Schluckspecht 4 in der Urban-Concepts-Klasse 315,3 Kilometer weit und hat damit den bislang geltenden Rekord (286 km/l) aus dem Jahr 2008 gebrochen.

24. Mai 2013

im Rahmen des Besuchs des BR-Präsidenten Kretschmann in Japan und Südkorea hat

Rektor Lieber die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg vertreten. Thema der Delegationsreise: die Energiewende und künftige Energiepolitik Japans.

4. Juni 2013

Dr. Manfred Vohrer, Gründer und Geschäftsführer von Global Woods: Die Zukunft des Kyoto-Protokolls

11. Juni 2013

Arnaud Judet, Geschäftsführer, Via Solutions Südwest GmbH & Co. KG über Erfolgreiches Projektmanagement am Beispiel des Ausbaus der A5

24. Juni 2013

Gründung des Forschungsinstituts EcoPhARO (Ecological Photonics Advanced Research at Oberrhein)

24. Juni 2013

Klemens Lorenz wird neuer Prorektor für Lehre und Studium, er folgt auf Professor Dr. Rainer Bender, der in diesem Sommer in den Ruhestand geht..

25. Juni 2013

Dr. Thorsten Radensleben, Vorstandsvorsitzender der Badenova: Auswirkungen der Energiewende für einen regionalen Energieversorger

25. Juni 2013

Für „startING“ und das „MINT-College“ erhält die Hochschule vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) die Auszeichnung „Maschinenhaus 2013“

26. Juni 2013

Schon zum zweiten Mal wurde die Hochschule mit dem Zertifikat „audit familiengerechte Hochschule ausgezeichnet.

1. Juli 2013

Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft: Die Energiepolitik des Landes Baden-Württemberg

9. Juli 2013

Schülerfirmen der Hochschule und der Bildungsregion Ortenau holen den 1. und 3. Platz beim „Wirtschaftspreis Schule 2013“, der von der IHK Südlicher Oberrhein, der IHK Hochrhein-Bodensee und der HWK Freiburg ausgeschrieben wird.

12. Juli 2013

Kleine Helfer, große Wirkung: Kinderuni über Mikroorganismen und Internetauktionshäuser

17. Juli 2013

Hochschule verabschiedet sechs Professoren: Karl Bühler, Erich Bächle, Dirk Jansen, Horst Dahlmann, Rainer Bender, Arnulf Weuster. Gastredner: Karl Schäuble

19. Juli 2013

Mit 60 Abschluss- und 30 Projektarbeiten wurden bei der Werkschau so viele Arbeiten präsentiert, wie noch nie.

16. September 2013

Das IUAS übergibt eines seiner Systeme, den ALF 60 E, dem Hubschraubermuseum in Bückeburg

27. September 2013

Neues Semester – Neues Konzept: 1140 Stu-

dienanfänger starten mit einer allgemeinen Einführung, einer Rallye über den Campus und einem Konstruktionswettbewerb.

7. Oktober 2013

Wenn eine Stadt für das Land baut. 670 Studierende der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen sowie Schüler der Realschule und des Marta-Schanzenbach-Gymnasiums ziehen in den neuen BildungsCampus in Gengenbach.

14. Oktober 2013

Prof. Dr. Dr. E.h. Peter Osypka spendet zwei Millionen Euro für Institutsgebäude an der Hochschule Offenburg

18. Oktober 2013

Hochschulfeier mit 423 Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters 2013, Gastrednerin Professorin Dr. Margret Wintermantel, Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). DAAD-Preis für Pierre Christian Takam (MT7)

21. Oktober 2013

Richtfest des Seminargebäudes E

8. November 2013

Einweihung des neuen BildungsCampus in Gengenbach, das Gebäude war in einer Rekordbauzeit von nur elf Monaten fertig geworden.

8. November 2013

47. Vollversammlung des Kuratoriums der Hochschule

13. November 2013

Recruiting-Messe mit 100 Ausstellern

18. November 2013

Antrittsbesuch von Dr. Ulrich Kleine, seit Juli Vorstand des E-Werks Mittelbaden beim INES: das Projekt „E-mobility meets urban services“ schafft die Voraussetzungen für eine klimafreundliche Betankung und Nutzung von Elektrofahrzeugen.

20. November 2013

520 Studierende aus 74 verschiedenen Ländern feiern beim International Evening. Studieninfotag

29. November 2013

15 Unternehmen, Vereine und Verbände der Region die herausragenden Studienleistungen von 25 Absolventen des vergangenen Winter- und Sommersemesters gewürdigt. Zum ersten Mal ist ein Informatik-Förderpreis vergeben worden, der von Edeka Südwest gestiftet wird.

6. Dezember 2013

Hochschule und Schule unter einem Dach: Jetzt haben zum ersten Mal 13 Schüler am Bildungscampus aus der Kursstufe 1 des Gymnasiums in eine Mathe-Vorlesung geschnuppert.

10. Dezember 2013

Bei ihrer zweiten Vollversammlung stellen die Vertreter der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) an der Hochschule Offenburg ihre aktualisierte Strategie vor.

14. Januar 2014

FORUM (4): Events und rechtliche Fragen, Christian Betz über rechtliche Aspekte des Eventmanagements

23. Januar 2014

Vergabe des Deutschland-Stipendiums

30. Januar 2014

Pressekonferenz im FORUM-Kino: Die Verantwortlichen der Hochschule und die Partner des shorts-Kurzfilmfestivals informieren darüber, dass das beliebte Kurzfilmfestival der Hochschule im April 2014 erstmals an drei aufeinanderfolgenden Tagen stattfindet.

14. Februar 2014

180 Kinder hören bei der Kinderuni zwei Vorlesungen zu den Themen Batterieforschung und Verfahrenstechnik

14. Februar 2014

Werkschau Winter.14 der Fakultät Medien und Informationswesen

18. Februar 2014

37 Schülerinnen und Schüler aus Freudenstadt sind einen Tag lang im Zentrum für Physik zu Gast

Hochschulverwaltung

Thomas Wiedemer, Kanzler

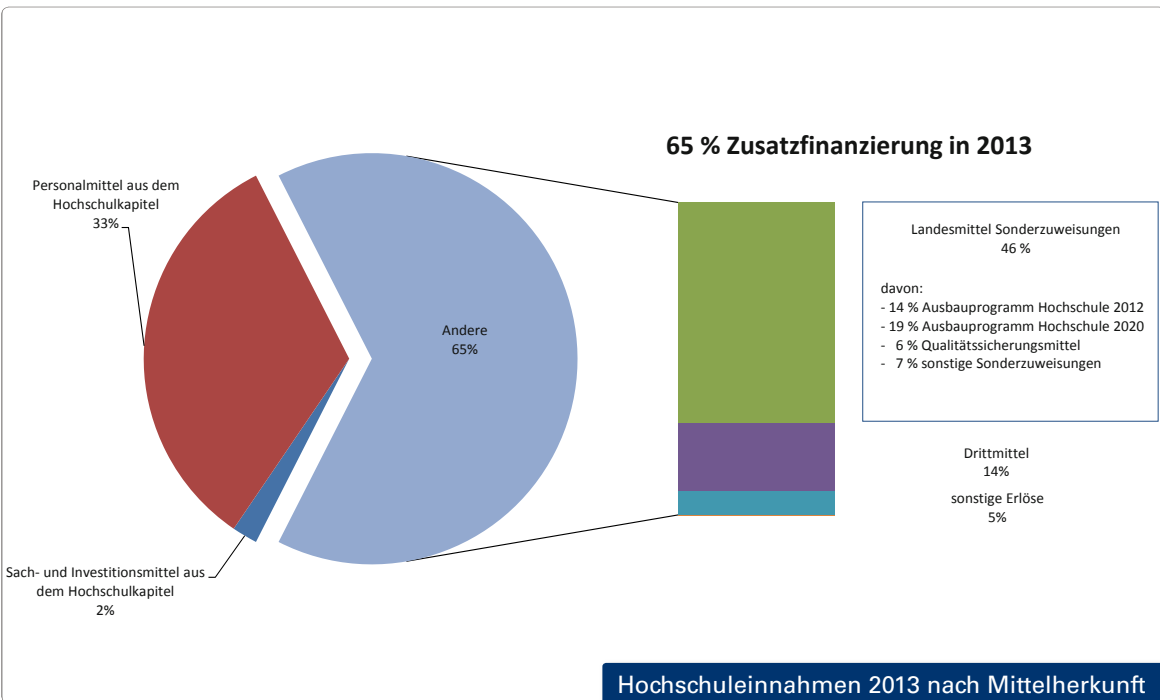
Ausgaben	2013	Einnahmen	2013
Personal auf Stellen	10.380.843,99 €	Personal auf besetzten Stellen lt. Stellenplan	10.116.248,96 €
Mittelbeschäftigte	9.966.507,68 €	Mehrbedarf aus Stellenplan für besetzte Stellen	264.595,03 €
Lehrbeauftragte	768.026,01 €	Mittelschöpfung aus unbesetzten Stellen	845.752,00 €
Material / Dienstleistungen	4.622.838,44 €	Landesmittel aus dem Hochschulkapitel	1.122.300,00 €
Investitionen	3.758.126,09 €	- davon Personalmittel	232.000,00 €
Erstaussstattungen	0,00 €	- davon Sach- und Investmittel	711.300,00 €
Zuführung an Ausgleichsfonds Studiengebühren	0,00 €	- davon Erstaussstattungsmittel	300.000,00 €
Abführung an Landeshaushalt (Stiftungsprofessur)	533.017,70 €	- abzüglich Einnahmensoll Studiengebühren	0,00 €
		- abzüglich zu erwirtschaftende Einnahmen	-121.000,00 €
		- abzüglich Eigenanteil an HBFG-Maßnahme	0,00 €
		Globale Minderausgaben	-86.300,00 €
		Landesmittel Sonderzuweisungen aus	16.240.898,09 €
		- Sonderprogrammen	2.287.026,51 €
		- Ausbauprogramm Hochschule 2012	4.770.900,00 €
		- Raumprogramm Hochschule 2012	1.857.251,80 €
		- Ausbauprogramm Hochschule 2020	4.938.352,78 €
		- Professorinnenprogramm	225.000,00 €
		- Leistungsorientierter Mittelverteilung	83.122,00 €
		- Qualitätssicherungsmittel	2.079.245,00 €
		Drittmiteleinnahmen (Forschung, Spenden, Sponsoring)	5.009.837,87 €
		Drittmittelverzinsung	0,00 €
		Erlöse	1.734.738,61 €
		- davon allgemeine Studiengebühren	0,00 €
		- davon Studiengebühren Master-Studiengänge	309.629,97 €
		- davon Kostenerstattung Stiftungsprofessur	533.017,70 €
		- davon Miete, Gerätebenutzung und Dienstleistung	158.973,07 €
		- davon sonst. Verwaltungsgebühren und Erlöse	247.565,81 €
		- davon Verwaltungskostenbeitrag	485.552,06 €
Zuführung Ausgabereste (übertragbar)	2.376.845,85 €	Entnahme Ausgabereste	0,00 €
Heimfall Ausgabereste (nicht übertragbar)	2.356.312,74 €		
Einnahmen des MWK (durchlaufender Posten)	485.552,06 €		
Summe	35.248.070,56 €	Summe	35.248.070,56 €

Erläuterungen:

Heimfall Ausgabereste (nicht übertragbar):
- inkl. 1.136.628,53 € aus dem Raumprogramm
- inkl. 256.802,07 € aus Ausbauprogramm 2020;
diese Mittel werden im Haushaltsjahr 2014 neu zugewiesen

Einnahmen des MWK (durchlaufender Posten) sind:
- Verwaltungskostenbeitrag

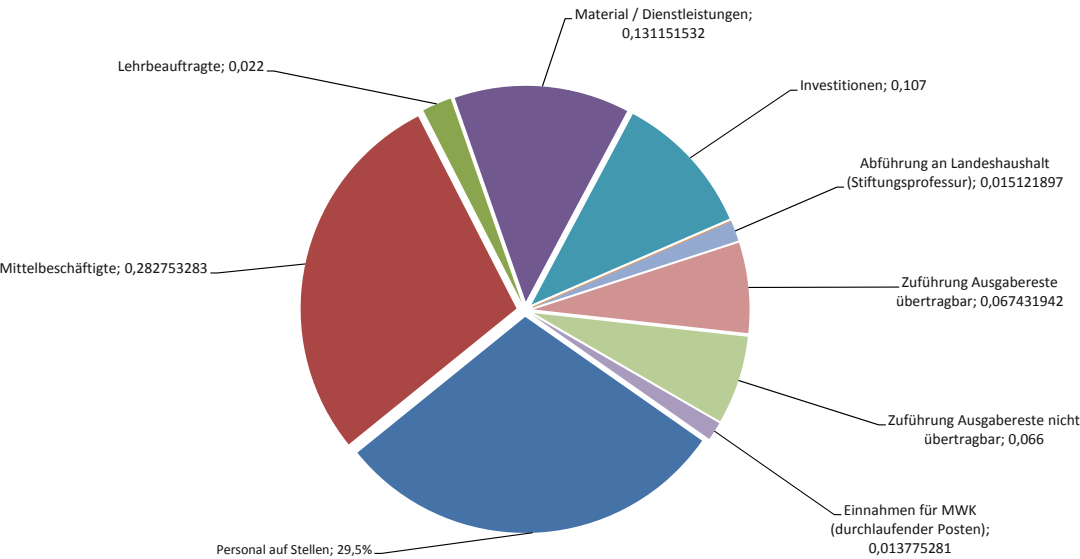
Ausgaben-/Einnahmenrechnung 2013



Einnahmen	2001	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Personal auf besetzten Stellen	7.342.281,28 €	8.512.611,75 €	8.608.799,30 €	8.904.262,45 €	8.822.637,84 €	8.787.001,60 €	9.037.377,79 €	9.195.540,73 €	9.667.599,27 €	10.116.248,96 €
Mehr-/Minderbedarf aus Stellenplan	522.118,83 €	204.904,98 €	196.042,20 €	100.314,32 €	123.030,83 €	499.917,63 €	350.827,12 €	579.165,02 €	485.388,37 €	264.595,03 €
Mittelschöpfung aus unbesetzten Stellen	389.321,16 €	525.588,25 €	488.543,30 €	409.138,60 €	547.826,68 €	616.698,40 €	574.748,51 €	508.551,08 €	620.116,70 €	845.752,00 €
Mittel aus dem Hochschulkapital	1.059.550,17 €	1.565.150,00 €	1.714.017,77 €	2.178.200,00 €	3.063.200,00 €	1.540.100,00 €	1.502.000,00 €	1.463.900,00 €	1.255.700,00 €	1.122.300,00 €
Allgemeine Studiengebühren	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.720.344,00 €	1.887.767,00 €	1.370.686,00 €	1.501.248,00 €	1.704.244,75 €	-34.124,00 €	0,00 €
Einsparauflagen	-48.966,42 €	-236.650,00 €	-269.700,00 €	-327.100,00 €	-378.037,29 €	-341.300,00 €	-341.700,00 €	-344.000,00 €	-327.691,00 €	-86.300,00 €
MWK-Zuweisungen	1.995.228,05 €	728.234,43 €	1.441.433,93 €	946.434,53 €	798.798,47 €	596.507,78 €	779.019,55 €	1.035.863,65 €	1.864.643,14 €	2.287.026,51 €
Ausbauprogramm Hochschule 2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €	148.750,00 €	697.000,00 €	1.133.333,00 €	2.432.702,00 €	3.399.879,00 €	4.616.935,00 €	4.770.900,00 €
Raumprogramm Hochschule 2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	403.404,02 €	1.857.251,80 €
Ausbauprogramm Hochschule 2020	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	4.262,50 €	230.175,00 €	880.304,65 €	2.124.050,04 €	3.425.835,49 €	4.938.352,78 €
Professorinnenprogramm	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	169.043,00 €	222.256,50 €	225.000,00 €	225.000,00 €
Leistungsorientierte Mittelvergabe	-11.197,29 €	94.990,00 €	5.058,00 €	116.608,00 €	-22.606,00 €	38.598,00 €	32.381,00 €	112.880,00 €	99.300,00 €	83.122,00 €
Qualitätssicherungsmittel	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.700.697,00 €	2.079.245,00 €
Drittmittel	572.078,55 €	1.301.657,54 €	1.213.020,37 €	1.218.744,23 €	1.240.586,96 €	1.387.838,85 €	1.424.098,12 €	2.816.670,23 €	3.472.979,74 €	5.009.837,87 €
Drittmittelverzinsung	0,00 €	5.342,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Erlöse	255.934,20 €	575.219,01 €	689.891,85 €	506.571,30 €	548.125,41 €	594.054,35 €	687.204,01 €	1.181.131,61 €	1.326.251,58 €	1.734.738,61 €
Erntnahme Ausgabereiste	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.839.832,88 €	1.144.351,66 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Einnahmen insgesamt	12.053.379,24 €	13.277.047,96 €	14.087.106,72 €	15.922.267,43 €	17.332.592,40 €	18.293.443,49 €	20.173.605,41 €	24.000.132,61 €	28.802.035,31 €	35.248.070,56 €

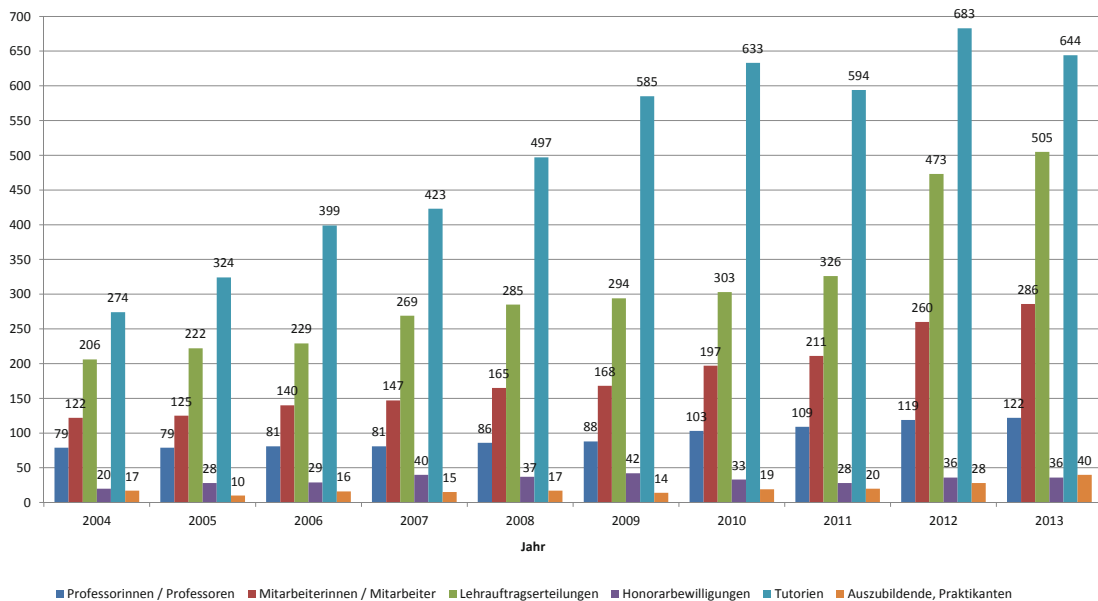
Ausgaben	2001	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Personal auf Stellen	7.864.400,11 €	8.717.516,73 €	8.804.841,50 €	9.004.576,77 €	8.945.668,67 €	9.286.919,23 €	9.388.204,91 €	9.774.705,75 €	10.152.987,64 €	10.380.843,99 €
Mittelbeschäftigte	1.019.987,61 €	1.025.629,23 €	1.203.043,91 €	1.569.818,55 €	2.245.306,06 €	3.091.625,29 €	4.530.969,86 €	5.852.994,53 €	7.616.765,99 €	9.966.507,68 €
Lehrbeauftragte	268.933,58 €	405.394,02 €	361.700,10 €	413.760,79 €	602.263,63 €	468.884,23 €	674.867,29 €	682.436,63 €	807.449,67 €	768.026,01 €
Material / Dienstleistungen	1.116.944,68 €	1.763.591,62 €	1.725.903,85 €	1.847.095,30 €	2.402.226,84 €	2.477.332,19 €	2.762.516,54 €	2.915.799,35 €	3.956.032,45 €	4.622.838,44 €
Investitionen	773.722,23 €	1.105.700,08 €	1.119.746,31 €	1.120.419,12 €	1.397.434,30 €	1.148.826,40 €	1.329.995,65 €	2.121.304,98 €	3.025.369,36 €	3.758.126,09 €
Erstausstattungen	401.646,76 €	0,00 €	5.162,65 €	0,00 €	84.443,40 €	1.203.988,40 €	307.073,92 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung Ausgleichsfonds Studiengebühren	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	51.002,23 €	28.819,36 €	29.842,89 €	16.606,68 €	0,00 €	0,00 €
Abführung an Landeshaushalt (Stiftungsprof.)								165.952,62 €	315.618,86 €	533.017,70 €
Zuführung Ausgabereiste (übertragbar)	196.796,51 €	57.511,73 €	294.482,21 €	1.424.566,39 €	1.278.976,11 €	81.783,41 €	52.041,95 €	1.702.957,91 €	799.069,32 €	2.376.845,85 €
Heimfall Ausgabereiste (nicht übertragbar)	386.917,04 €	50.823,11 €	322.612,01 €	365.059,31 €	91.733,98 €	252.845,34 €	827.260,15 €	498.119,16 €	1.825.334,02 €	2.356.312,74 €
Einnahmen des MWK (durchl. Posten)	24.030,72 €	150.881,44 €	249.614,18 €	176.971,20 €	233.537,18 €	252.417,64 €	270.832,25 €	269.255,00 €	303.408,00 €	485.552,06 €
Ausgaben insgesamt	12.053.379,24 €	13.277.047,96 €	14.087.106,72 €	15.922.267,43 €	17.332.592,40 €	18.293.443,49 €	20.173.605,41 €	24.000.132,61 €	28.802.035,31 €	35.248.070,56 €

Ausgaben-/Einnamenrechnung 2005 - 2013

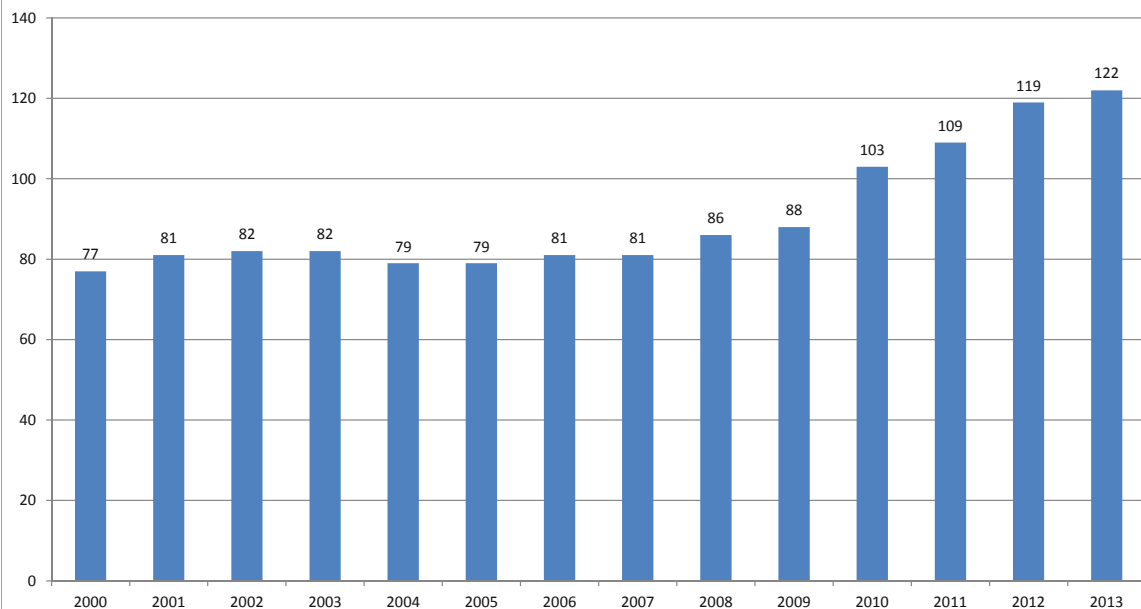


60% Personalkosten entsprechen 21,12 Mio. EUR

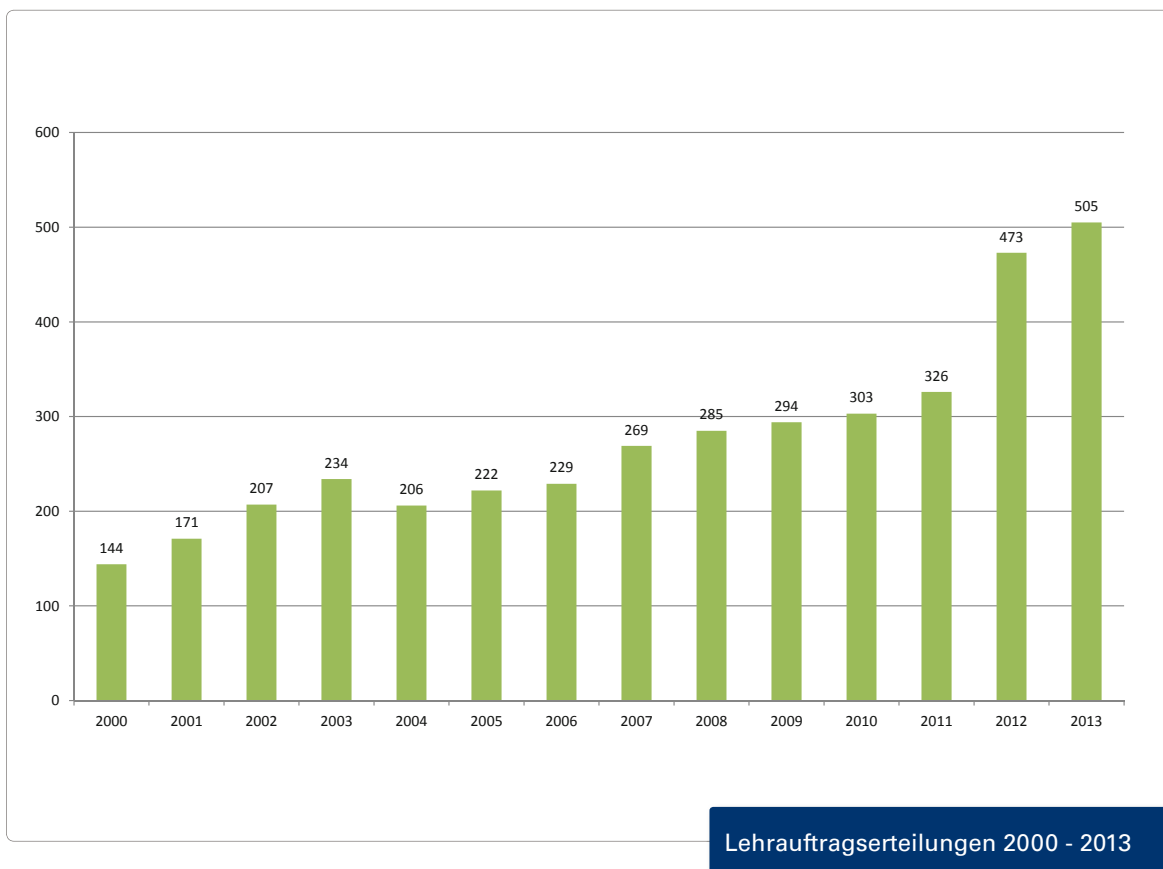
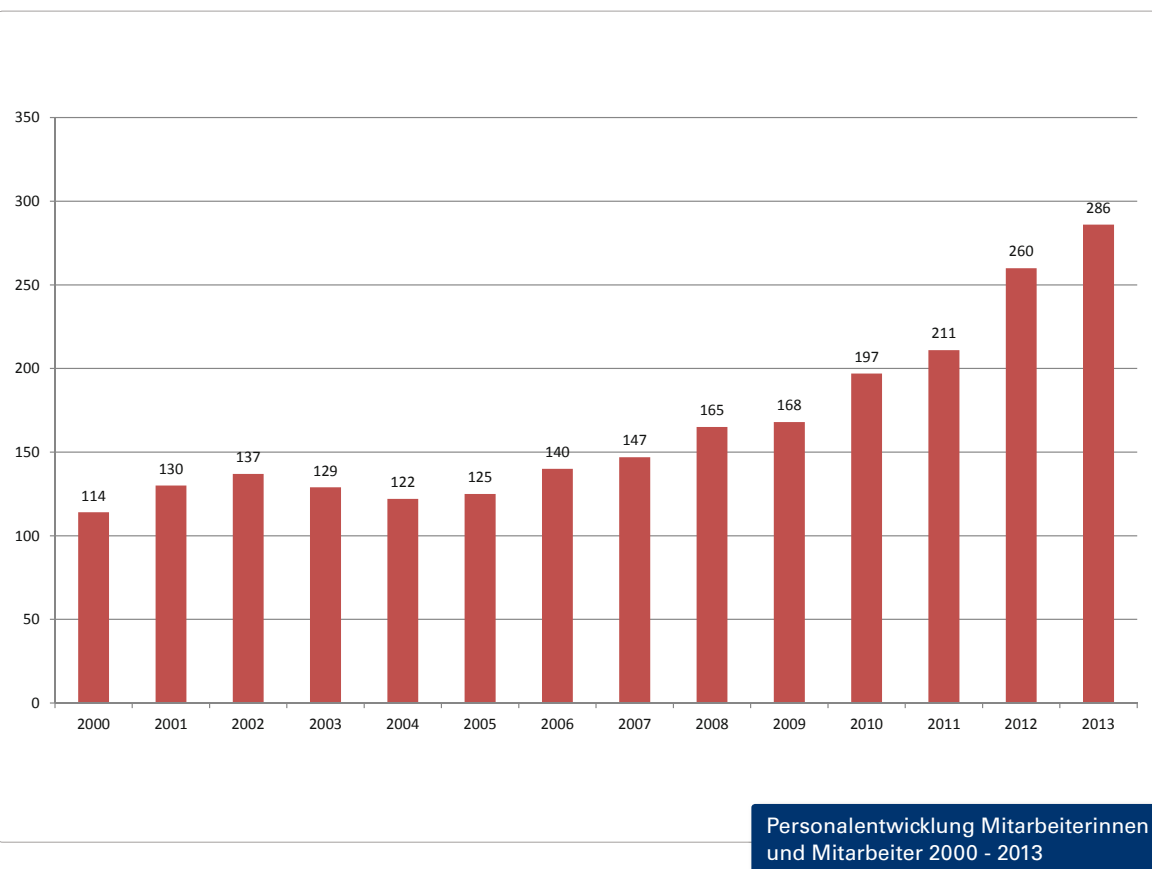
Mittelverwendung 2013 (ges. 35,2 Mio. EUR)

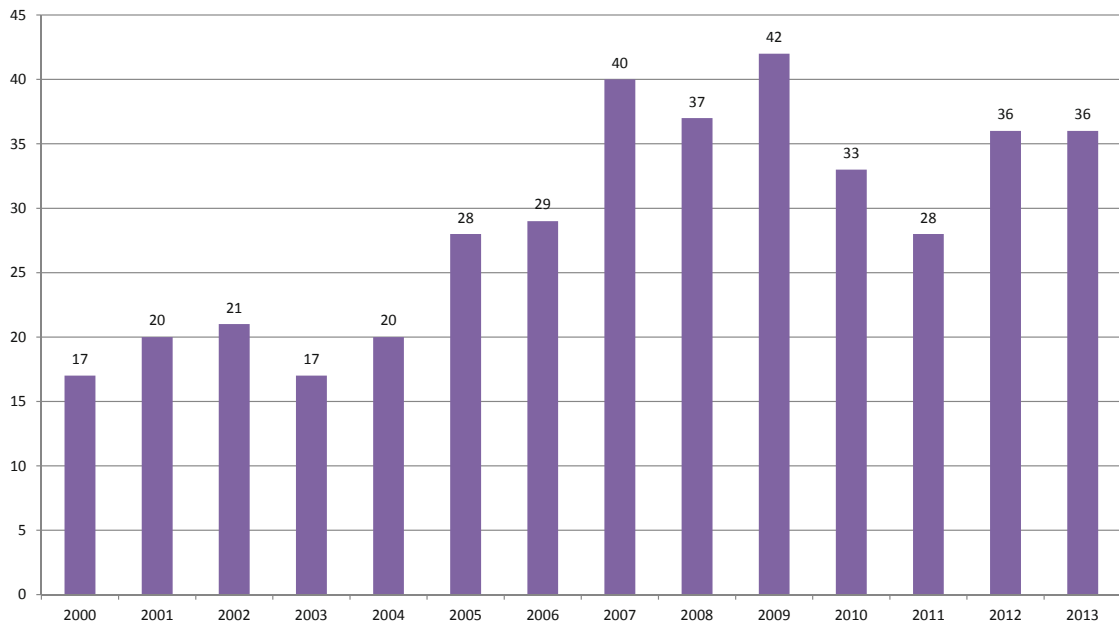


Personalentwicklung 2004 - 2013 (Zusammenfassung)

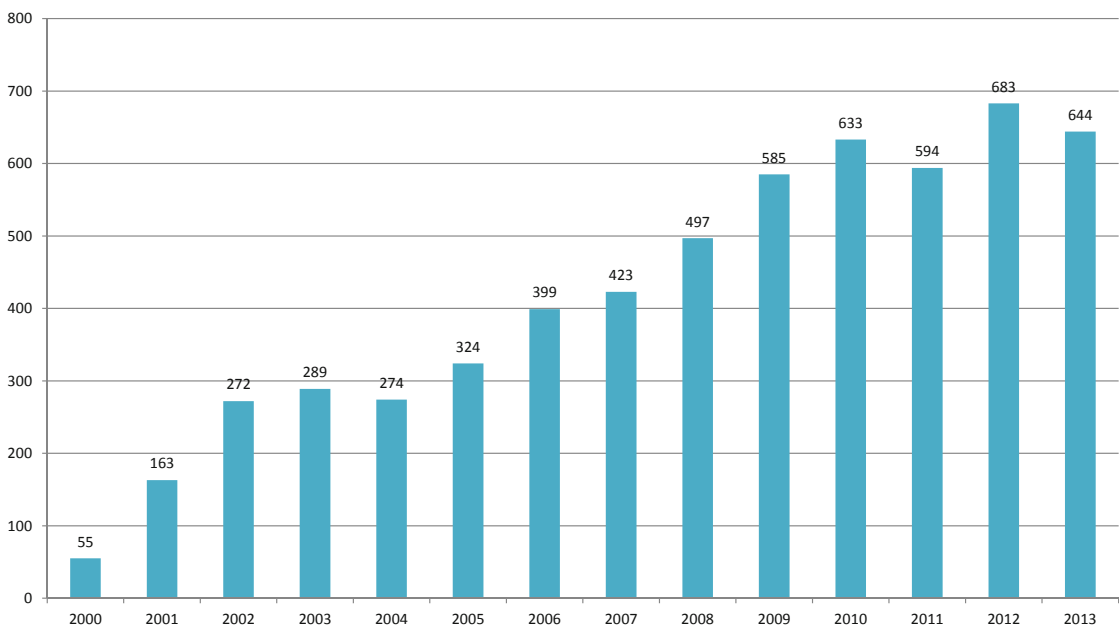


Personalentwicklungen Professorinnen und Professoren 2000 - 2013

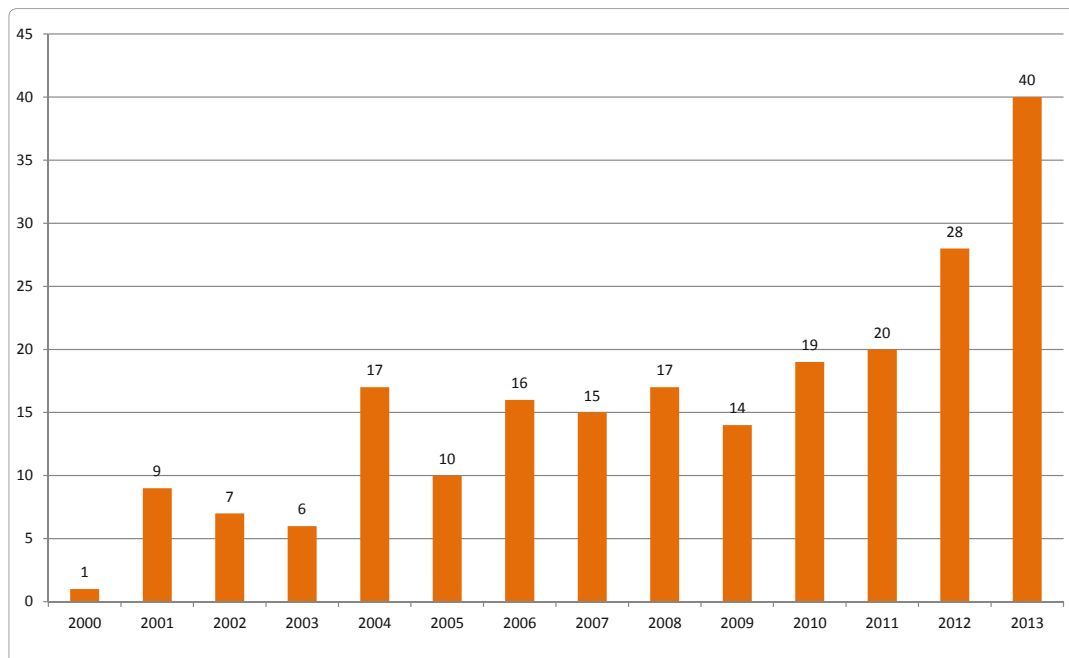




Honorarbewilligungen 2000 - 2013



Tutorien 2000 - 2013



Auszubildende, Praktikanten und Berufserkundungen 2000 - 2013

Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen

Prof. Dr. Philipp Eudelle

Allgemeine Informationen

Im Mittelpunkt steht nach den vielen Jahren des Ausbaus sicherlich die Konsolidierung des Lehrangebots und die Verbesserung und Sicherstellung der Qualität. In diesem Zusammenhang war der Einzug der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik in den neuen Bildungscampus und damit verbunden, die Rückkehr von Logistik und Handel an den Klostercampus.

Vier offene Professorenstellen konnten im berichtszeitraum besetzt werden und der Mittelbau mit sechs weiteren akademischen Mitarbeitern gestärkt werden.

Studienangebot und Studierendenzahlen

Unser Angebot umfasst die folgenden Studiengänge:

- Betriebswirtschaft (Bachelor und Master)
- Betriebswirtschaft/Logistik und Handel (Bachelor)
- Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor und Master)
- Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
- Wirtschaftsinformatik plus (Bachelor)
- Medientechnik/Wirtschaft plus (Bachelor)
- MBA General Management (part-time)
- Master International Business Consulting (IBC)

Allen Studiengängen der Fakultät gemeinsam ist eine interdisziplinär ausgerichtete Ausbil-

dung, d.h. eine ausgewogene und aufeinander abgestimmte Kombination von Fächern aus den Bereichen Wirtschaft, Technik und Informatik, wobei die Anteile aus diesen Bereichen sowohl vom Studiengang als auch von den gewählten Studienschwerpunkten abhängig sind. Durch Vorträge von Spezialisten aus der Wirtschaft und modernste Laboreinrichtungen werden im Studium Bezüge zur Praxis hergestellt.

Im Sommersemester 2013 haben 183 Studierende ihr Studium an der Fakultät B+W

begonnen, insbesondere:

- BW (Bachelor): 45 Studierende
- LH (Bachelor): 49 Studierende
- WI (Bachelor): 72 Studierende
- WI (Master): 15 Studierende

Im Sommersemester 2013 waren am Campus Gengenbach insgesamt 1299 Studierende eingeschrieben.

Im Wintersemester 2013/2014 haben 346 Studierende ihr Studium an der Fakultät B+W aufgenommen:

- BW (Bachelor): 58 Studierende
- LH (Bachelor): 44 Studierende
- WI (Bachelor): 95 Studierende
- WIN (Bachelor): 48 Studierende (zusammen mit Fakultät E+I)
- MW-plus (Bachelor): 35 Studierende (zusammen mit Fakultät M+I)
- WIN-plus (Bachelor): 48 Studierende (zusammen mit Fakultät E+I)

- BW (Master): 27 Studierende
- WI (Master): 24 Studierende
- IBC (Master): 26 Studierende
- MBA GM (part-time): 14 Studierende

Im Wintersemester 2013/2014 waren am Campus Gengenbach insgesamt 1387 Studierende eingeschrieben.

Lehre und Evaluation

An der Fakultät B+W werden auf Grundlage der Evaluationsordnung für die Lehre der Hochschule Offenburg vom 1. Juli 2009 und einer Prozessbeschreibung seit dem SS 2010 alle Lehrveranstaltungen von Studierenden aller Studienrichtungen und Semester mittels des hochschulweit einheitlichen Fragebogens in deutscher und englischer Sprache anonym beurteilt. Innerhalb eines Zeitraumes von zwei Jahren sollen sämtliche Lehrveranstaltungen mindestens einmal evaluiert werden.

Im Sommersemester 2013 wurden 102 Lehrveranstaltungen von insgesamt 113 Studiengruppen und im Wintersemester 2013/2014 93 Lehrveranstaltungen von insgesamt 102 Studiengruppen evaluiert¹.

Bei der Planung der Evaluationen wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Beurteilung mindestens einer Lehrveranstaltung pro hauptamtlich lehrendem/lehrender Professor/in, sofern möglich.
- Bevorzugte Evaluierung von neu im Curriculum aufgenommenen Lehrveranstaltungen sowie Evaluierung von Lehrveranstaltungen, die von erstmalig eingesetzten Lehrenden gehalten wurden oder in denen ein Wechsel der Lehrperson stattgefunden hat.

- Erneute Evaluation von Lehrveranstaltungen im Folgesemester, wenn diese im vorangegangenen Semester in die Follow-Up-Gruppe (FUG) 4 oder 5 fielen.
- Evaluationszeitraum überwiegend gegen Mitte bis Ende eines Semesters (im Sommersemester Mai/Juni, im Wintersemester Dezember/Januar) in Einzelfällen (bei Blockveranstaltungen oder vorverlegten Veranstaltungen) bereits früher (April bzw. November).
- Wahl der Paper/Pencil-Form zur Erreichung einer möglichst hohen Rücklaufquote.

Durchführung

- Vor dem Evaluationszeitraum rechtzeitige Information sowie Instruktion zu den bevorstehenden Befragungen per E-Mail an alle Studierenden sowie Professorinnen und Professoren und Lehrbeauftragten.
- Generierung der Fragebögen mit Hilfe des Datenerfassungssystems EvaSys im Deckblattverfahren (Papiereinsparung gegenüber Selbstdruckverfahren).
- Ausgabe der Fragebögen in beschrifteten Umschlägen zum festgelegten Evaluationszeitpunkt an jede/n betreffende/n Dozenten/Dozentin. Abgabe der ausgefüllten Fragebögen im verschlossenen Umschlag durch einen ausgewählten Studierenden der befragten Gruppe in den Briefkasten der Evaluationsbeauftragten.
- Einige Lehrveranstaltungen konnten aufgrund bereits abgeschlossener Blockveranstaltungen, Ausfall der Lehrveranstaltung oder zu geringer Teilnehmerzahlen (<5 Teilnehmer) nicht evaluiert werden. Die ausgefallenen Evaluationen werden möglichst im folgenden Semester nachgeholt.

Auswertung

- Auswertung aller Fragebögen mit Hilfe des Datenauswertungssystems EvaSysEducation.
- Die mittleren Workloads (WL) wurden für jede einzelne Lehrveranstaltung (LV) mittels EvaSys-Daten (Fragen 6.1 + 6.2 im LV-Fragebogen) und SWS-Angaben der Studien- und Prüfungsordnung wie folgt berechnet: $WL_{\text{gesamt}} = WL_{\text{LV/Woche}} \times 15 + WL_{\text{Lernstunden}} + WL_{\text{Prüfungsvorbereitung}}$ [1 SWS = 15 h; 1 CP = 30 Arbeitsstunden]

Die Workload-Angaben der Studierenden (Ist-Wert) werden von der Evaluationsbeauftragten der Fakultät auf Kongruenz mit den vorgegebenen Zeitangaben (Soll-Wert) in Form von SWS oder Credit Points überprüft und die Differenz als absolute Abweichung in Credits vom Soll-Wert ausgedrückt. Die Ergebnisse werden dann jeweils dem/der für die LV verantwortlichen Dozenten/Dozentin übermittelt. Bei auffälligen Abweichungen vom Soll-Wert kann der Studiendekan/die Studiendekanin Einsicht in die Workloadberechnung jeder Lehrveranstal-

tung erhalten und diese - mit dem/der Lehrenden - genauer analysieren.

Ergebnisse

- Lehrqualitätsindex > Erklärung der Berechnung des LQI
- Seit dem Sommersemester 2012 wird pro Lehrveranstaltung ein sogenannter Lehrqualitätsindex (LQI) berechnet. In Anlehnung an die Entwicklung am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)² basiert dieser LQI auf 6 ausgewählten Kernfragen (Qualitätsrichtlinien) des LV-Fragebogens, aus deren Ergebnissen (Mittelwerten) zunächst jeweils ein fragenspezifischer Lehrqualitätsindex errechnet wird. Die 6 sogenannten FLQIs werden dann gewichtet zu einem Gesamtqualitätswert, dem LQI, zusammengefasst.

Folgende Ergebnisse wurden in den jeweiligen Studiengängen der evaluierten Lehrveranstaltungen erzielt (siehe Tabellen unten). Die Rücklaufquote der Fragebögen betrug in beiden Semestern insgesamt ca. 55% für alle Lehrveranstaltungen.

LQI Statistik SS 2013

Lehrqualitätsindex		Studiengang BW + BWL		Studiengang WI + WIM		Studiengang LH		Studiengang WIN		Studiengang WINp		Studiengang MWp		Studiengang IBC		WPF BA und MA	
		86,2		86,6		81,5		98,3		92,2		83,7		89,8		98,3	
FUG	Intervall	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	LQI ≥ 100	18	58,1	8	27,6	9	37,5	2	50,0	2	66,7	2	50,0	10	71,4	3	75,0
2	75 ≤ LQI < 100	7	22,6	16	55,2	9	37,5	2	50,0	1	33,3	1	25,0	2	14,3	1	25,0
3	50 ≤ LQI < 75	2	6,5	4	13,8	3	12,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
4	25 ≤ LQI < 50	2	6,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	25,0	2	14,3	0	0,0
5	0 ≤ LQI < 25	2	6,5	1	3,4	3	12,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Σ		31		29		24		4		3		4		14		4	
LQI-Vergleich zum WS 2012/2013	LQI WS 2012	88,1		95,7		71		88		96,6		90,6		93,7		98,9	
	Abweichung	-1,9		-9,1		10,5		10,3		-4,4		-6,9		-3,9		-0,6	

LQI Statistik WS 2013/14

Lehrqualitätsindex		Studiengang BW + BWL		Studiengang WI + WIM		Studiengang LH		Studiengang WIN		Studiengang WINp		Studiengang MWp+MWBB		Studiengang IBC		WPF BA und MA	
		92,4		96,4		97,6		96,8		91,4		93,6		66,6		100,0	
FUG	Intervall	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	LQI ≥ 100	28	62,2	23	54,8	18	75,0	1	33,3	2	40,0	2	66,7	0	0,0	10	100,0
2	75 ≤ LQI < 100	12	26,7	18	42,9	5	20,8	2	66,7	2	40,0	1	33,3	2	66,7	0	0,0
3	50 ≤ LQI < 75	3	6,7	0	0,0	1	4,2	0	0,0	1	20,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
4	25 ≤ LQI < 50	1	2,2	1	2,4	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
5	0 ≤ LQI < 25	1	2,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	33,3	0	0,0
Σ		45		42		24		3		5		3		3		10	
LQI-Vergleich zum SS 2013	LQI SS 2013	86,2		86,6		81,5		98,3		92,2		83,7		89,8		98,3	
	Abweichung	6,2		9,8		16,1		-1,5		-0,8		9,9		-23,2		1,7	

¹ Aufgrund der aktuellen Studierendenzahlen in einigen Semestern wurden die Studierenden in a- und b-Gruppen aufgeteilt und Lehrveranstaltungen doppelt, jedoch zu unterschiedlichen Terminen angeboten. Dadurch mussten teilweise pro Lehrveranstaltung zwei Gruppen von Studierenden separat befragt werden.

² Das fakultätsübergreifende Monitoring-Verfahren mit dem Lehrqualitätsindex wurde am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) entwickelt. Die Informationen zum Hintergrund des LQI-Verfahrens sind dem Artikel „Fakultätsübergreifendes Monitoring der Veranstaltungsqualität am Karlsruher Institut für Technologie“ von Michael Craenen in QIWi 1/2010 entnommen.

Workload SoSe 2013

	BA BW	BA WI	BA LH	BA WIN	BA WIN _p	BA MW _p	MA BW	MA WI	MA IBC	BA/MA WPF ³
UGW	79 %	76 %	67 %	72 %	74 %	75 %	72 %	90 %	129 %	123 %
MW	117 %	123 %	129 %	97 %	89 %	93 %	114 %	308 %	188 %	147 %
OGW	217 %	196 %	213 %	116 %	97 %	118 %	203 %	117 %	246 %	188 %

Workload WiSe 2013/2014

	BA BW	BA WI	BA LH	BA WIN	BA WIN _p	BA MW _p + MA MWBB	MA BW	MA WI	MA IBC	BA/MA WPF ⁴
UGW	82 %	83 %	68 %	96 %	57 %	88 %	61 %	138 %	105 %	83 %
MW	142 %	130 %	120 %	130 %	74 %	104 %	129 %	217 %	163 %	129 %
OGW	210 %	226 %	196 %	164 %	98 %	113 %	204 %	338 %	254 %	198 %

Workload: UGW = Unterer Grenzwert, MW = Mittelwert, OGW = Oberer Grenzwert

Bekanntgabe der Ergebnisse

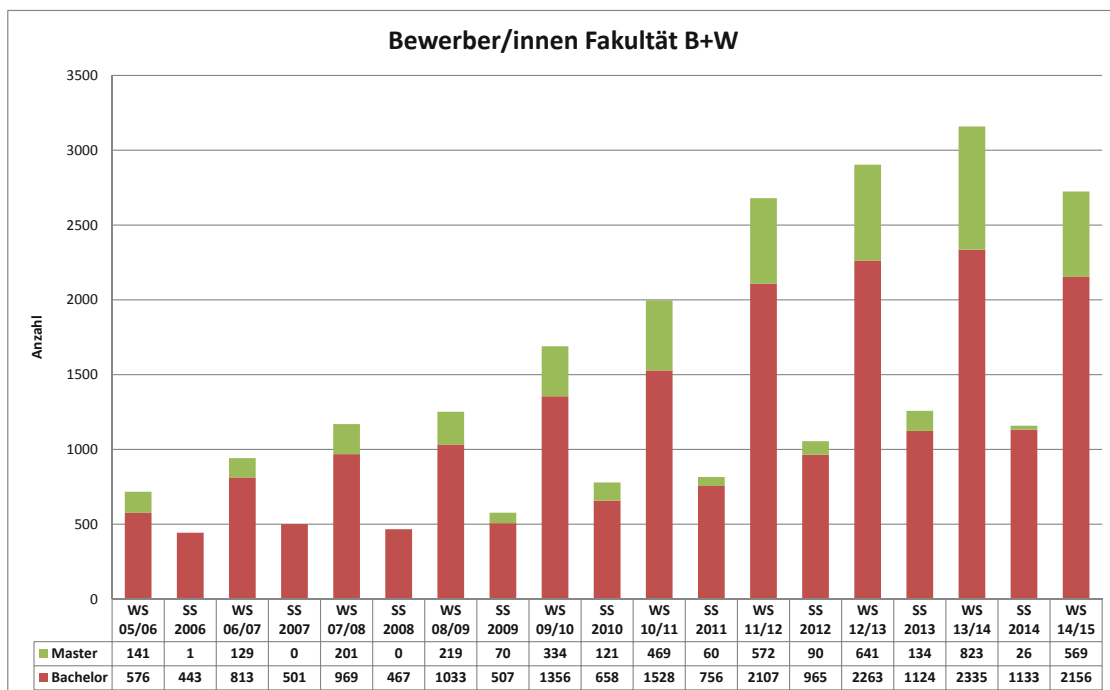
- Die Bekanntgabe der Ergebnisse erfolgte gemäß §12 der Evaluationsordnung der Hochschule.
- Jeder Lehrende erhielt die durch EvaSys generierten Einzelergebnisse sowie den berechneten Workload (Ist- und Soll-Wert) seiner gehaltenen Lehrveranstaltung(en) von der Evaluationsbeauftragten der Fakultät.
- Seit dem Sommersemester 2012 erhält jede/r Lehrende zusätzlich den Lehrqualitätsindex (LQI) seiner Lehrveranstaltung(en) mit dazugehöriger Follow-Up-Gruppe. Dieser einzelne LQI wird zusammen mit einer Gesamtübersicht über die gemittelten LQI-Werte und FUGs der Fakultät kommuniziert, um den Lehrenden die Möglichkeit zu geben, das Ergebnis der eigenen LV im Vergleich zu allen anderen Lehrveranstaltungen einzuordnen.

- Der Dekan und die Studiendekane erhielten die ihre Studiengänge betreffenden Ergebnisse in aggregierter Form. Seit dem WS 2013/14 erhalten die Studiendekane unaufgefordert von der Evaluationsbeauftragten der Fakultät alle Ergebnisse (LQI, EvaSys-Bericht und Workload) in nicht anonymer Form von den LV, die in die FUG 4 und 5 evaluiert wurden.

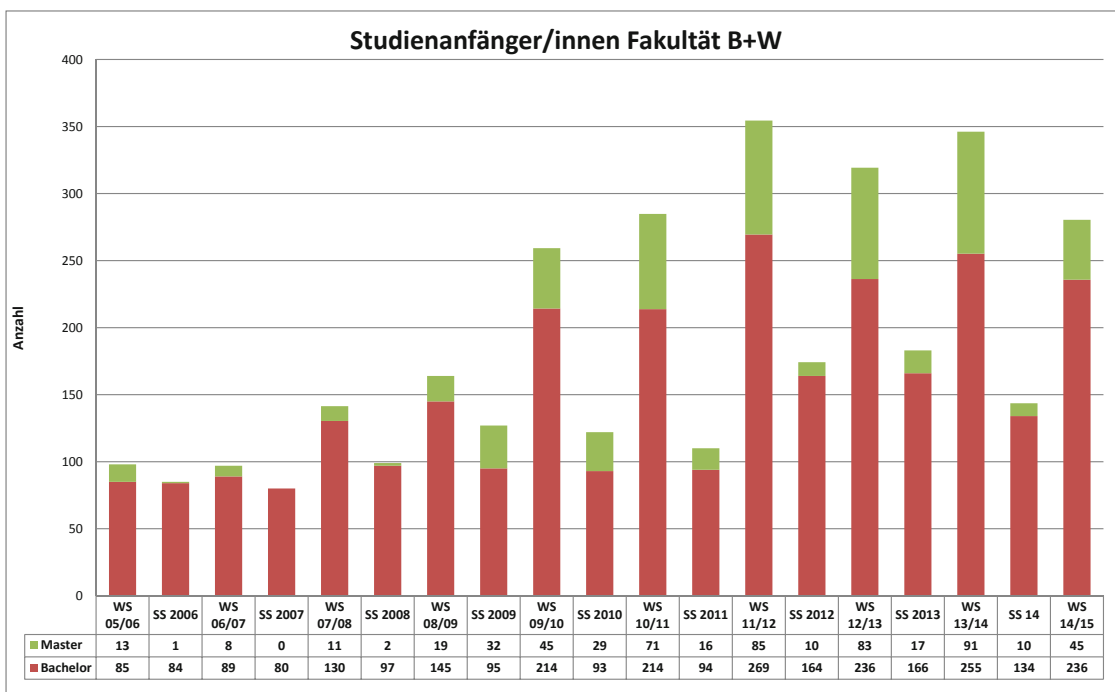
Folgemaßnahmen

Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation werden zunächst in der Fakultät verwendet, d.h. jede/r Lehrende der Fakultät ist dazu verpflichtet, seine/ihre Evaluationsergebnisse kritisch zu reflektieren und Gespräche mit den Studierenden zu nutzen, um die Ergebnisse zu analysieren und ggf. Verbesserungen vorzunehmen.

³⁾ Wahlpflichtfächer (WPF) für die Bachelorstudiengänge BW, LH und WI und die Masterstudiengänge BW und WI.

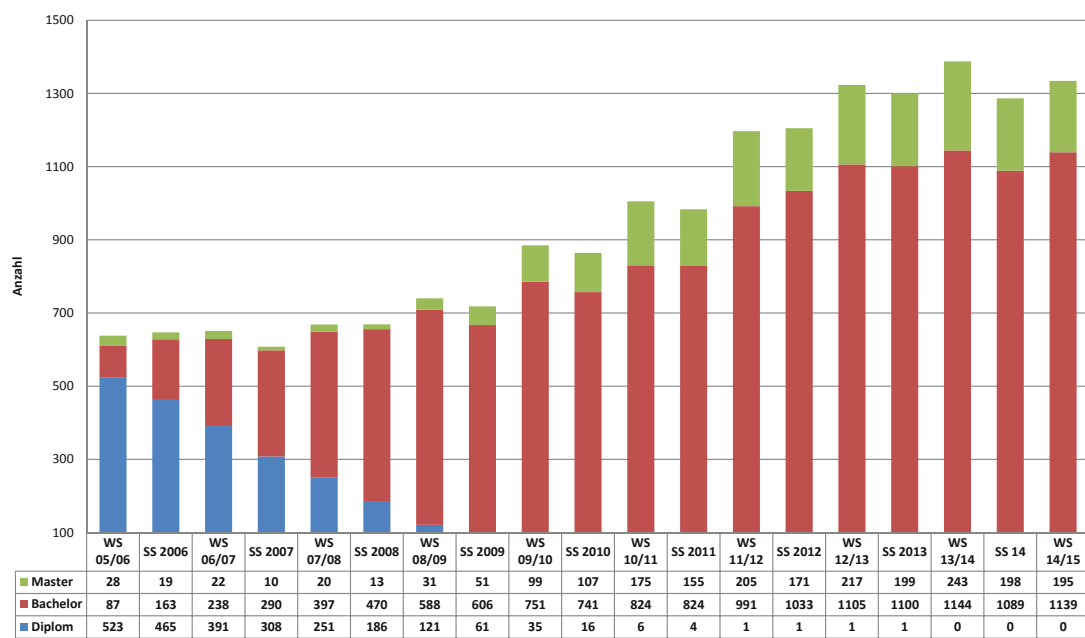


Bewerbungen an der Fakultät B+W



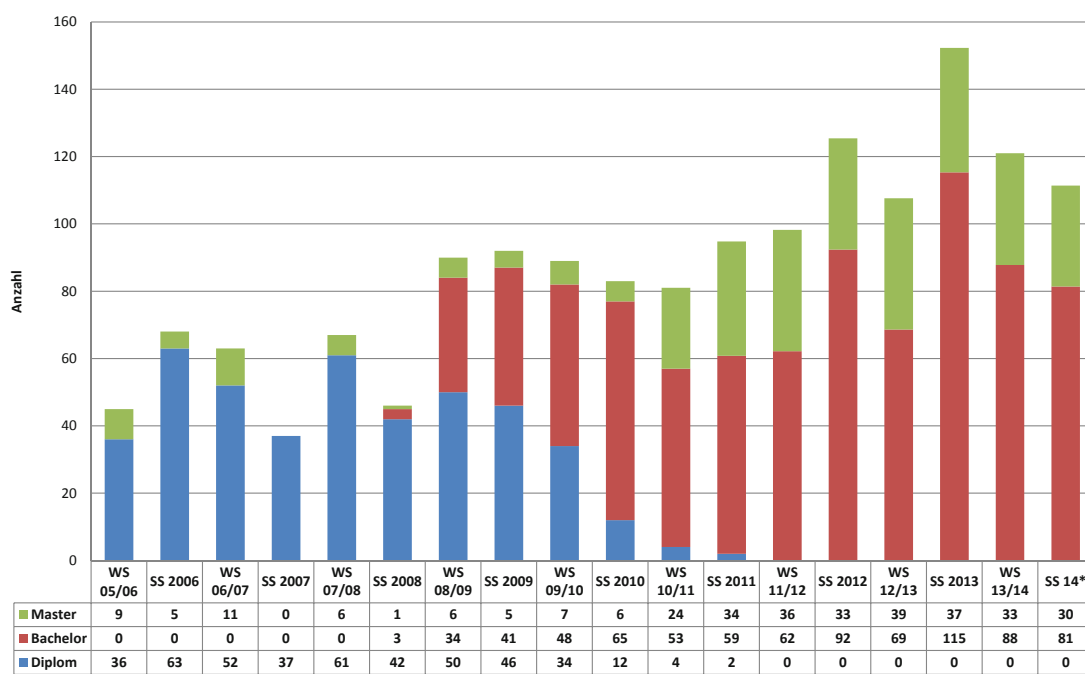
Studienanfänger/innen der Fakultät B+W

Studierende Fakultät B+W



Anzahl der Studierenden der Fakultät B+W

Absolvent/innen Fakultät B+W



Absolvent/innen der Fakultät B+W

Jeder hauptamtliche Professor trifft Entscheidungen über eventuelle Folgemaßnahmen für sich, ggf. unterstützt oder entscheidet die jeweilige Studienkommission der Fakultät (z. B. durch zeitlich-stundenplantechnische Verschiebungen, inhaltliche Veränderungen, kollegiale Supervision oder Fortbildungsveranstaltungen didaktischer oder fachlicher Art).

Dekan oder Studiendekan laden Lehrende vor Beginn des Folgesemesters zu einem Gespräch ein, wenn die studentischen Bewertungen im Bereich der FUG 4 oder 5 liegen, sodass Ursachen und Lösungen für die nicht zufriedenstellenden Leistungen erörtert und gefunden werden können.

Forschung

Customer Experience Tracking (Prof. Dr. Andrea Müller)

Zur Schaffung positiver Kundenerfahrungen und begeisterter Kunden ist es zunächst erforderlich zu wissen, welche Anforderungen und Bedürfnisse die Kunden haben. Wie aber erfährt ein Unternehmen diese im Zeitalter zunehmender Abwehrhaltung der Nachfrager gegenüber aktuellen Datengewinnungsverfahren? Das CXT-Labor der Fakultät B+W bietet hierfür innovative Plattformen. Mit Hilfe verschiedener Endgeräte – vom leistungsfähigen Eye-Tracking-System bis zur 3-D-Powerwall – können neue Konzepte, Anwendungen und Produkte direkt mit dem Kunden getestet werden.

Durch 3-D-Rapid-Prototyping können innovative Produktentwicklungen bereits in sehr

frühen Phasen der Entstehung in unseren Laboren getestet werden. Defizite geplanter neuer Produkte können so bereits im Vorfeld der Markteinführung identifiziert und behoben werden.

Technische Ausstattung:

- 2 Dell Flachbildschirme 24"
- 2 LG Flachbildschirme 24"
- 2 Dell Flachbildschirme 23"
- HP Compaq Desktop PC
- LG Desktop PC
- Dell Precision M4700 Notebook
- Lenovo Thinkpad
- Dell Precision T3610 Desktop PC
- Leica ScanStation P20
- Leica GHM008/GHT196 Standfuss
- MentalBioScreen K3 Hautleitwertmessgerät
- Grundig Sidney 55" CLE 9476 BL LED Flachbildschirm
- Canon EOS 600 Spiegelreflexkamera
- Interactive Minds Eye-Follower 2 Recovery
- 2 Axis P5534 IP-Kameras HD-Ready
- Falcon Eyes Leuchte
- 2 Nexus 10 Tablets
- Noldus FaceReader,
- Noldus The Observer XT
- Noldus Media Recorder
- Nyan Software
- SPSS

Marktorientiertes Innovationsmanagement (Prof. Dr.-Ing. Bernhard Denne)

Das Labor beschäftigt sich sowohl in der Lehre als auch in der angewandten Forschung mit den Methoden und Techniken der Ideengenerierung, Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle und Marktszenarien sowie deren Bewer-

tung gemeinsam mit Kunden. Im Rahmen von User Experience Testings können Produkte und Dienstleistungen in Hinblick auf den Grad der Erfüllung der Bedürfnisse und Anforderungen der Kunden hin überprüft werden verschiedene qualitative und quantitative Markforschungsmethoden ermöglichen das Erfassen zentraler Kundenwünsche und geben Unternehmen konkrete Hinweise, wie die Marktbearbeitung durch marketing- und Vertriebsaktivitäten optimiert werden können.

Technische Ausstattung:

- Beamer Samsung

Future Commerce (Prof. Dr. Andrea Müller)

Ziel ist die Entwicklung und Evaluation innovativer Geschäftsmodelle und Technologien zum mehrkanalbasierten Vermarkten von Dienstleistungen und Produkten. Das Forschungsthema richtet sich an Unternehmen, Studierende und die wissenschaftliche Gemeinschaft im Themenfeld Direktmarketing und E-Commerce. Es werden neue Technologien und Konzepte für einen Einsatz in dem für die Praxis hochbrisanten Bereich evaluiert und Handlungsempfehlungen zur konkreten Umsetzung im Unternehmen entwickelt.

Im Kontext der Forschungsaktivitäten soll ein Arbeitskreis ins Leben gerufen werden, der sich aus Vertretern aus Wissenschaft und Industrie zusammensetzt und einen konstruktiven Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch ermöglicht. Zum weiteren Ausbau dieser Initiative sollen zusätzlich öffentliche und private Fördermittel eingeworben werden.

Technische Ausstattung:

- Grundig Sidney 55" CLE 9476 BL LED Flachbildschirm

Veröffentlichungen

Im Berichtszeitraum entstanden an der Fakultät B+W 23 Veröffentlichungen. Davon waren 4 peer reviewed, 8 wissenschaftliche Veröffentlichungen (hier sind die Vorträge mit inbegriffen) sowie 11 Lehrbücher.

Besondere Ereignisse

Im Berichtszeitraum stand nach 3 Jahren für unsere Studiengänge wieder das CHE-Ranking auf dem Programm. Nach dem enttäuschenden Ergebnis 3 Jahre zuvor, bedingt vor allem durch die geringe Teilnehmerzahl (lediglich 42 Befragungen im Studiengang Betriebswirtschaft) haben sich die Studiendekane besonders dafür eingesetzt, den Studierenden die Bedeutung dieses Rankings zu erläutern und zur Teilnahme motiviert. Das Ergebnis war mit Platzierungen in der Spitzengruppe in beiden Studiengängen ausgezeichnet.

Personalia

Folgende W2-Professuren wurden in der Fakultät B+W im Berichtszeitraum neu besetzt:

- Abschlussprüfung, Finanzierung, Interne Revision, Rechnungslegung nach HGB und IFRS, Unternehmensbewertung :
Prof. Dipl.-Kfm. Ulrich Bantleon (1.9.2013)
- Wirtschaftsmathematik, Betriebsstatistik
Prof. Dr. rer. pol. Mathias Bärtl (1.10.2013)
- Personalmanagement, Personalwirtschaft, Strategisches Management, Personalführung:

	B+W
Veröffentlichungen (peer reviewed/wissenschaftlich)	12
Lehrbuch (-beiträge)	11
Drittmiteinnahmen/Kassenanschläge (forschungsrelevant)	113.275 €
Drei Exemplarische Projekte	<ul style="list-style-type: none"> - Customer Experience Tracking - Marktorientiertes Innovationsmanagement - Future Commerce

Prof. Dr. rer. pol. habil. Matthias Graumann
(01.03.2013)

- Wirtschaftsinformatik, insbesondere Business Intelligence, ERP Systeme, Programmieren: Prof. Dr. rer. nat. Tobias Hagen (01.03.2013)

Konsolidierung im Vordergrund. Speziell in den neuen Studiengängen und deren Studien- und Prüfungsordnungen gilt es Synergiepotentiale zu ermitteln und zu nutzen. Die konsekutiven Masterstudiengänge sollen zu Vollzügen erweitert werden.

Des Weiteren wurden 6 neue akademische MitarbeiterInnen eingestellt:

- Labor Wirtschaftsinformatik, 100%:
M. A. Mariela Castro Kohler (1.11.2013)
- Projekt „Geschäftsmodelle für den Schienengüterverkehr“ in Zusammenarbeit mit der SVG Südbaden, 50%:
B. Ing Stephan Gütle (14.10.2013)
- Virtual Engineering Labor, Projektmanagement, 50%:
B. Eng. Moritz Kallenberg (01.03.2013)
- Projekt Fit4PracSis, 70%:
Dipl.-Ing. (FH) Claudia Lurz (01.04.2013)
- Labor Rapid Prototyping, 50%:
B. Eng. Rebecca Matt (01.01.2014)
- Digital Manufacturing für die Kreativwirtschaft, 50%:
B. Eng. Steffen Schrock (01.11.2013)

Fünf offene Professorenstellen gilt es optimal zu besetzen, was bei der derzeitigen Bewerbersituation ein schwieriges Unterfangen sein wird.

Des Weiteren steht der Hochschule die Systemakkreditierung bevor. Unsere Fakultät war Vorreiter bei der Erstellung der Qualitätsberichte. Diese gilt es nun für die Studiengänge IBC, PGM und Wirtschaftsinformatik zu erstellen.

Ausblick

Im kommenden Jahr steht nach den umfangreichen Ausbaumaßnahmen weiterhin die

Elektrotechnik und Informationstechnik

Prof. Dr.-Ing. habil. Uwe Nuß

Allgemeine Informationen

Am Ende des Berichtszeitraums gehörten der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (E+I) 28 Professoren und 46 akademische bzw. nichtakademische Mitarbeiter (35,1 Vollzeitäquivalente) an. Sie standen zur Betreuung von 850 Studierenden sowie für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten zur Verfügung.

Der Berichtszeitraum war von Entscheidungsprozessen für die Einrichtung des Master-Studiengangs Medizintechnik und des Bachelor-Studiengangs Elektrische Energietechnik / Physik sowie von den erforderlichen Vorbereitungen hierfür geprägt. Parallel dazu wurden die Arbeiten für die angestrebte Systemakkreditierung vorangetrieben und Maßnahmen zur Erfüllung erteilter Auflagen für einen (Re)akkreditierungsantrag aus dem Jahr 2012 erfolgreich durchgeführt.

Studienangebot und Studierendenzahlen

Nachfolgend ist das Studienangebot der Fakultät im Berichtszeitraum aufgeführt, getrennt nach Bachelor- und Master-Studiengängen.

Grundständige Bachelor-Studienangebote:

- Angewandte Informatik (AI)
- Elektrotechnik/Informationstechnik (EI)
- Elektrotechnik/Informationstechnik 3nat (EI-3nat), in Kooperation mit dem Institut Universitaire de Technologie Haguenau der Université Louis Pasteur Strasbourg (Frankreich) sowie mit der Haute Ecole Arc Ingénierie in

Neuchâtel (Schweiz); ingenieurwissenschaftliche Module als Untermenge aus EI

- Elektrotechnik/Informationstechnik plus (EI-plus), in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg; ingenieurwissenschaftliche Module ebenfalls als Untermenge aus EI
- Elektrische Energietechnik / Physik plus (EP-plus), in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Wirtschaftsinformatik plus (WIN-plus), in Kooperation mit der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen (B+W) sowie der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Mechatronik (MK), in Kooperation mit der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik (M+V)
- Mechatronik plus (MK-plus), in Kooperation mit der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik (M+V) sowie der Pädagogischen Hochschule Freiburg; ingenieurwissenschaftliche Module als Untermenge aus MK
- Medizintechnik (MT)
- Wirtschaftsinformatik (WIN), in Kooperation mit der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen (B+W); die Federführung dieses Studiengangs obliegt der Fakultät B+W

Weiterführende Master-Studienangebote:

- Berufliche Bildung Elektrotechnik/Informationstechnik (EI-BB), in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg; ingenieurwissenschaftliche Module als Untermenge aus EIM

- Berufliche Bildung Mechatronik (MK-BB), in Kooperation mit der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik (M+V) sowie der Pädagogischen Hochschule Freiburg; ingenieurwissenschaftliche Module als Untermenü aus den Master-Studiengängen, zum Teil auch aus Bachelor-Studiengängen der beiden den Studiengang tragenden Offenburger Fakultäten
- Communication and Media Engineering (CME), in Kooperation mit der Fakultät Medien und Informationswesen (M+I)
- Elektrotechnik/Informationstechnik (EIM)
- Informatik (INFM)

Ergänzend sei noch erwähnt, dass die im Vorjahresberichtszeitraum als Ziel formulierte Öffnung des Master-Studiengangs EIM für einen Austausch von Studierenden mit der Ecole Polytech de Grenoble inzwischen umgesetzt wurde und bereits erste Studierende aus Grenoble im Master-Studiengang EIM eingeschrieben sind. Schließlich beteiligt sich die Fakultät E+I noch an dem fakultätsübergreifenden, vorgeschalteten Studiensemester startING, das den Studierenden eine Orientierungsmöglichkeit innerhalb der Ingenieurstudiengänge gibt, ohne sich in dieser Phase des Studiums bereits auf ein Studienfach festlegen zu müssen, und das einen entzerrten Einstieg in ein oftmals als anspruchsvoll geltendes Ingenieur-Studium ermöglicht.

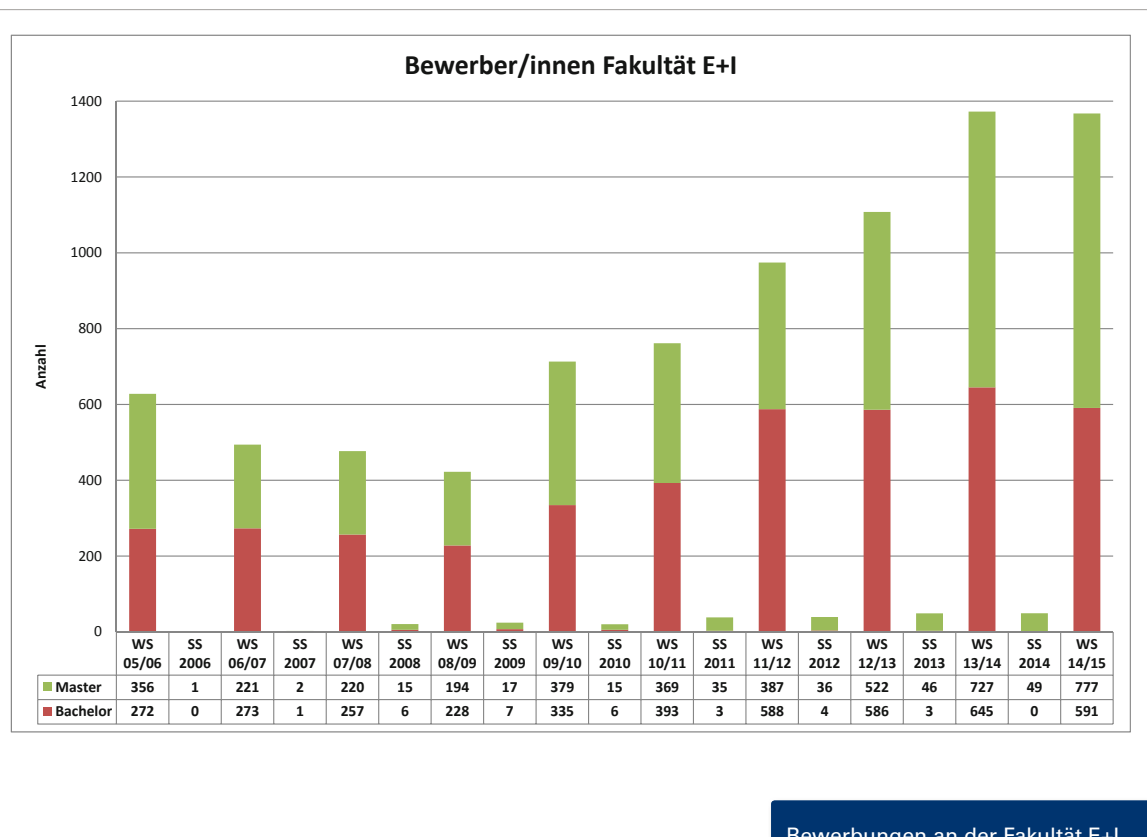
Den nachfolgenden Tabellen (Anm.: siehe folgende Seiten) kann die Zahl der Bewerber, der Studienanfänger, der Studierenden und der Absolventen im Berichtszeitraum entnommen werden. Dabei wurde der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik bei den fakultäts-

übergreifend verantworteten Studiengängen jeweils nur der Anteil zugerechnet, der aufgrund der geschätzten Lehrbeiträge auf die Fakultät entfällt. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass bis auf die vier Master-Studiengänge EIM, BB, MK-BB, EIM und INFM alle anderen Studiengänge im Regelfall nur zu Beginn eines Wintersemesters begonnen werden können.

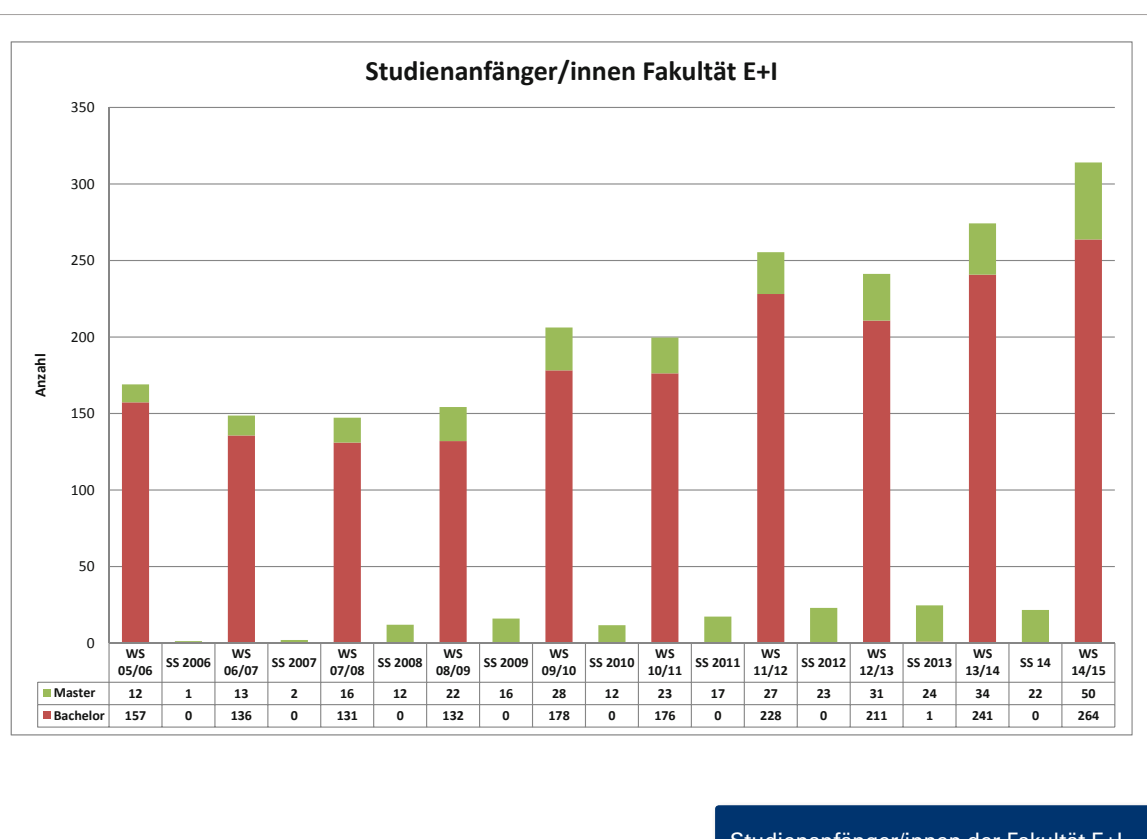
Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr nahm die Anzahl der Studienplatzbewerber und Studienanfänger in den von der Fakultät E+I betriebenen oder mitgestalteten Bachelor-Studiengängen im Berichtszeitraum wieder zu und erreichte hierbei sogar den höchsten Stand im dargestellten Zeitabschnitt. Die Nachfrage nach Studienplätzen in den Master-Studiengängen der Fakultät E+I nahm gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenso wie die Gesamtzahl der in der Fakultät E+I Studierenden nochmals zu. Dagegen ging die Gesamtzahl der Absolventen der Fakultät E+I im Jahresvergleich etwas zurück. Angesichts der starken Schwankungen der Absolventenzahlen zwischen den jeweiligen Semestern lässt sich daraus allerdings keine eindeutige Tendenz ablesen.

Lehre und Evaluation

Die Fakultät E+I bot im Berichtszeitraum etwa 360 Lehrveranstaltungen an, davon ca. 270 Vorlesungen, 70 Labore bzw. Praktika und 20 Seminare. Die Sicherung und bei Bedarf die Verbesserung der Qualität dieser Lehrveranstaltungen sind zentrale Elemente für eine erfolgreiche Lehre, die die Studierenden zielgerichtet auf den Arbeitsmarkt vorbereiten soll. So wurden wie bereits in den Vorjahren in jedem der beiden Semester im Berichtszeitraum die

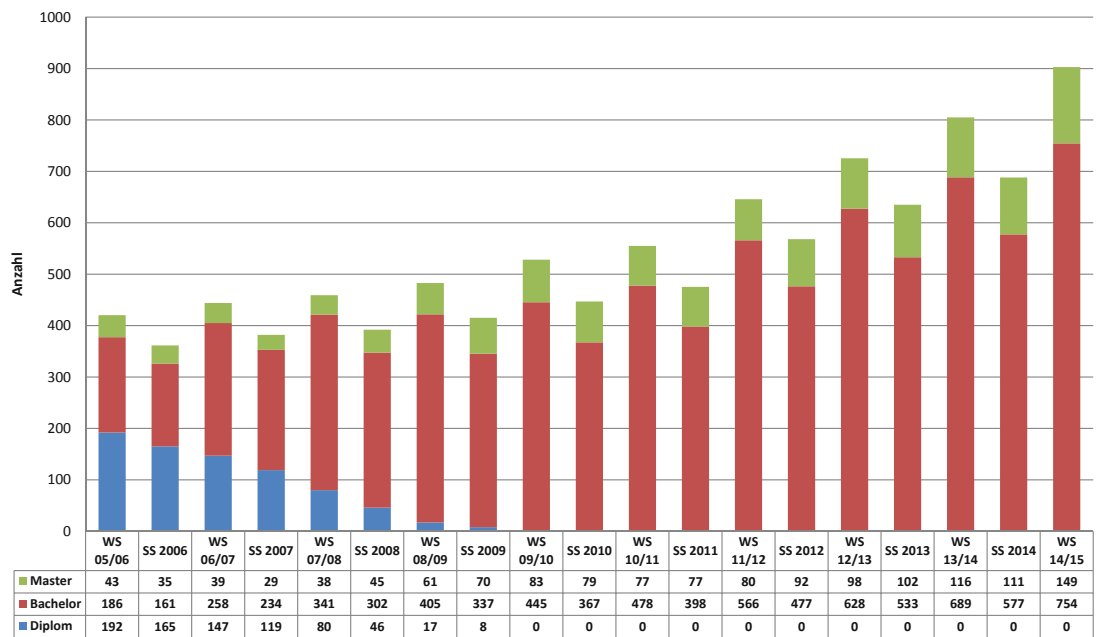


Bewerbungen an der Fakultät E+I



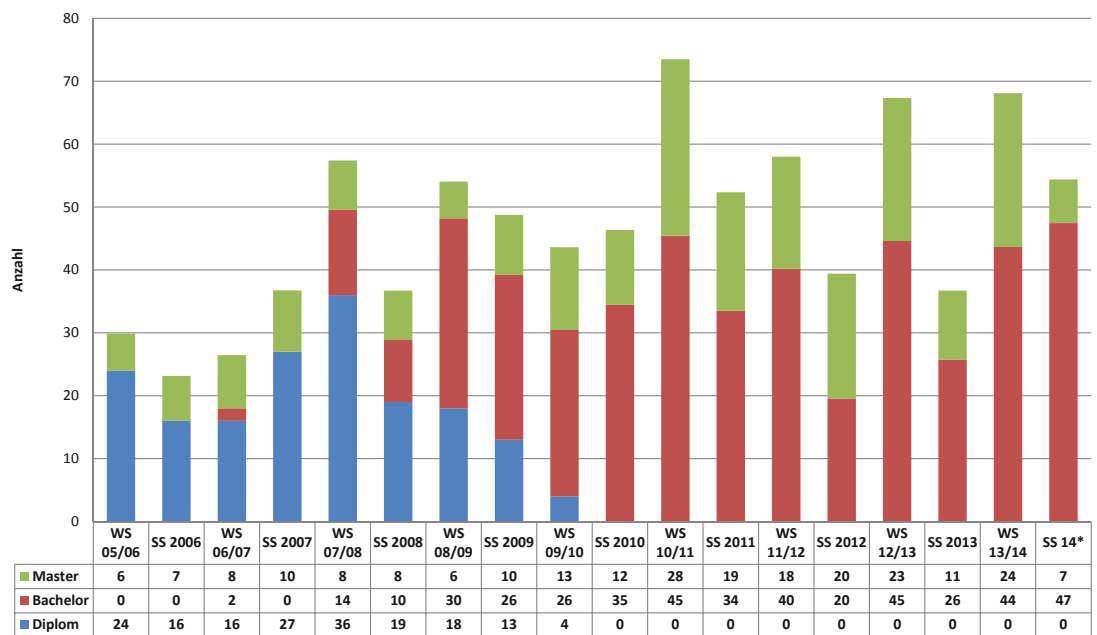
Studienanfänger/innen der Fakultät E+I

Studierende Fakultät E+I



Anzahl der Studierenden der Fakultät E+I

Absolvent/innen Fakultät E+I



Absolvent/innen der Fakultät E+I

Lehrveranstaltungen systematisch evaluiert. Um zu vermeiden, dass durch eine zu häufige Lehrevaluation die Bereitschaft der Studierenden für die Mitarbeit dort sinkt, wurde das Regelwerk für die Auswahl der zu evaluierenden Lehrveranstaltungen leicht modifiziert. Anstatt in einem festen Zweijahresrhythmus kann nun eine Lehrveranstaltung auch erst alle drei Jahre evaluiert werden, sofern das Ergebnis der vorangegangenen Evaluation der betreffenden Lehrveranstaltung oberhalb eines bestimmten Grenzwertes liegt. Als Messinstrument hierfür wird der im Sommersemester 2012 eingeführte Lehrqualitätsindex (LQI) herangezogen, in dem die Bewertung in fünf Follow-up-Gruppen (FUGs) erfolgt. Erreicht eine Lehrveranstaltung die FUG 1, dann ist eine zukünftige Evaluation erst wieder nach drei Jahren erforderlich. Ebenso wurde die bisherige Regel, dass evaluierte Lehrveranstaltungen, für die weniger als sechs Bewertungen abgegeben wurden, im nächsten Evaluationszyklus automatisch erneut evaluiert werden müssen, in eine Empfehlung umgewandelt. Das kommt vor allem Vorlesungen in Master-Studiengängen zugute, die eher wenige Hörer aufweisen. Als generelle Empfehlung wurde festgelegt, dass pro Semesterverband die Anzahl der in einem Semester zu evaluierenden Lehrveranstaltungen auf die Anzahl 6 zu begrenzen ist, um bei den Studierenden eine Evaluationsmüdigkeit zu vermeiden. Im Fall eines Dozentenwechsels, bei einer entsprechenden Anforderung der betreffenden Studienkommission oder bei der Eingruppierung in die FUGs 4 oder 5 in der vorangegangenen Lehrevaluation erfolgt allerdings eine sofortige Evaluierung im nächsten Evaluationszyklus.

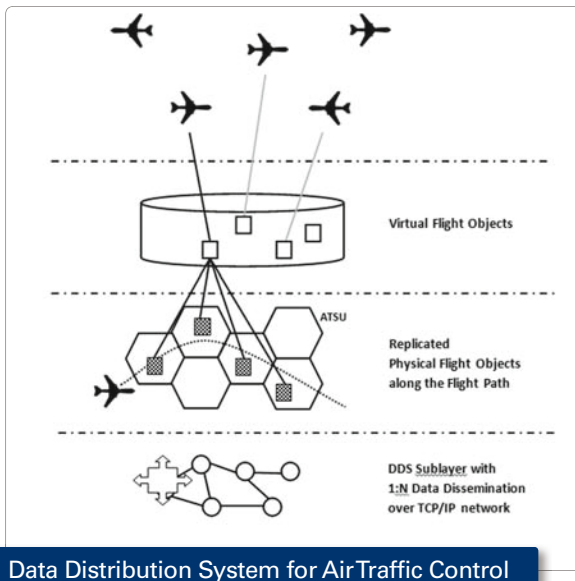
		Gesamt	
Lernqualitätsindex (LQI)		86,82	
FUG	Intervall	Anzahl	%
1	LQI = 100	32	49,23
2	$75 \leq \text{LQI} < 100$	20	30,77
3	$50 \leq \text{LQI} < 75$	4	6,15
4	$25 \leq \text{LQI} < 50$	7	10,77
5	$0 \leq \text{LQI} < 25$	2	3,08

Lernqualitätsindex (LQI) SoSe 2013

		Gesamt	
Lernqualitätsindex (LQI)		93,71	
FUG	Intervall	Anzahl	%
1	LQI = 100	39	60,94
2	$75 \leq \text{LQI} < 100$	20	31,25
3	$50 \leq \text{LQI} < 75$	3	4,69
4	$25 \leq \text{LQI} < 50$	1	1,56
5	$0 \leq \text{LQI} < 25$	1	1,56

Lernqualitätsindex (LQI) WiSe 2013/2014

Nach Abschluss der Umfragen erhalten die Lehrenden eine ausführliche Abschlussauswertung sowie die Mitteilung, welcher LQI-Index für die betreffende Lehrveranstaltung ermittelt wurde, und als Vergleich eine anonymisierte Übersicht über die erreichten LQI-Ergebnisse von allen erfolgreich evaluierten Lehrveranstaltungen. Die Ergebnisse der LQI-Erhebung werden auch den zuständigen Studiendekanen, dem Dekan und nach Maßgabe des jeweiligen Studiendekans auch der zuständigen Studienkommission zugeleitet.



Konkret wurden im Sommersemester 2013 insgesamt 85 Lehrveranstaltungen der Fakultät E+I für die Lehrevaluation vorgesehen. Tatsächlich evaluiert wurden davon 83. Wegen zu geringer studentischer Teilnahme wurden 18 von ihnen jedoch nicht ausgewertet. Im Wintersemester 2013/14 wurden die Dozenten der Fakultät E+I aufgefordert, 79 ihrer Lehrveranstaltungen evaluieren zu lassen. Umgesetzt wurde es bei 74 Lehrveranstaltungen, wobei 64 auswertbare Ergebnisse erzielt wurden.

Die beiden untenstehenden Tabellen geben die dabei erzielten Resultate wieder. Man erkennt, dass im Mittel ein LQI von 86,82 bzw. 93,71 erzielt wurde, wobei 100 der größte und zugleich bestmögliche erzielbare Wert ist. 49,23 % bzw. 60,94 % der evaluierten Lehrveranstaltungen haben diesen Wert erreicht und wurden deshalb der Follow-up-Gruppe 1 (FUG 1) zugewiesen. Weitere 30,77 % bzw. 31,25 % der evaluierten Lehrveranstaltungen erzielten immerhin noch die Follow-up-Gruppe 2, was den betreffenden Lehrveranstaltungen ebenfalls noch eine gute Stoffvermittlung attestiert. Ab der FUG 4 werden die Studiendekane aktiv und versuchen zu ergründen, weshalb die betreffende Lehrveranstaltung nicht besser bewertet wurde und welche Verbesserungsmöglichkeiten es gibt.

Im Zuge der Vorbereitungen zur Systemakkreditierung wurden neben dem Instrument der Lehrevaluation im Berichtszeitraum auch sogenannte Qualitätsberichte für jeden Studiengang bzw. Studiengangcluster eingeführt. Er wird vom zuständigen Studiendekan erarbeitet und auf Studiengangebene mit einem einzuberufenden Monitoringteam diskutiert und ggf. überarbeitet. Im Monitoringteam arbeiten neben dem zuständigen Studiendekan und dem Evaluationsbeauftragten der Fakultät noch zwei weitere Professoren aus der Fakultät sowie ein fakultätsexterner, aber hochschulinterner Professor, eine hochschulexterne sachverständige Person sowie Vertreter des Rektorats und der Verwaltung mit. Das Monitoringteam wird vom Fakultätsrat bestellt. Seine Aufgabe besteht darin, den Blick von etwas weiter außerhalb des Studiengangs auf die Studiengangsinhalte und die Qualitätssicherung im Studiengang zu wer-

fen. Das Monitoringteam soll in der Regel alle zwei Jahre zusammentreten und einen Qualitätsbericht verabschieden. Dieser wird dann vom jeweiligen Studiendekan dem Fakultätsvorstand vorgestellt und auf dieser Grundlage über die Weiterentwicklung des Studiengangs diskutiert. Die systematische Erstellung der Qualitätsberichte der Studiengänge sowie die Gespräche mit dem Fakultätsvorstand haben im Berichtszeitraum begonnen, konnten während dieser Zeit aber noch nicht abgeschlossen werden. Auch die Zusammenfassung der studiengangspezifischen Qualitätsberichte zu einem Qualitätsbericht der Fakultät sowie dessen Verantwortung vor dem Rektorat kann erst im nachfolgenden Berichtszeitraum umgesetzt werden.

Neben der Evaluation von Lehrveranstaltungen sowie dem Instrument der Qualitätsberichte ist die Akkreditierung bzw. Reakkreditierung von Studiengängen ein weiteres wichtiges Element der Qualitätssicherung. Diesbezüglich wurden im Berichtszeitraum die erteilten Auflagen der im Februar 2012 bei der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEvA) beantragten Cluster-(Re)akkreditierung der Bachelor-Studiengänge Angewandte Informatik (AI), Elektrotechnik/ Informationstechnik (EI), Elektrotechnik/Informationstechnik^{3-nat} (EI-3nat), Elektrotechnik/Informationstechnik^{plus} (EI-plus), Mechatronik (MK) und Mechatronik^{plus} (MK-plus) sowie der Master-Studiengänge Elektrotechnik/Informationstechnik (EIM), Berufliche Bildung Elektrotechnik/ Informationstechnik (EI-BB) und Berufliche Bildung Mechatronik (MK-BB) erfüllt und von der Ständigen Akkreditierungskommission (SAK) mit Schreiben vom 13.09.2013 anerkannt.

Forschung

Die Fakultät fördert die anwendungsorientierte Forschung ihrer Professoren. Die Betätigung in der Forschung und die Durchführung von Entwicklungsprojekten halten die Lehrenden auf dem aktuellen Stand der Technik und bieten den Studierenden interessante Möglichkeiten, sich bereits während ihres Studiums mit aktuellen Forschungsthemen auseinanderzusetzen.

Die Art und Anzahl der Forschungsbeiträge sowie die Höhe der eingeworbenen forschungsrelevanten Drittmittel und Kassenanschlüsse der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik sind in der folgenden Tabelle für die Jahre 2011 bis 2013 zusammengestellt. Sie zeigt, dass sowohl die Anzahl der Veröffentlichungen als auch die Höhe der eingeworbenen Drittmittel im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr angestiegen sind. Bei den Veröffentlichungen wurde im betrachteten Dreijahreszeitraum sogar ein Höchststand erzielt, während die forschungsrelevanten Drittmittelleinnahmen und Kassenanschlüsse etwa wieder den sehr hohen Stand des Jahres 2011 erreichten. Lediglich die Anzahl der hochschulintern betreuten Doktoranden ist 2013 weiter leicht zurückgegangen (Anm.: siehe Tabelle rechts oben).

Einige der Forschungsaktivitäten im Bereich der Fakultät E+I sind an den beiden 2011 gegründeten Instituten konzentriert, die von Professoren der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (E+I) geleitet werden und die demzufolge eine enge Verzahnung mit den Forschungsaktivitäten in der Fakultät E+I aufweisen. Namentlich handelt es sich hierbei um das Institut für Unmanned Aerial Systems (IUAS), das von Prof. Dr. Werner Schröder geleitet wird und um das von Prof. Dr. rer. nat.

habil. Bruno Ismer geleitete Peter-Osypka-Institute for Pacing and Ablation (POI). Während im IUAS die Entwicklung und der Aufbau von unbemannten Fluggeräten für Spezialanwendungen im Fokus der Forschungsaktivitäten steht, beschäftigen sich die Mitarbeiter des POI mit der Entwicklung von Methoden und Geräten für die Verbesserung der Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen unter besonderer Berücksichtigung der kardialen Ablation sowie der antibradykarden und hämodynamischen Elektrostimulation. Daneben werden Forschungsarbeiten sowohl unter dem Dach des fakultätsübergreifenden Instituts für Angewandte Forschung (IAF) als auch nicht institutsgebundene Forschungsprojekte durchgeführt. Über die genannten Institute wird an anderer Stelle des Rechenschaftsberichts ausführlicher berichtet.

Stellvertretend für die nicht an Instituten durchgeführten Projekte seien hier folgende drei genannt:

- DDS-ATC (Data Distribution System for Air Traffic Control), eine verteilte Middleware zur Synchronisation von Flugkontrollzentren über replizierte Flight Data Objects. Industrieprojekt von Prof. Dr. Erwin Mayer in Kooperation mit der Firma COMSOFT, Karlsruhe und gefördert vom BMWi im Rahmen eines ZIM-Projektes. Das nebenstehende Bild skizziert die Grundstruktur des Systems (s. Bild S. 65 oben).
- Stryker Handheld Robotics: Projekt von Prof. Dr. Harald Hoppe, gefördert durch die Firma Stryker IMT, Freiburg. Im Fokus dieses Projekts steht die Entwicklung von Software zur Realisierung flexibler chirurgischer Eingriffe. Das Gesamtsystem wird den Chirurgen dabei unterstützen, die gewünschte Interventi-

on intraoperativ zu planen und präzise auf den Patienten zu übertragen.

- Big Data (Nutzung von Massendaten zur Optimierung von Geschäfts- oder Produktionsprozessen): Projekt von Prof. Dr. Stephan Trahasch und Prof. Dr. Tobias Hagen im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des BMWi in Kooperation mit der Jeddox AG, Freiburg. Das Forschungsprojekt untersucht die Beschleunigung von Datenanalysen durch Grafikprozessoren (GPUs – Graphics Processing Units). Das nebenstehende Bild zeigt eine Tesla-GPU, mit der sehr performante Berechnungen möglich sind (s. Bild S. 65 unten).

Besondere Ereignisse

Im Juni 2013 nahm das Team magmaOffenburg um Prof. Dorer wieder an der Robocup-Weltmeisterschaft in der 3D-Simulationsliga teil. Dieses Mal fand die Weltmeisterschaft in Eindhoven statt. Im Vorfeld dieses Events, das mit 2000 Teilnehmern eine der weltweit größten Robotik-Veranstaltungen ist, nahm das Team magmaOffenburg im April auch an der GermanOpen in Magdeburg und im Mai an der PortugiesOpen in Espinho teil und wurde dort jeweils zweiter. Das obenstehende Bild zeigt das Team magmaOffenburg in Eindhoven.

Darüber hinaus ist im Berichtszeitraum die WebTech-Nacht an der Fakultät E+I im Dezember 2013 hervorzuheben, bei der sich ca. 100 Erstsemester der Studiengänge Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsinformatik plus und Angewandte Informatik trafen und bis spät in die Nacht unter der Leitung von Prof. Dr. Orb und Prof. Dr. Trahasch gemeinsam kleine Web-Projekte lösten: Die Studierenden entwickelten

Fakultät E+I	2011	2012	2013
Veröffentlichungen (peer reviewed / wissenschaftl.)	45	49	54
Lehrbücher	1	2	7
Doktoranden mit einem Arbeitsplatz an der Hochschule Offenburg (laufende Promotionen)	7	6	5
Abgeschlossene Promotionen (intern oder extern betreut)	1	1	2
Drittmittleinnahmen/Kassenanschläge (forschungsrelevant)	1.020.524 EUR	843.169 EUR	1.016.890 EUR

ein Portal für Läufer und einen Online-Shop für fair gehandelte Mode.

Im September 2013 fand auch wieder die all-jährliche Summer University statt, und zwar in bewährter Kooperation mit dem Bezirksverein Südbaden des Verbands der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE). 31 Schülerinnen und Schüler erkundeten die Hochschulwelt, insbesondere die Laboratorien der Fakultät E+I. Von großem Interesse war auch die Exkursion zur Firma Robert Bosch GmbH in Bühl (siehe Bild rechts oben).

Des Weiteren nahmen zahlreiche Professorinnen und Professoren der Fakultät E+I an in- und ausländischen Konferenzen teil, veranstalteten dort Fokus Sessions, trugen Keynotes vor, leiteten Sessions als Chairmen und waren im Programmkomitee vertreten. An der Hochschule Offenburg wurden im Berichtszeitraum von Professoren der Fakultät E+I drei Workshops bzw. Seminare veranstaltet. Alle drei wurden vom Peter-Osypka-Institut (POI) organisiert und standen unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Ismer.

Personalia

Am 01.09.2013 trat Prof. Dr. Jasmin Aghassi-Hagmann ihren Dienst als Professorin für

Physik und Mathematik sowie technische Anwendungen auf dem Gebiet der Elektrotechnik und Informationstechnik an der Fakultät E+I der Hochschule Offenburg an. Nach dem Studium der Physik an der RWTH Aachen und der Promotion am Forschungszentrum Karlsruhe wechselte Frau Aghassi-Hagmann zunächst zu Infineon nach München, wo sie für die Simulation und elektrische Charakterisierung von CMOS-Bauelementen zuständig war. Anfang 2011 wechselte Frau Aghassi-Hagmann als Platform Technology Managerin zur Intel Mobile Communications GmbH, ebenfalls in München. Im August 2012 übernahm sie in Nebentätigkeit während ihrer Elternzeit die Geschäftsleitung des Clusters NanoMat am Karlsruher Institut für Technologie, wo akademisch-industrielle Projekte zu Anwendungen der Nanotechnologie bearbeitet werden.

Am 31.08.2013 trat Prof. Dr. Dirk Jansen nach etwa 27-jähriger Tätigkeit an der Hochschule Offenburg als Professor für Analoge und Digitale Schaltungstechnik, Entwurf Integrierter Anwenderschaltungen (ASIC) sowie Grundlagen der Elektrotechnik in den wohlverdienten Ruhestand. Während dieser Zeit leitete er von 1995 bis 2012 auch das Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Hochschule Offenburg.

Im Wintersemester 2013/14 verbrachte Prof. Dr.



Team magmaOffenburg mit Prof. Dorer bei den Weltmeisterschaften in Eindhoven

Jan Erik Münchenberg ein Forschungssemester bei der D-Soft GmbH & Co. KG in Achern.

Ausblick

Im Fokus des kommenden Berichtszeitraums werden zum einen die angestrebte Programmakkreditierung für die bisher noch nicht akkreditierten Bachelor- und Master-Studiengänge der Fakultät E+I und zum anderen die Fortführung der Vorbereitungen zur Systemakkreditierung stehen. Darüber hinaus wird über verstärkte Anstrengungen hinsichtlich der Bewerbung insbesondere der Bachelor-Studiengänge der Fakultät und über die Optimierung des Zuschnitts des Studienangebots zu berichten sein.

Hinsichtlich der Erweiterung bzw. Abrundung des Lehrangebots wurden von der Fakultät E+I die Einführung des Master-Studiengangs Medi-

zintechnik und die Einführung des Bachelor-Studiengangs Elektrische Energietechnik / Physik in die Wege geleitet. Im nächsten Berichtszeitraum wird dargelegt werden können, welches Interesse diese zusätzlichen Studienangebote bei Studierwilligen geweckt hat.

Der Besetzung der noch unbesetzten Professuren aus dem Ausbauprogramm Hochschule 2012 sowie Wiederbesetzungen von ausscheidenden Professoren muss zur Sicherstellung eines stetigen und qualitativ hochwertigen Lehrangebots weiterhin hohe Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ebenso ist die Verstetigung des akademischen Mittelbaus zur Sicherstellung eines angemessenen Betreuungsangebots für Studierende sowie zur Aufrechterhaltung anspruchsvoller und hochwertiger Laboratorien sowohl für Lehr- als auch für Forschungszwecke erforderlich und muss weiter vorangetrieben werden.



Exkursion zur Firma Robert Bosch in Buhl

Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Prof. Dipl.-Ing Alfred Isele

Allgemeine Informationen

Die Akkreditierung der Studiengänge „Bachelor Maschinenbau“, „Bachelor Verfahrenstechnik“, „Master Mechanical Engineering“ und „Master Process Engineering“ wurde im Juni 2013 positiv beschieden und bis September 2019 verlängert.

Ein Schwerpunkt der Fakultät waren weiterhin die erforderlichen Investitionen in den Laboren. Zum einen ging es um Re-Investitionsmaßnahmen, zum anderen um neue Technologien. Dadurch können die Studierenden auf dem neuesten Stand der Lehre und Forschung ausgebildet werden.

Für folgende DFG-Großgeräte erfolgte im Berichtszeitraum eine Mittelzuweisung vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst:

- „Schwingungsprüfstand zur Anregung sowie inertialen bzw. berührungslosen Messung von Strukturschwingungen mechanischer Systeme und Komponenten“ von den Herren Prof. Dr. Waltersberger und Prof. Fleig
- „Verdichterprüfstand“ von Herrn Prof. Dr. Treffinger
- „Mechatronisches Produktionssystem mit Lernstationen für Pneumatik, Hydraulik und Robotik“ von den Herren Prof. Dr. Schönherr und Prof. Dr. Wülker (s. Bild rechts oben)

Gleichzeitig wurden weitere DFG-Anträge gestellt:

- „Reinraumsystemeinheit“ von Herrn Prof. Bollin
- „Bildgebende manuelle bzw. Tauchtechnik Ultraschallprüfeinrichtung mit Phased Array und ToFD“ von Herrn Prof. Kohler
- „Erneuerung des Elektrotechnik-Labors“ von Frau Prof. Dr. Köhler
- „Photovoltaik-Labor“ von Herrn Prof. Dr. Kray
- „Raumluftechniklabor“ von Herrn Prof. Dr. Pfafferott

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) hat die Ergebnisse des aktuellen Hochschulrankings bekannt gegeben. Die Hochschule Offenburg erreichte in den Fächern Maschinenbau und Mechatronik jeweils Platzierungen in der Spitzengruppe. Die Studierenden sind mit der Studiensituation sehr zufrieden. Hoch im Kurs stehen in allen Fachbereichen die Ausstattung im IT-Bereich und der Bibliothek sowie die Möglichkeiten beim E-Learning. Der Master-Studiengang Process Engineering konnte mit seinem internationalen Angebot überzeugen. Der Fachbereich Maschinenbau erreichte mit einem Mittelwert von 1,4 Bestnoten in den Kategorien Studiensituation, Betreuung und im Bachelor-Praxis-Check. Dabei schätzen die Offenburger Maschinenbaustudenten besonders das Engagement und die gute Erreichbarkeit der Lehrenden.



Mechatronisches Produktionssystem /
ProLog-Anlage

Am 05. April 2013 feierten 382 Absolventinnen und Absolventen der Hochschule ihren Abschluss, davon betrafen 102 Absolventen die Fakultät M+V.

Bei der Abschlussfeier am 18. Oktober 2013 wurden insgesamt 423 Urkunden übergeben, davon waren 107 Urkunden von der Fakultät M+V.

Studienangebot und Studierendenzahlen

Das Studienangebot der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik setzt sich aus folgenden Bachelor- und Master-Studiengängen zusammen:

Bachelor-Studiengänge:

- Maschinenbau (MA)
- Maschinenbau/Werkstofftechnik (ME)
- Verfahrenstechnik (VT)
- Energiesystemtechnik (ES)
- Mechatronik (MK) gemeinsam mit der Fakultät E+I
- Mechatronik plus (MK-plus) gemeinsam mit der Fakultät E+I

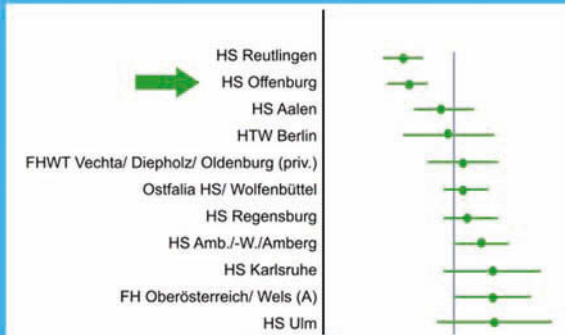
Master-Studiengänge:

- Maschinenbau/Mechanical Engineering (MME)
- Energy Conversion and Management (ECM)
- Process Engineering (MPE)
- Berufliche Bildung Mechatronik (MK-BB) gemeinsam mit der Fakultät E+I

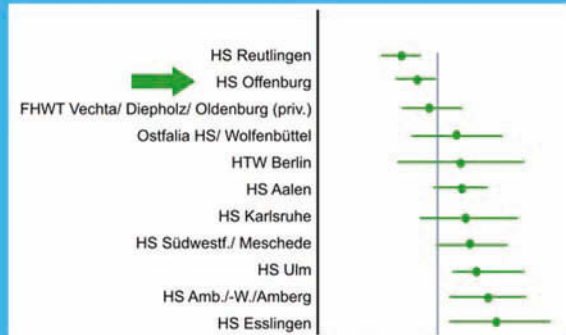
Unser Studienangebot wurde im Wintersemester 2013/2014 von 1.405 Studierenden wahrgenommen. Davon waren 1.230 Studierende den Bachelor-Studiengängen und 175 Studierende den Master-Studiengängen zugeordnet.

Bei der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik hat sich die Anzahl der Studierenden leicht erhöht. Der Bachelor-Studiengang „Maschinenbau“ bot im Sommersemester 2013 54 Plätze und im Wintersemester 2013/2014 129 Plätze für Studienanfänger an. Der Bachelor-Studiengang „Maschinenbau/Werkstofftechnik“ konnte erfreulicherweise im Wintersemester 2013/2014 mit 44 Plätzen mehr Studienanfängerplätze anbieten als im Jahr zuvor. Der Bachelor-Studiengang „Verfahrenstechnik“ mit den Schwerpunkten Energie-, Umwelt- und Biotechnik bot im Wintersemester 80 Studienanfängerplätze an und auch der

BERUFSBEZUG:



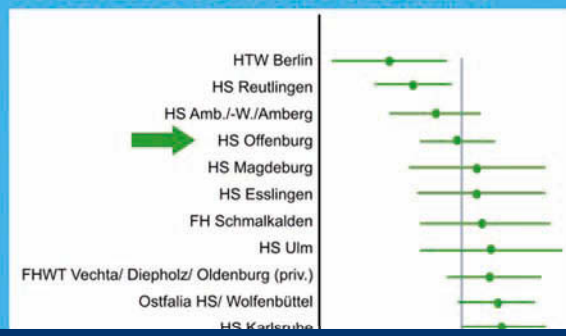
BETREUUNG:



STUDIERBARKEIT:



STUDIENSITUATION GESAMT:



CHE-Ranking der Hochschule Offenburg für die Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Studiengang „Energiesystemtechnik“ war mit 42 Studienanfängern wieder gut belegt.

Die Bachelor-Studiengänge „Mechatronik“, „Mechatronik plus“ und der Master-Studiengang „Berufliche Bildung Mechatronik“ werden gemeinsam mit der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik angeboten.

Besonders die Masterstudiengänge „Energy Conversion and Management“ und „Process Engineering“ haben steigende Bewerberzahlen, die vorhandenen Studienplätze können also noch ausgebaut werden.

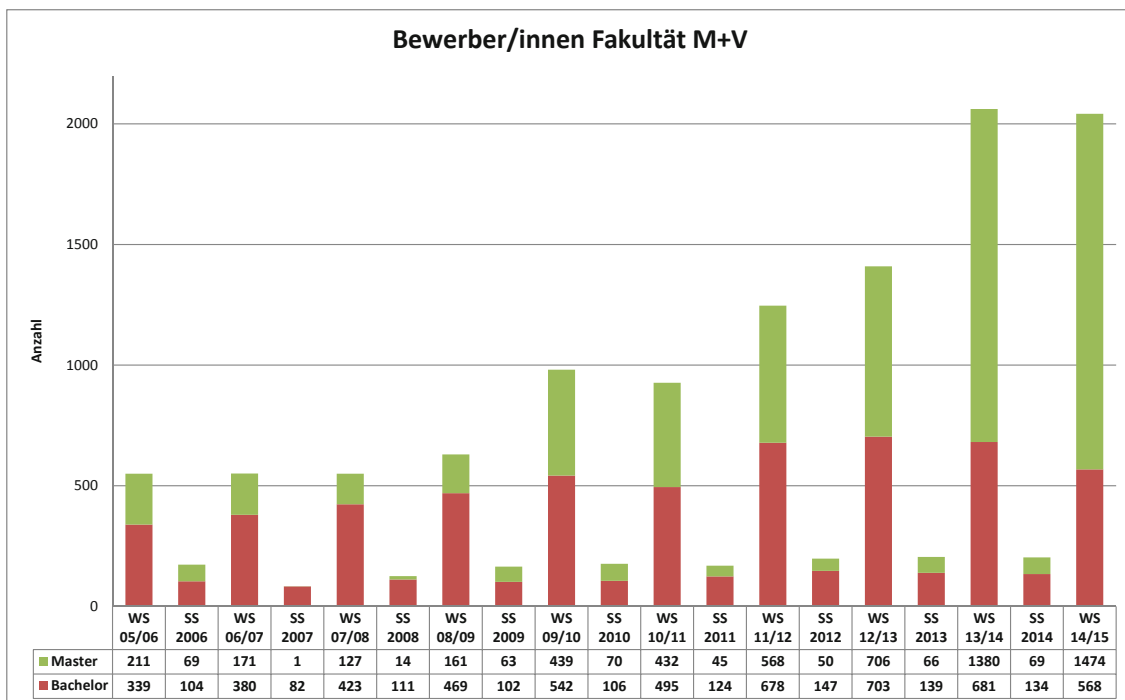
Das größte Gewicht haben die Bereiche der grundständigen Studiengänge Maschinenbau (MA) und Verfahrenstechnik (VT), flankiert von den dazugehörigen Master-Studiengängen Ma-

schinenbau/Mechanical Engineering (MME), Process Engineering (MPE) sowie Energy Conversion und Management (ECM).

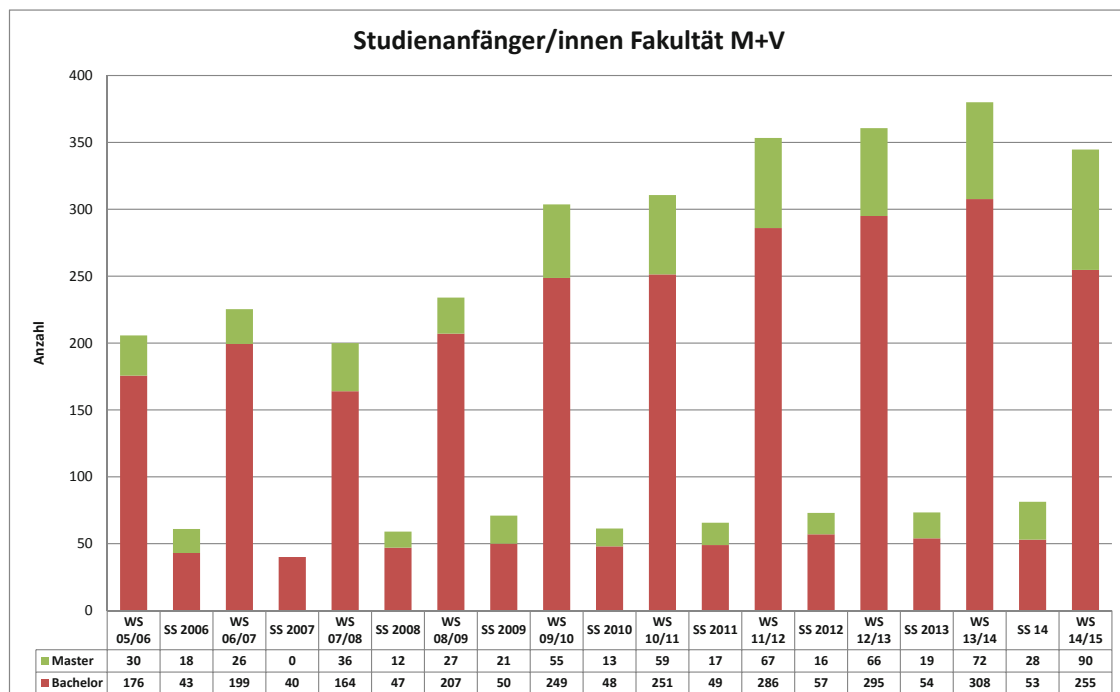
Die Studierendenzahl der beiden neueren Studiengänge Energiesystemtechnik (ES) und Maschinenbau/Werkstofftechnik (ME) ist gestiegen.

Lehre und Evaluation

In unserer Fakultät kann jede Dozentin und jeder Dozent nach Belieben eine freiwillige Evaluation durchführen. Das Ergebnis erhält nur der Lehrende. Im Gegensatz dazu entscheidet die zuständige Studienkommission über eine Pflicht-Evaluation. Diese wird dann online durchgeführt, die Ergebnisse gehen an die betroffenen Lehrenden und die jeweiligen Stu-

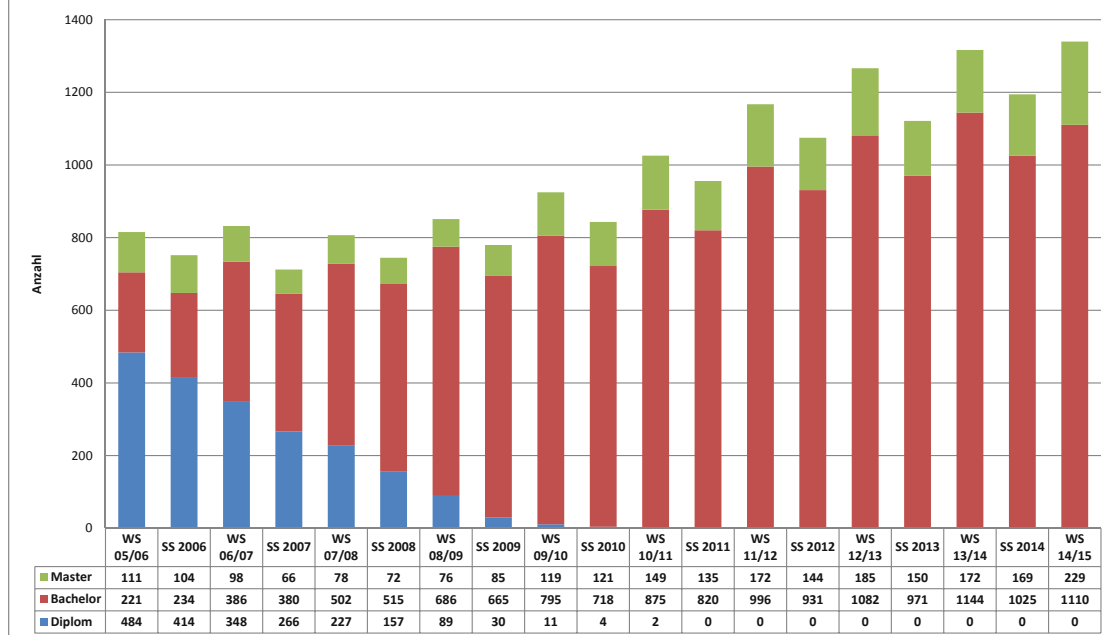


Anzahl der Bewerber/innen an der Fakultät M+V



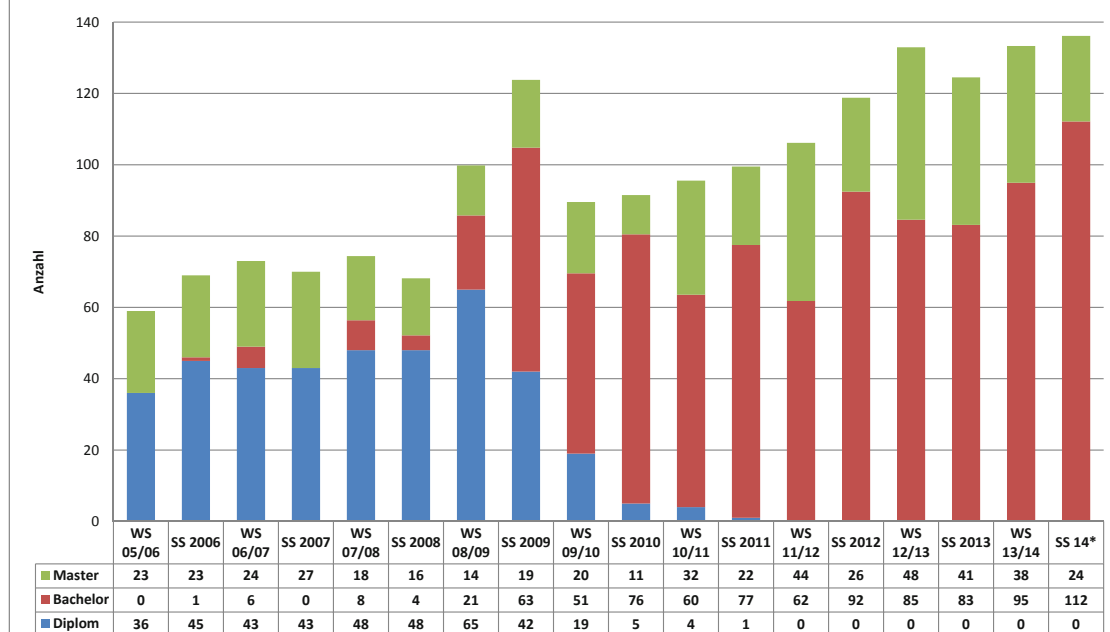
Studienanfänger/innen der Fakultät M+V

Studierende Fakultät M+V



Anzahl der Studierenden der Fakultät M+V

Absolvent/innen Fakultät M+V



Absolvent/innen der Fakultät M+V



Schluckspecht-Team in Rotterdam

diendekane. Die Studiendekane bekommen zusätzlich eine kurze Zusammenfassung über die im Studiengang durchgeführten Pflichtevaluationen (LQI).

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 83 Lehrveranstaltungen evaluiert. Davon waren 41 Pflicht-Evaluationen und 42 wurden freiwillig evaluiert.

Forschung

Die bestehenden Forschungsaktivitäten wurden im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und gestärkt. Die Drittmiteinnahmen der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik haben sich leicht erhöht, während die Landesmittel im Jahr 2013 im Vergleich zum Jahr 2012 zurückgegangen sind. In unserer Fakultät wurden 33 Forschungsprojekte im genannten Zeitraum bearbeitet. Im Folgenden wird exemplarisch ein Projekt vorgestellt:

Projekt „Industry on Campus“

„Industry on Campus“ ist eine Kooperation zwischen der Industrie und der Hochschule in gemeinsamen Projekten, welche vom Land Baden-Württemberg über einen Zeitraum von fünf Jahren unterstützt und gefördert werden.

Mit dem „Industry on Campus“-Vorhaben kann die Hochschule eine enge Zusammenarbeit mit der Industrie in längerfristigen und strategisch-orientierten Grundlagenforschungsprojekten betreiben.

Ziel ist, die Energieprozessketten nachwachsender Rohstoffe insbesondere bei Biogasanlagen zu entwickeln und zu optimieren.

Bei den am Projekt beteiligten Firmen handelt es sich um die Firmen badenova AG aus Freiburg, STEAG New Energies GmbH aus Saarbrücken, Ernst Möschle Behälterbau GmbH aus Ortenberg, IWB Basel, RMA Kehl GmbH & Co. KG sowie die Firma Schiele AUH GmbH aus Hornberg.

M+V	
Veröffentlichungen (peer reviewed/wissenschaftlich)	49
Lehrbuch (-beiträge)	6
Drittmiteleinahmen/Kassenanschläge (forschungsrelevant)	1.636.768 €
Drei Exemplarische Projekte	<ul style="list-style-type: none"> - „Industry on Campus“ Energieprozessketten nachwachsender Rohstoffe - Strom aus Luft und Lithium - Entwicklung eines Auslegeverfahrens kritischer Bauteile der Maschinentechnik zur Prozessgasaufbereitung

Industry on Campus sind aktuell folgende Projekte zugeordnet:

1. Optimierung der Biogasproduktion
2. Untersuchungen zum Biogasertrag verschiedener biogener Substrate
3. Aufbereitung von Aschen aus Biogasanlagen
4. Unterstützung der Hydrolyse durch aerobe Produktion von Enzymen
5. Schlüsselmikroorganismen im Biogasprozess
6. Populationsverhalten pathogener Clostridien in Biogasanlagen
7. Reinigung und Speicherung von Methan durch Adsorption
8. Turbinenradgaszähler – Kugellagerprüfstand und strömungsgünstiges Design eines Turbinenradgaszählers
9. Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001

Besondere Ereignisse

- Rekord beim Shell Eco Marathon in Rotterdam vom 15. – 19. Mai 2013: In der Klasse der straßentauglichen UrbanConcepts hat der „Schluckspecht 4“ der Hochschule Offenburg den bislang geltenden Rekord eingestellt. Mit einem Liter Diesel (km/l) fuhr er 315,3 Kilometer weit und hat damit den geltenden Rekord von 286 km/l aus dem Jahr 2008 gebrochen (s. Bild S. 75 oben).

- Die Hochschule Offenburg verabschiedete im Juli 2013 in einer Feierstunde sechs langjährige Professoren in den Ruhestand. Darunter auch Herr Professor Dr. Rainer Bender, der 1991 als Professor für den Fachbereich Verfahrenstechnik kam und später als Prorektor für Studium und Lehre die gesamte Umstellung der Diplomstudiengänge auf das Bachelor- und Mastersystem koordinierte. Des Weiteren wurde Herr Professor Dr. Karl Bühler verabschiedet. Er war seit 1991 in der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik aktiv, vor allem betreute er das Optik-Labor.

- Im Juli 2013 testeten Mitarbeiter und Studierende der Kfz-Werkstatt eine neue Schaltung für den Rennwagen des „Black Forest Formula Teams“. Der Rennwagen wurde an der Hochschule in Offenburg für den europäischen Wettbewerb „Formula Student“ konstruiert. In dem Team planen, konstruieren und fertigen Studierende aus den Studiengängen Maschinenbau, Elektrotechnik, Betriebswirtschaft und Medientechnik in Teamarbeit einen einsitzigen Formelrennwagen (s. Bild S. 75 unten).

- Im Rahmen des „Dialog Science“, den grenzüberschreitenden Tagen der Wissenschaft am Oberrhein, wurde im November 2013 im



Institut für Energiesystemtechnik (INES) das „Raumklimalabor“ des Instituts offiziell in Betrieb genommen (s. Bild oben).

Personalia

Im Berichtszeitraum wurden 3 Professoren berufen:

- Professor Dr.-Ing. Christian Wetzel (April 2013), Professur für „Konstruktion, CAD/CAE, Technische Mechanik und Grundlagen des Maschinenbaus“
- Professor Dr.-Ing. Pavel Livotov (September 2013) Professur für „Produktentwicklung, insbesondere Maschinenelemente“
- Professor Dr.-Ing. Günter Waibel (September 2013) Professur für „Fertigungstechnik, insbesondere Montage-, Füge-, Umformtechniken sowie Grundlagen des Maschinenbaus“



Ausblick

Robo-Cup - die Fußball-WM für Roboter - wird im Juli 2014 in Brasilien ausgetragen. Für die Hochschule Offenburg werden gleich zwei Teams in die Qualifikation geschickt. Das erste Team um Professor Klaus Dorer ist mit dem Nao Roboter am Start und war bereits fünfmal erfolgreich bei der WM. Das zweite Team um Professor Dr. Hochberg und Professor Dr. Wülker tritt zum ersten Mal an. Am Start sein wird „Sweaty“ - ein zweibeiniger Roboter, der rund 1,40 m groß ist. In einem fakultätsübergreifenden Projekt wurde Sweaty an der Hochschule Offenburg entwickelt und gebaut. Aufgrund seiner Größe wird er in der Adult Size Liga der humanoiden Roboter bei den ganz großen Robotern mitspielen.

Medien und Informationswesen

Prof. Dr. Volker Sänger

Allgemeine Informationen

Die Fakultät Medien und Informationswesen bietet interdisziplinäre Medienstudiengange mit Inhalten aus den Bereichen Gestaltung, Management, Technik und Informatik ergänzt durch Medienpädagogik an. Zentrales Element aller Studiengänge ist die Umsetzung praktischer Medienprojekte auf Basis der theoretischen Fundamente der genannten Disziplinen. Nach einer langen Phase des ständigen Wachstums wurden im Berichtszeitraum die Studierendenzahlen kaum noch gesteigert; die Konsolidierung stand im Mittelpunkt.

Studienangebot und Studierendenzahlen

Das Studienangebot der Fakultät Medien und Informationswesen besteht aus den folgenden Studiengängen.

Bachelor

- Medien und Informationswesen
- Medientechnik/Wirtschaft^{plus} (zusammen mit B+W und der Pädagogischen Hochschule Freiburg)
- medien.gestaltung und produktion
- Unternehmens- & IT-Sicherheit

Master

- Medien und Kommunikation
- Communication and Media Engineering (zusammen mit der Fakultät E+I)
- Berufliche Bildung Medientechnik/Wirt-

schaft^{plus} (zusammen mit B+W und der Pädagogischen Hochschule Freiburg)

- Medien in der Bildung (zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg)

Wie in den vergangenen Jahren können die meisten Studienprogramme eine hohe Nachfrage von Seiten der Studienbewerber verzeichnen. Besonders der größte Studiengang Medien und Informationswesen ist nach wie vor sehr begehrt. Sämtliche Studiengänge sind voll belegt. Die Zahl der Absolventen pro Jahr steigt noch leicht an, denn die jüngsten Studienangebote der Fakultät haben sich inzwischen endgültig etabliert. Der Studiengang Medien in der Bildung verabschiedete im Oktober 2013 die ersten 9 Absolventen. Im November erhielten die ersten 6 Absolventen des Studiengangs medien.gestaltung und produktion ihre Bachelor-Urkunden. Und schließlich beendeten die ersten Absolventen des Studiengangs Unternehmens- und IT-Sicherheit Ihr Studium im Verlauf Ende des Wintersemesters.

Leider sind immer noch mehrere Professorenstellen nicht besetzt, so dass die aus dem schnellen Wachstum der Studierendenzahlen resultierende Mehrbelastung der Professorenschaft bisher nicht zurückgeführt werden konnte. Aber, Besserung ist zumindest teilweise in Aussicht: mit der Besetzung der Professur Computergrafik und Gestaltung interaktiver Medien zum Ende des Berichtszeitraums wird der Bereich der Gestaltung inhaltlich erweitert und personell passend zum Studienangebot

Fragen Nr.	11	22	29	31	63	Σ	74	SUM	n
%	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %		50 %		
Intervalle	1-25	26-31	32-37	38-43	44-50				
Winter 13/14									
1	2,0	1,81	1,85	2,61	2,12	2,078	2,85	2,46	23
2	1,53	1,67	2,0	1,94	1,6	1,748	1,71	1,73	14
3	1,54	1,39	1,62	2,31	1,98	1,768	1,76	1,76	68
4	2,30	1,38	2,20	2,56	2,3	2,148	2,33	2,24	11
5	1,44	1,14	1,38	1,96	2,32	1,648	1,62	1,63	56
6	2,57	2,29	2,23	2,5	2,31	2,38	2,42	2,4	12
7	2,33	1,56	1,83	2,74	2,82	2,256	2,12	2,19	18
8	1,23	1,03	1,21	2,11	2,18	1,552	1,43	1,49	65
9	1,77	1,0	1,60	1,67	1,36	1,448	1,67	1,58	12
10	1,80	1,5	2,00	1,8	1,25	1,67	1,50	1,59	5
11	2,0	1,10	1,83	2,67	1,95	1,91	2,0	1,96	21
12	1,82	1,53	1,56	1,94	1,94	1,758	1,91	1,83	17
13	2,75	1,25	1,13	2	1,6	1,746	1,75	1,75	8
14	2,0	1,7	2,10	1,7	2,25	1,95	2,3	2,13	10
15	2,25	1,31	1,92	2,62	2,17	2,054	2,25	2,15	12
16	1,92	1,21	1,55	1,75	1,67	1,62	1,88	1,75	24
17	1,61	1,24	1,58	2,56	2,27	1,852	1,93	1,89	40
	1,933	1,418	1,741	2,202	2,005		1,97	1,91	416

Fragen Nr.	11	22	29	31	63	Σ	74	SUM	n
%	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %		50 %		
Intervalle	1-25	26-31	32-37	38-43	44-50				
Sommer 14									
1	1,84	1,45	1,88	1,76	1,44	1,678	1,88	1,78	23
2	1,73	1,13	1,33	2,13	1,25	1,514	1,6	1,56	15
3	1,62	1,31	1,5	2,77	1,9	1,82	1,91	1,87	13
4	1,81	1,59	2,14	2,59	1,67	1,96	2,14	2,05	17
5	2,53	1,65	2,47	2,94	2,44	2,406	2,59	2,5	17
6	2,09	1,64	2,10	1,05	2,11	2,198	2,5	2,35	22
7	2,6	1,8	2,33	1,6	1,75	2,016	2,00	2,01	10
8	2,39	1,54	2,58	2,59	2,43	2,306	2,52	2,41	68
9	1,83	1,45	1,73	2,0	1,56	1,714	2,00	1,86	12
10	1,20	1	1,07	1,33	2,08	1,336	1,07	1,2	15
11	2,09	1,45	2,00	2,0	2,24	1,956	2,2	2,08	32
12	2,05	1,25	1,72	2,26	1,93	1,942	1,94	1,94	20
13	1,27	1,25	1,13	1,56	2,07	1,456	1,38	1,42	15
14	1,9	1,6	1,67	1,67	2,3	1,828	2,0	1,91	10
15	1,33	1,05	1,21	1,52	1,47	1,316	1,3	1,31	21
16	2,23	1,26	1,76	2,85	2,35	2,09	2,02	2,06	120
17	1,68	1	1,21	1,37	1,72	1,396	1,56	1,48	18
18	1,97	1,59	2,10	1,86	1,50	1,804	1,93	1,87	58
19	2,14	2,33	2,00	2,0	1,50	1,994	2,33	2,16	9
20	2,50	1,94	2,47	1,76	1,43	2,02	2,27	2,15	18
21	2,14	1,28	1,71	1,64	2,62	1,878	1,55	1,71	36
22	2,29	1,32	1,68	2,68	1,06	1,788	2,13	1,96	32
23	2,6	1,67	2,43	2,53	2,07	2,26	2,46	2,36	15
24	1,83	1,29	1,68	2,57	2,18	1,91	1,91	1,91	23
25	1,29	1,06	1,29	1,41	2,17	1,444	1,38	1,41	17
26	1,38	1,15	1,45	2,15	1,69	1,564	1,46	1,51	13
27	2,42	1,54	2,38	2,83	1,93	2,22	2,74	2,48	23
28	2,14	2,33	2	2	1,5	1,994	2,33	2,16	9
29	1,5	1,08	1,33	2,67	2,55	1,826	2,17	2	12
30	1,67	1,67	1,83	1,58	2	1,75	2	1,88	12
31	1,08	1,08	1,2	2,67	1,7	1,546	1,54	1,54	10
MW	1,91	1,46	1,79	2,14	1,801	1,84	1,96	1,9	735

Abb 1.: Anonymisierte Evaluationsdaten

verstärkt. Allerdings sind im Umfeld der IT-Sicherheit weiterhin zwei von drei Stellen vakant.

Lehre und Evaluation

Entsprechend der Beschlusslage in der Fakultät werden alle Lehrveranstaltungen in jedem Semester mit einem kurzen Evaluationsbogen überprüft und die Ergebnisse mit den Studierenden besprochen. Jede Lehrveranstaltung wird darüber hinaus innerhalb von zwei Jahren einmal mit einem ausführlichen Bogen evaluiert. Einen anonymisierten Überblick über die im Berichtszeitraum evaluierten Module bietet Abbildung 1.

Im Wintersemester des Berichtszeitraums wurden 17 Module evaluiert, im Sommersemester 31. Sämtliche Bewertungen liegen im grünen, also im guten bis sehr guten Bereich. Bei Frage 31 „Die Lehrveranstaltung fördert Ihr Interesse für das Fachgebiet“ existieren zu wenigen Lehrveranstaltungen hellgrüne, also nicht ganz so gute Bewertungen. Die Fakultät sieht dies nicht weiter kritisch, weil manche wichtigen Fächer von den Studierenden wegen ihrer schwierigen, abstrakten Inhalte ungeliebt sind; einige Studierende haben kaum Interesse für die Inhalte, sondern sie wollen die Prüfung bestehen. Die mittelmäßige Bewertung

M+I	
Veröffentlichungen (peer reviewed/wissenschaftlich)	64
Lehrbuch (-beiträge)	5
Drittmiteinnahmen/Kassenanschläge (forschungsrelevant)	185.965 €
Drei Exemplarische Projekte	<ul style="list-style-type: none"> - Verbundprojekt Open C3S - 3D-Vermessung und –Modellierung von Kanalsystemen - Eyetrackingstudien

bei dieser Frage hat also wenig mit der Qualität der Veranstaltung zu tun.

Weitere Fragen, die mit 10 Prozent gewichtet werden, betreffen die Struktur der Vorlesung (11), das Engagement des Dozenten (22), die fachliche Betreuung (29) und den Arbeitsaufwand. Die Frage Nr. 74 ermittelt den Wert für die Gesamtbeurteilung der Lehrveranstaltung und wird wegen ihrer zentralen Bedeutung mit 50 Prozent gewichtet.

Der Durchschnitt über alle Fragen und alle Veranstaltung ergibt die Note 1,9 im Sommersemester und im Wintersemester, sicherlich sehr positive Werte, die darauf hinweisen, dass die Qualität der Lehrveranstaltungen trotz der hohen Belastung der Lehrenden weiterhin gut ist.

Forschung

Die Forschungsgebiete der Fakultät sind genauso vielfältig wie die Lehre. Sie umfassen Bereiche von der IT-Sicherheit über die Medientechnik hin zu Management und Gestaltungsthemen. Die eingeworbenen Drittmittel der Fakultät waren nahezu gleichbleibend, die Zahl der Veröffentlichungen konnte gegenüber dem letzten Berichtszeitraum nochmals leicht gesteigert werden

Beispielhafte Projekte:

- Im Verbundprojekt Open C3S – innovative Weiterbildung im Bereich Cyber Security,

betreut von Prof. Dr. Daniel Hammer, wird zusammen mit mehreren Partnern ein Online-Studiengang im Bereich der IT-Sicherheit entwickelt.

- Im Herbst 2013 wurde, initiiert von Prof. Dr. Dan Curticean, ein Projekt zur 3D-Vermessung und –Modellierung von Kanalsystemen gestartet.
- Zum Jahresende 2013 wurde von Prof.in Sabine Hirtes in Zusammenarbeit mit dem Christlichen Jugenddorf Offenburg eine interaktive Animation (Abbildung 2 zeigt einen Bildschirm davon) und ein Dokumentarfilm über die richtige Berufswahl für Realschüler produziert und das Design für ein dazu passendes Spiel entwickelt.
- In Prof.in Ute Rohbocks Labor Medienforschung werden ständig Eyetrackingstudien mit unterschiedlichen Partnern durchgeführt. Beispiele sind die Firmen Schöck Bauteile GmbH und Burda Direkt Services (Abbildung 3 zeigt eine Eyetracking-Brille).

Keiner der Professoren war im Berichtszeitraum im Forschungssemester.

Besondere Ereignisse

Im Herbst 2013 wurden von dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) erneut die Mediefakultäten Deutschlands evaluiert. Die Fakultät Medien und Informationswesen kann mit den Ergebnissen mehr als zufrieden sein, denn sie liegt in der Spitzengruppe. In den drei wich-



Abb.2: Screenshot interakt. Animation

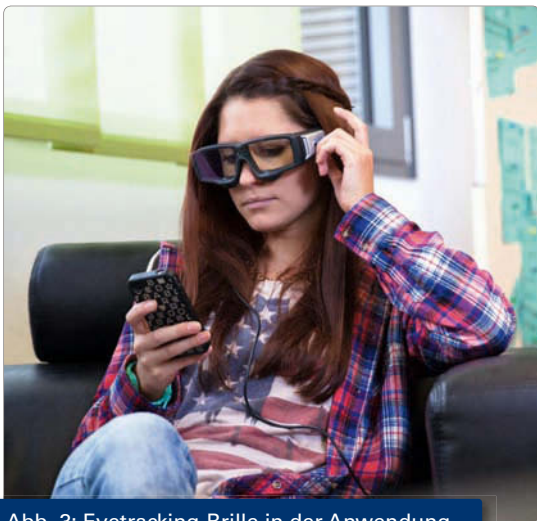


Abb. 3: Eyetracking-Brille in der Anwendung

tigsten Kategorien von insgesamt fünf evaluierten Kategorien

- Praxisbezug,
- Betreuung durch Lehrende und
- Studiensituation insgesamt

liegt die Fakultät ganz vorne. Alle Details zur CHE-Studie sind zu finden unter www.ranking.zeit.de.

Personalialia

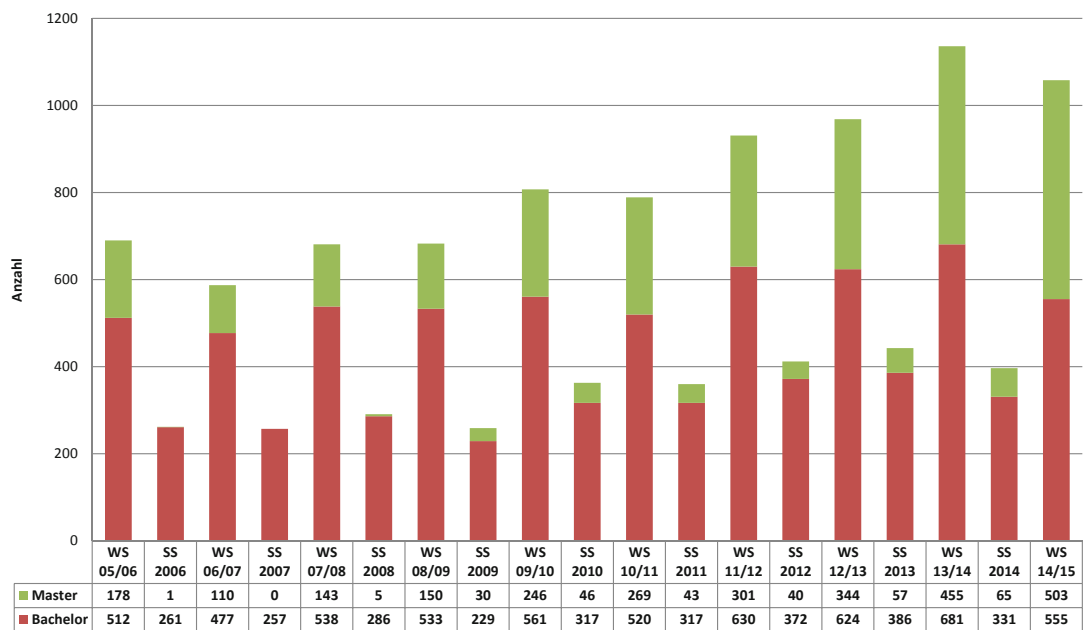
Zum Ende des Berichtszeitraums konnte Prof. Dr. Daniel Fetzner auf die W3-Professur Computergrafik und Gestaltung interaktiver Medien verpflichtet werden. Prof. Fetzner wird zum einen die angespannte Lehrsituation im Bereich der Mediengestaltung entspannen und zum anderen das immer wichtiger werdende Thema der interaktiven Medien verstärken. Darüber hinaus wird er die künstlerische Forschung der Fakultät intensivieren und damit ein völlig neues Forschungsthema an der Hochschule etablieren.

Ausblick

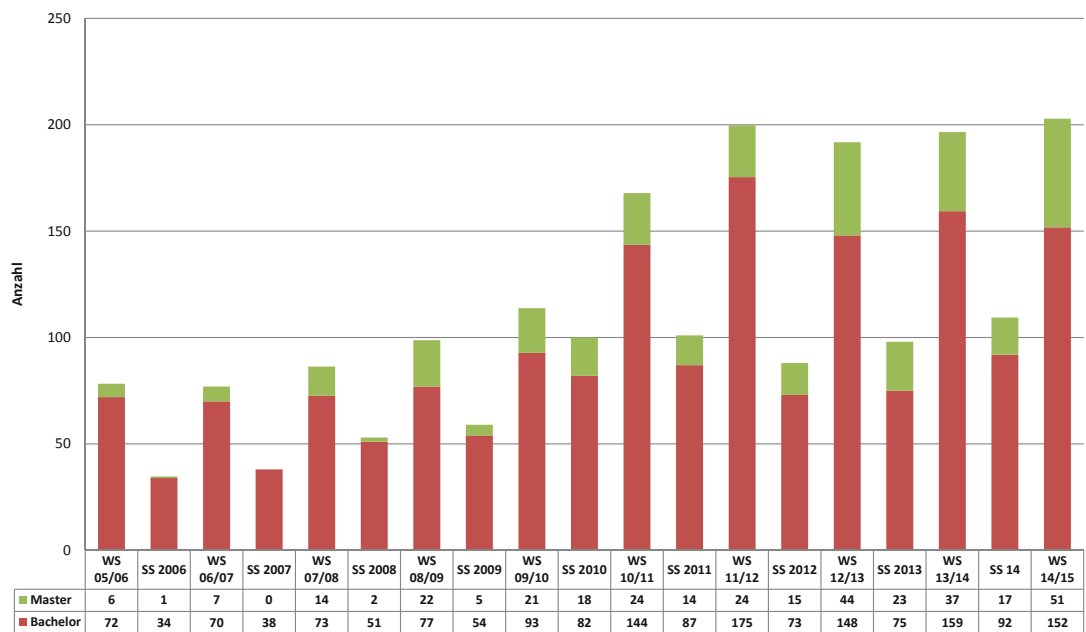
Im kommenden Berichtszeitraum sollen zwei weitere Professuren im Bereich der IT-Sicherheit besetzt werden. Damit soll die immer noch extrem angespannte Studiensituation entspannt werden. Und da eine der beiden Stellen eine W3-Stelle ist, soll auch die Forschungsaktivität in diesem Bereich angekurbelt werden.

Eine weitere Stelle, die der Fakultät aufgrund der Erfolge der vergangenen Jahre zugeteilt worden ist, soll im Bereich Management / Social Media besetzt werden, weil diese Thematik inhaltlich stärker bearbeitet werden soll.

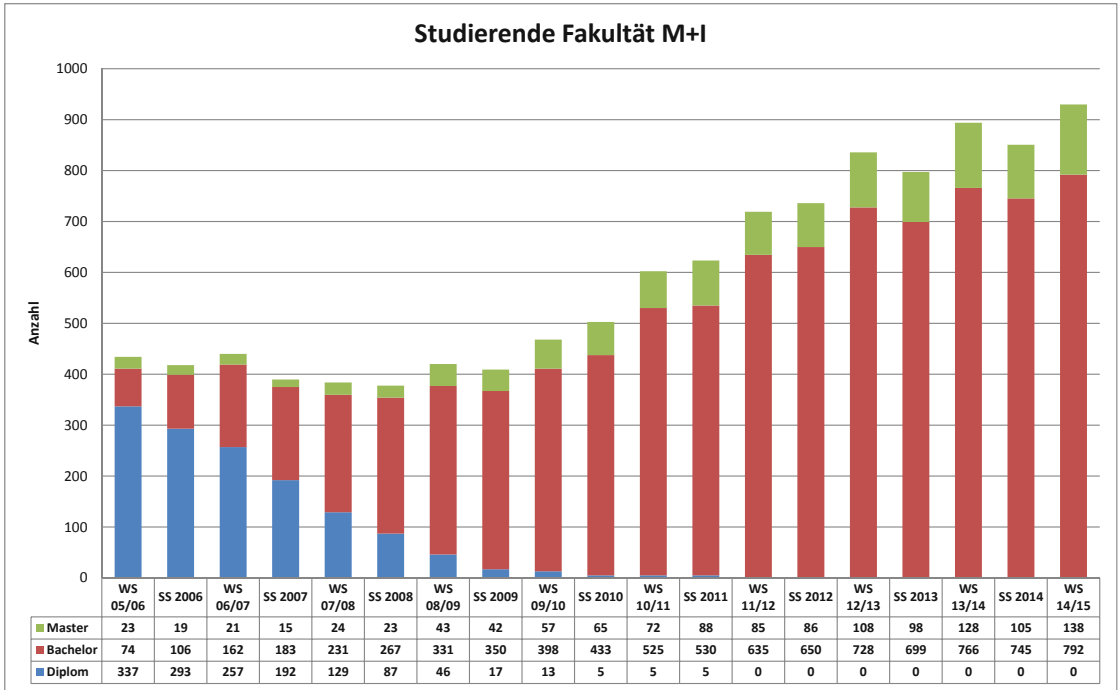
Vor dem Hintergrund kleiner werdender Jahrgänge ist es eine wichtige, dauerhafte Aufgabe, die hohen Bewerber- und Studienanfängerzahlen zu konservieren.

Bewerber/innen Fakultät M+I

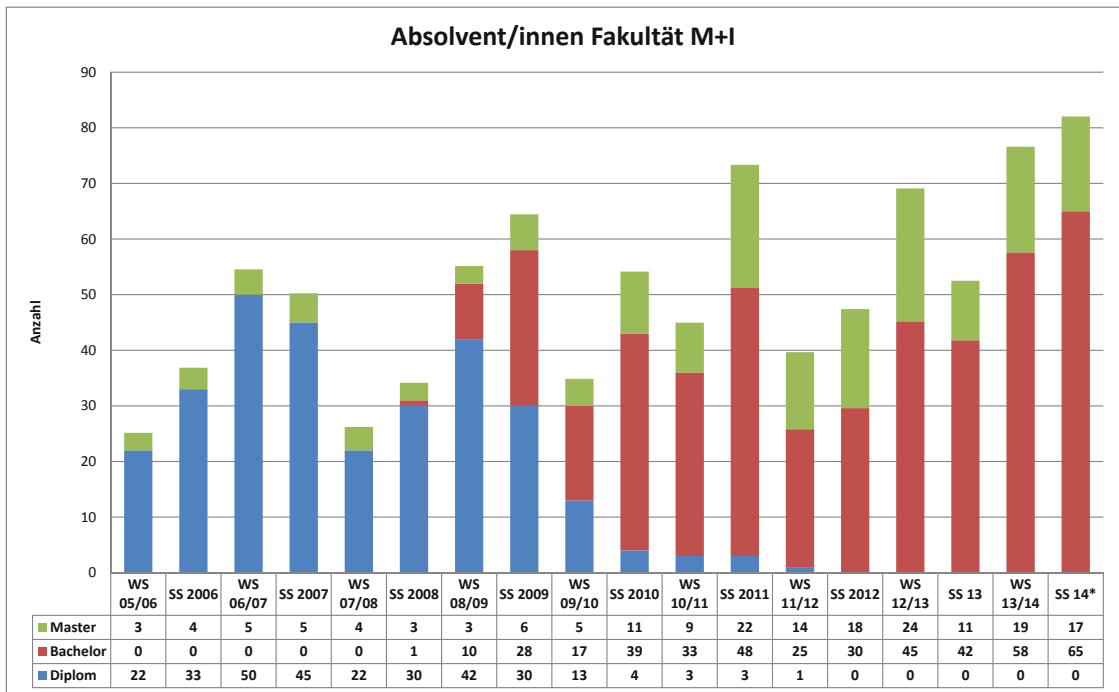
Anzahl der Bewerbungen an der Fakultät M+I

Studienanfänger/innen Fakultät M+I

Studienanfänger/innen der Fakultät M+I



Anzahl der Studierenden der Fakultät M+I



Absolvent/innen der Fakultät M+I

International Center

Prof. Dr. Lothar Schüssele

Das International Center (INT) ist eine zentrale Einrichtung und koordiniert und unterstützt alle internationalen Aktivitäten der Hochschule und ihrer Fakultäten. Es besteht aus zwei Organisationseinheiten, der Graduate School (GS) und dem International Office (IO). Die Graduate School koordiniert die internationalen Master-Studiengänge, während das International Office den internationalen Austausch von Studierenden und Lehrenden organisiert und betreut. Um für ausländische Studierende attraktiv zu sein, muss die Hochschule ein gutes Betreuungsangebot haben. Diese Forderung erfüllte das INT, wie auch in den zurück liegenden Jahren, mit einem umfangreichen Sommer- und Winterprogramm. Es reicht von internationalen Barbecues über Exkursionen, kulturellen Veranstaltungen und Weihnachtsfeier bis hin zum traditionellen International Evening mit einigen Hundert Teilnehmern. Die Betreuung der internationalen Studierenden durch das INT und in Zusammenarbeit mit dem Senior Service der Stadt Offenburg nahm auch in diesem Jahr einen breiten Raum ein. Nach ihrem Studium werden die ausländischen Absolventen der Hochschule Mitglied im Netzwerk "Alumni International". Das INT informierte die Mitglieder mit einem Newsletter über Aktuelles an der Hochschule und fördert regionale Treffen.

Im Berichtszeitraum beteiligte sich das INT an verschiedenen Veranstaltungen und Messen im Ausland. Sie dienten der Kontaktpflege, dem Informationsaustausch, der Erweiterung von Partnerschaften und dem Marketing. Die

Wahrnehmung der Hochschule im Inland hängt u.a. auch mit der Präsenz der Hochschule im Ausland zusammen. Mitglieder der Hochschule besuchten Partnerhochschulen und beteiligten sich im Rahmen von Gate-Germany und von BW-i im Ausland an Messen für Bildung und Austausch. Hervorzuheben ist der Besuch des Rektors und des Wissenschaftlichen Leiters des INT im November in Brasilien, wo ein neues Partnerschaftsabkommen mit der Universidade Federal do ABC (UFABC) in Sao Paulo vereinbart wurde.

Zahlreiche Gäste von ausländischen Hochschulen besuchten Offenburg. Besonders zu erwähnen ist der Besuch vom Rektor der Universität Ermland-Masuren (UWM) aus Olsztyn in Polen im Juni. Bei diesem Besuch wurde die Einrichtung eines gemeinsamen Master-Studiengangs auf dem Gebiet der Energietechnik vereinbart.

Um Impulse von außen zur Weiterentwicklung des Internationalen an der Hochschule Offenburg zu erhalten, hat sich das INT bei der HRK erfolgreich um das internationale Audit beworben. Der geforderte Selbstbericht wurde eingereicht. Das Ergebnis des Audits ist Gegenstand des folgenden Berichtszeitraums.

GRADUATE SCHOOL

Die Graduate School (GS) koordiniert die internationalen, in englischer Sprache angebote-



Advisory Board der Graduate School (v.l.n.r.):
Prof. Treffinger, Herr Poetsch, Dr. Schöne, Herr Schwietzke, Rektor
Lieber, Herr Suhm, Dr. Joseph, Prof. Schüssele, Prof. Fischer, Prof.
Sikora, Prof. Schneider

nen Master-Studiengänge Communication and Media Engineering (CME), International Business Consulting (IBC), Energy Conversion and Management (ECM) sowie den Studiengang „Master of Process Engineering“ (MPE). Die GS kümmert sich um gemeinsame, studiengangübergreifende Aufgaben, die aus der internationalen Ausrichtung der Studiengänge resultieren, wie Marketing, Bewerberauswahl, Notenverwaltung, Koordination Studiengang übergreifender Lehrveranstaltungen, Alumni und Finanzierung. Ihre Arbeit wird unterstützt vom Advisory Board, einem beratendem Gremium, in dem außer dem Rektor und den Studiengangleitern sechs Entscheidungsträger aus der Wirtschaft vertreten sind. Vorsitzender des Gremiums ist Christian Poetsch. Im Berichtszeitraum wurde die hauseigene Online-Bewerber-Software OASIS überarbeitet und an die aktuellen Erfordernisse angepasst.

Bekannterweise besteht international ein starker Wettbewerb um gute Studierende. Ein intensives Hochschulmarketing ist daher unerlässlich. Eine Übersicht über Bewerber/-innen, Zulassungen und Anfänger/-innen in den Studiengängen CME, IBC, ECM und MPE ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Die Abbrecherquote in den internationalen Master-Studiengängen ist gering und liegt unter 5 %.

	Bewerber	Zulassungen	Anfänger
CME	1021	109	24
IBC	532	66	26
ECM	843	45	20
MPE	454	19	18
Summe	2850	239	88

Tabelle: Zahl der Bewerbungen, Zulassungen und Anfänger/-innen in den internationalen Master-Studiengängen.

INTERNATIONAL OFFICE

Studierendenaustausch

Die wichtigsten Programme zur Förderung des Austauschs mit den Partnerhochschulen sind das ERASMUS-Programm, das PROMOS-Stipendienprogramm sowie das Baden-Württemberg-Stipendienprogramm (an unserer Hochschule zur Förderung des Austauschs mit nicht ERASMUS-Partnerhochschulen).

Programm	Outgoing	Was wird gefördert	Zielländer
ERASMUS	31	EU-Stipendienprogramm für Studiensemester im europ. Ausland	Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Lettland, Polen, Schweden, Spanien
BW-Stipendium	7	Studiensemester und Praktika an Partnerhochschulen	China, Japan Mexiko, Taiwan, UK
PROMOS	15	DAAD-Stipendium für Studiensemester, Praxissemester und Abschlussarbeit	Australien, Chile, China, Indonesien, Irland, Kanada, Litauen, Malaysia, Mexiko, Taiwan, Thailand, USA
Studiensemester an Partnerhochschulen	25	Go-East Stipendium: 1 MWK-Zuschuss: 7 VdF: 2	Australien, Chile, China, Irland, Mexiko, Russland, Schweiz, Taiwan, Thailand, UK
Selbstorganisierte Studiensemester	11	MWK-Zuschuss: 2	Australien, Indonesien, Kanada, USA
ERASMUS-SMP über KOOR/BEST	5	EU-Stipendienprogramm für Praxissemester im europ. Ausland	Frankreich, Italien, Österreich, Spanien, Türkei
Auslandspraktikum	29	BW-Stip. Cern: 3 VdF: 3	Ägypten, Australien, Brasilien, China, Frankreich, Kolumbien, Liechtenstein, Niederlande, Schweiz, Slowakei, Südafrika, Tschechien, USA, Vereinigte Arabische Emirate
Summer School	9	-	Dänemark, Finnland
Abschlussarbeit	4	MWK-Zuschuss: 1	Chile, Polen, Thailand, USA

Tabelle: Auslandsaufenthalte von Studierenden der Hochschule Offenburg

Programm	Incoming	Länder
ERASMUS	28	Polen, Spanien, Türkei, Frankreich, Ungarn, Österreich, Schweiz
BW-Stipendium	6	Brasilien, Chile, Mexiko
DAAD-Sonderprogramm „Mexikanische Jungingenieure“	9	Mexiko
DAAD-Sonderprogramm „Ciencia sem Fronteiras“	4	Brasilien
Malaysia-Programm BW	2	Malaysia
Austausch ohne Stipendium	17	Brasilien, Mexiko, Thailand, Indien

Tabelle: Auslandsaufenthalte von Studierenden der Hochschule Offenburg

Stipendien, Zuschüsse und Preise

Im Rahmen von Stipendienprogrammen, Initiativen und Preisen, die nicht im Zusammenhang mit einem Austausch stehen, wurden

deutsche und ausländische Studierende an der Hochschule gefördert bzw. unterstützt. Eine Übersicht zeigt die nachfolgende Tabelle.

Programm	Anzahl Stud.	Was wird gefördert
DAAD STIBET + Matching Funds	45	Zuschüsse für internationale Studierende an der HSO
Beihilfe des MWK	3	Internationale Studierende in Bachelor-Studiengängen
DAAD-Preis	1	Preis für ausländischen Studierenden für gute Studienleistungen und soziales Engagement

Tabelle: Stipendien, Zuschüsse und Preise für internationale Studierende an Hochschule Offenburg

Programm	Fakultät	Outgoing	Incoming	Zielländer
ERASMUS	B+W	4	1	Finnland, Niederlande, Portugal, Ungarn, Türkei
ERASMUS	E+I	2	-	Portugal, Lettland
ERASMUS	M+I	2	1	Estland, Spanien
ERASMUS	M+V	1	1	Bulgarien
Sonstige	M+I	-	1	Costa Rica

Tabelle: Dozentenmobilitäten von und an die Hochschule Offenburg

Programm	Outgoing	Incoming	Zielländer
ERASMUS	5	3	Kroatien, Österreich, Finnland, Portugal, Spanien

Tabelle: Personalmobilitäten von und an die Hochschule Offenburg

Kurs	Zeitraum	Anzahl Teilnehmer
Crashkurs	04. – 16. März 2013	13
Sommersprachkurs	02. – 27. September 2013	85

Tabelle: Anzahl der Teilnehmer in den Intensivkursen „Deutsch als Fremdsprache“

Rechenzentrum

Prof. Dr. Jan Müncheberg

Der Berichtszeitraum war neben dem Tagesgeschäft geprägt durch die Projekte: 10 GBit-Ausbau, neue Firewall, neues Backupkonzept, neuer Prozess Erstsemester, Storage-Virtualisierung (IBM SVC), Anbindung Neubau Bildungscampus Gengenbach.

Organisation

Zusammen mit dem MINT-College und der studentischen Verwaltung wurden Prozesse optimiert und erstmalig eine Einführungsveranstaltung für Erstsemester durchgeführt, um frühzeitig häufig auftretende Probleme (Einrichten diverser Dienste wie Mails, Drucken, WLAN und VPN-Zugang u.v.m.) zu beseitigen und über die IT-Angebote der Hochschule zu informieren.

Eines der Hauptprobleme war, dass die Studierenden bisher aus verwaltungstechnischen Gründen ihren Campus-Account erst mit Vorlesungsbeginn erhalten hatten. Dieser Prozess konnte jetzt so umgestellt werden, dass die Studierenden ihren Campus-Account bereits mit der Einschreibebestätigung (zusammen mit den Unterlagen des Brückenkurses) erhalten. Gleichzeitig werden sie aufgefordert, eine erste Email an das RZ zu senden, wodurch die Funktionalität des Accounts überprüft wird. Auch das RZ-Portal ist hierbei sehr hilfreich, da insbesondere auf der Seite „Stud@Home“ die wichtigsten Informationen, Links und Downloads zur Verfügung gestellt werden.

Des Weiteren wurde der ITIL-Prozess weiterentwickelt. Insbesondere waren dies die Prozesse Incident Management, Availability Management, Security Management und Supplier Management. Gerade beim letzten Punkt wurde festgestellt, dass das RZ inzwischen eine sehr gute Support-Struktur bei den Dienstleistern hat, so dass auch die direkte Kommunikation mit Anbietern wie IBM, Cisco, Novell, etc. gut funktioniert und das RZ frühzeitig über alle Innovationen informiert ist.

Zentrale Server

Der Storagebereich wurde um 60 TB erweitert, um aktuelle Engpässe zu beseitigen und den zukünftigen Bedarf zu decken. Zur Erhöhung der Ausfallsicherheit wurde die Storage-Infrastruktur gemäß den Supportrichtlinien des Herstellers (IBM) neu verkabelt.

Den Fakultäten und anderen Einrichtungen konnte somit auf den zentralen RZ-Dateiservern Speicherplatz zur Verfügung gestellt werden, den diese bzgl. der Zugriffsrechte selbst verwalten können. Dies stellt eine wesentliche Erleichterung dar, da sich die Fakultäten nicht mehr um Basisadministration und Backup kümmern müssen, die Datensicherheit gewährleistet ist und die Speicher-Hardware Teil der hochverfügbaren RZ-Infrastruktur ist. Derzeit werden solche „Fakultätslaufwerke“ für die Fakultäten E+I, M+V und M+I betrieben; in Zusammenarbeit und Co-Finanzierung mit den Fakultäten konnte dieser Speicherbe-

reich erweitert werden und z.B. dem AV-Studio und dem StudioM ein Bereich zur Datenablage bereitgestellt werden, sowie dem CAD-CAE-Labor ein Bereich für Berechnungsdaten.

Um die Datenhaltung möglichst effizient zu gestalten wurde die „Dynamic Storage Technology“ eingeführt. Sie ermöglicht, Daten je nach Ansprüchen an Zugriffsgeschwindigkeit und Verfügbarkeit auf unterschiedlichen Systemen abzulegen.

Eine ständige Herausforderung ist die Anpassung der Datensicherung (Backup) an die wachsenden Datenbestände. Dabei sollten neben Kapazität und Kosten vor allem zwei Faktoren berücksichtigt werden: Dauer der Wiederherstellung im Schadensfall und erhöhte Sicherheit durch räumliche Trennung. Dazu wurde ein zweistufiges Konzept erstellt: Ein leistungsfähiger Backupserver im RZ speichert die komplette Datensicherung der Hochschule auf einem Stagesystem (Backup-to-disk); von dort aus wird eine Kopie der Sicherungsdaten an ein Tape-System der Universität Freiburg geschickt. Im Normalfall kann eine schnelle Rücksicherung der Daten vom Disk-System erfolgen; im Falle einer Zerstörung dieses Systems können die Daten über Freiburg wiederhergestellt werden. Dadurch entfällt für die Hochschule Offenburg eine Investition in Tape-Hardware. Die entsprechende Backup-Hardware (IBM-Server + Storagevirtualisierung Storwize 3700) wurde beschafft und eingebaut.

Bei künftigen Erweiterungen bzw. Ersatzbeschaffungen muss noch über ein Finanzierungsmodell nachgedacht werden, da diese Investitionen aus dem RZ-Budget nicht finanziert werden können.

Mit dem „NetIQ Identity Manager“ wurde eine Lösung zur Synchronisation von Benutzerkonten (inkl. Passwörtern) zwischen verschiedenen Systemen eingeführt. Dies ermöglicht neben der zentralen RZ-Benutzerdatenbank weitere Benutzerdatenbanken auf gleicher Datenbasis zu führen, was aus organisatorischen oder technischen Gründen erforderlich sein kann. Wichtigster Anwendungsfall ist die Synchronisation der Benutzerkonten in das System der Fakultät B+W. Ein zweiter Anwendungsfall ist ein aus Sicherheitsgründen vom zentralen System abgekoppelter LDAP-Server, der nur die für die Anmeldung notwendigen Informationen enthält und vor allem Webanwendungen für Authentifizierung und Autorisierung zur Verfügung gestellt wird (Beispiele: typo3, Shibboleth). Beide Anwendungsfälle wurden im Berichtszeitraum vorbereitet und befinden sich derzeit in der Testphase.

Im Raum B209 wurden einige alte Server und drei alte USVs abgeschaltet und entsorgt. Für die Verbesserung des Availability Managements wurden ein neuer Serverschrank sowie eine neue USV installiert.

Netz

Im Zusammenhang mit der landesweiten Ausschreibung wurde die alte Firewall durch eine neue 10Gbit/s-fähige Firewall ersetzt. Sie verbindet die 10Gbit/s-Internetanbindung und das 10Gbit/s-Backbone ohne Bandbreitenverlust. Als zentrale Firewall kontrolliert sie auch alle weiteren kritischen Subnetze im LAN (DMZ, Verwaltungsnetz, WLANs) mit Wirespeed. Die zentrale Firewall wurde als virtuelle Firewall ausgelegt. Damit ist es möglich, beliebigen

Anwendern weitere selbstverwaltete virtuelle Firewalls zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig wurde aus Security-Gedanken heraus die Netztopologie so geändert, dass die bisherige 1Gbit/s-Firewall (Cisco ASA 5550) nun als dedizierter VPN-Router fungiert.

Auf der zentralen Firewall wurde ein lizenzpflichtiger Botnetfilter installiert. Er identifiziert infizierte Rechner im Hochschulnetz und blockiert Verbindungen ins Internet zu bekannten Rechnern mit Schadsoftware.

Für die Anbindung des Bildungscampus Gengenbach unterstützte das RZ die Stadtwerke Gengenbach und BelWü bei der Planung und Auslegung der Dark-Fiber-Strecken vom Campus Offenburg über das Klostergebäude Gengenbach zum Bildungscampus mit dem Ziel, auch die Schulen am Bildungscampus über eine eigene Farbe auf den gemeinsamen Glasfasern an BelWü anzubinden. Dadurch konnte erreicht werden, dass die Stadtwerke Gengenbach die Strecke vom Klostergebäude zum Bildungscampus ohne Kosten für die Hochschule einrichteten.

Über den Landesvertrag wurde 10Gbit/s-fähige Hardware für den Ausbau des Backbones in der Phase I beschafft. So wurden im LAN Router in Offenburg und im Klostergebäude Gengenbach sowie ein 10Gbit/s-fähigen Switch-Stack im Bildungscampus installiert. Somit ist die Verbindung vom Campus Offenburg zum Klostergebäude mit 10Gbit/s, sowie vom Klostergebäude zum Bildungscampus redundant mit 2x10Gbit/s gewährleistet. Zusätzlich wurde die Netzinfrastruktur im Bildungscampus aufgebaut (WLAN, Telefonie, Raumswitche, Anbindung 10Gbit/s-Server) sowie die Patch-

verkabelung im Verteiler Bildungscampus installiert und dokumentiert. In den beiden Rechenzentren (B209 und Kellergeschoss Gebäude D) am Campus Offenburg wurden alle 1Gbit/s- und 10Gbit/s-Server über dezentrale Switches redundant an das 10Gbit/s Backbone angeschlossen. Die Poolräume werden derzeit über Raumswitches bevorzugt an 10Gbit/s Backbone angeschlossen. Damit soll insbesondere OpenSLX beschleunigt werden.

Die Netzanbindungen von gekündigten Räumen im TPO und bei ANTZ in Gengenbach wurden zurückgebaut und die neue Verkabelung des Vorbeck-Gebäudes (Gengenbach) ins LAN integriert. Das RZ war außerdem an den laufenden Planungen zur strukturierten Verkabelung und dem WLAN im Neubau E in Offenburg beteiligt.

PC-Poolräume

Von der Verwaltung wurden sämtliche Kopierer (dienen auch als Drucker in der Follow-Me Umgebung) turnusgemäß ausgetauscht. Zeitgleich wurde vom RZ der iPrint-Server zur Unterstützung des Follow-Me Systems durch eine Neuinstallation ersetzt. Damit wurde gewährleistet, dass alle aktuellen Windows und MAC Systeme mit dem Follow-Me System funktionieren.

IT-Sicherheit

In Zusammenarbeit mit dem Studiengang UNITS wurden diverse Server (RZ, Verwaltung, IZ, Fakultäten) auf Sicherheitslücken überprüft. Die wichtigsten Lücken wurden geschlossen und das aktuelle IT-Personal in den Fakultäten wurde

durch eine Schulung sensibilisiert. Eine für ein Jahr genehmigte Stelle für das Thema IT-Sicherheit konnte auf Grund der schlechten Bewerberlage bisher noch nicht besetzt werden.

Zentrale Softwareprodukte

Über den BWL-Landesvertrag mit Microsoft ist die Lizenzierung der Hochschulrechner mit Produkten wie Office 2010 und Windows 7 bzw. 8 abgedeckt. Dasselbe gilt für die CALs für den Benutzerzugriff auf die Windows Server.

Die Lizenzierung über den Dreamspark-Vertrag mit Microsoft bleibt ebenfalls bestehen, wonach allen Studierenden aktuelle und lizenzierte Windows-Betriebssysteme und betriebs-systemnahe Softwareprodukte kostenfrei zur Verfügung stehen. Die Organisation des studentischen Zugriffs auf den Microsoft-Server liegt nach wie vor bei den Fakultäten.

Personal

Im Berichtszeitraum war eine Mitarbeiterin in Elternzeit (50%). Es wurde versucht, ihre Aktivitäten gerade im Bereich Studierenden-Support durch studentische Hilfskräfte aufzufangen (z.B. PC-Sprechstunde). Allerdings setzt das LHG hier sehr enge Grenzen, so dass dies nur bedingt möglich ist.

Der IT-Fachkräftemangel ist bereits zu spüren, so dass IT-Stellen nur schwer langfristig und durch gute Bewerber zu besetzen sind (ein Beispiel hierfür ist die Besetzung der vom LuK-Ausschuss dem Haushaltsausschuss empfohlene Stelle für IT-Sicherheit). Da im RZ auf Grund der komplexen Infrastruktur Kontinui-

tät im Personal dringend notwendig ist, sollte darauf geachtet werden, dass kompetentes IT-Personal auf jeden Fall an der Hochschule gehalten werden kann.

Kooperationen

Das Projekt bwLehrpool wird in Kooperation mit der Hochschule Reutlingen und der Universität Freiburg durchgeführt. Es wird durch das MWK gefördert und läuft bis zum 31.12.2014. Ziel ist es, einen landesweiten zentralen Pool von virtuellen Lehrumgebungen zu schaffen, die von allen Hochschulen einfach und schnell kooperativ eingesetzt werden können. (<http://bwlehrpool.hs-offenburg.de/>)

Des Weiteren wird ein gemeinsamer Beschaffungsantrag für kooperativ genutzte Hardware („Regionales Zentrum Virtualisierung (RZV)“) zusammen mit der Universität Freiburg, Hochschule Furtwangen und Pädagogischen Hochschule Freiburg vorbereitet.

Ausblick

Im nächsten Berichtszeitraum stehen folgende wichtigen Themen an:

- Weiterer Ausbau des 10Gbit/s-Backbones
- Aufbau des Netzwerks im neuen E-Gebäude
- Neuer PC-Poolraum im E-Gebäude mit mehr als 60 Rechnern
- Verbesserung der RZ-Dokumentation durch die Einführung einer „Configuration Item Database“ (CMDB) nach ITIL, um die hoch komplexen Infrastruktur des Rechenzentrums optimal verwalten zu können. Dies erfolgt in Kooperation mit einigen anderen Hochschulen auf Basis von i-doit

- Weiterentwicklung des Backupkonzepts in Kooperation mit der Uni Freiburg
- Weiterentwicklung der ITIL-Prozesse an der Hochschule
- Aufbau des RZV (s.o.)
- Folgeantrag für bwLehrpool für Weiterentwicklung und Nachhaltigkeit

Informationszentrum

Prof. Dr. Andreas Christ, Petra Möhringer (Dipl.-Dok. FH)

Das Informationszentrum ist der zentrale Informationsdienstleister der Hochschule Offenburg. Es vereint die drei Kompetenzzentren Bibliothek, E-Services und E-Science unter einem Dach. Seine Aufgabe ist, Inhalte und Wissen auf der Basis unterschiedlichster Medien und Techniken anzubieten und allen Interessierten zugänglich zu machen. Hierzu bedient es sich neben den klassischen Kanälen der Medienausleihe durch die Hochschulbibliothek, auch DV-gestützter Systeme für Literatursuche, Ausleihe und für E-Learning-Angebote sowie dem Internet.

Neben der Bereitstellung bestehender Medien und Informationssysteme entwickelt, evaluiert und beschafft das Informationszentrum neue Systeme und Techniken der Informationsvermittlung und -verteilung.

Kompetenzzentrum Bibliothek

Erweiterung der Bibliothek, Campus Offenburg
Die Erweiterung der Bibliothek am Campus Offenburg nimmt konkrete Formen an: Die Vorgespräche für die Planungen wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen und zeichnerisch umgesetzt. Entwickelt wurde eine zwei-

geschossige Lösung mit einem Durchgang von der jetzigen Bibliothek zu einem großzügigen Freihandbereich mit Galerie. Die Größe des Neubaus wird der bisherigen Bibliotheksfläche (inkl. Magazinbereich) entsprechen. Der Durchgang ist als Lounge-Bereich konzipiert, in dem die tagesaktuellen Zeitungen und Zeitschriften zum Lesen angeboten werden. Die Galerie bietet Platz für mehr als 60 Lese- und Arbeitsplätze für die Studierenden; 10 weitere Plätze befinden sich im Erdgeschoss. Der erste Bauabschnitt wurde durch die Baumfällarbeiten Ende Februar eingeläutet; die ersten Baumaßnahmen beginnen nach Ende der Prüfungszeit des Sommersemesters 2014.

Erweiterung der Bibliothek, Campus Gengenbach

Nach Schließung der Vorbeck-Schule und gleichzeitiger vollständiger Anmietung des Hauses durch die Hochschule Offenburg wurde ein erstes Konzept für die Erweiterung der Bibliothek am Campus Gengenbach entwickelt. Nach einer ersten vorläufigen Planung werden die vorhandenen Bibliotheksräume mit einer innenliegenden Treppe mit dem Obergeschoss verbunden. Der darüber liegende Raum wird als Lernort ausgebaut, um insbesondere

dem Mangel an Lern- und Arbeitsplätzen entgegenzuwirken. Die Abstimmung mit den Verantwortlichen der Stadt Gengenbach – Eigentümerin des Gebäudes – läuft positiv; allerdings sind umfassende statische Belastungsanalysen anzufertigen, so dass bisher nicht abzusehen ist, wann die bauliche Umsetzung erfolgen wird.

Bibliotheksbestand

Die Bestandszahlen des Printbestands der Bibliotheken Campus Offenburg und Gengenbach haben sich folgendermaßen entwickelt (s. Tabelle 1.1).

Elektronische Ressourcen sind für das Bibliotheksangebot unerlässlich und werden weiterhin vermehrt lizenziert. Die Summe aller digitalen Medien hat mittlerweile die Größenordnung des Printbestands überschritten (s. Tabelle 1.2).

Im Berichtszeitraum hat sich die Anzahl der E-Books mehr als verdoppelt. Die Ursache

für diese außerordentliche Steigerung sind die umfangreichen Inhalte der Plattform Safari Books Online, für die zum Beginn des WS 2013/14 eine Lizenz abgeschlossen wurde. Die Spitzenreiter in der Nutzung sind diese Titel:

- Jacobsen, Jens: Website-Konzeption: Erfolgreiche Websites planen, umsetzen und betreiben, Addison-Wesley, 2009
- Miller, Bradley N. u. a.: Python Programming in Context, Jones & Bartlett, 2. Aufl. 2013
- Mereddy, Ranjit: SAP(r) Basis Administration Handbook, NetWeaver Edition, McGraw-Hill, 2011
- Robson, Elisabeth u. a.: HTML & CSS von Kopf bis Fuß, O'Reilly, 2. Aufl. 2013
- Platt, Charles: Make: Elektronik, O'Reilly, 2012

Der am häufigsten gelesene Verlag der Plattform ist O'Reilly mit einem Anteil von mehr als 11% aller genutzten E-Books.

	Bestand 31.12.2013	Zugang 2013	Abgang 2013	Bestand 31.12.2012
Bücher	74.066	3.552	1.317	71.831
Abschlussarbeiten	4.608	508	0	4.100
Normen	1.309	6	0	1.303
Zeitschriftenabonnements	259	17	0	242
Gedruckte Medien	80.242	4.083	1.317	77.476

Tabelle 1.1: Bestandszahlen Print

	Bestand 31.12.2013	Zugang 2013	Abgang 2013	Bestand 31.12.2012
E-Books	54.447	29.201	11	25.257
E-Journals	31.993	0	10.770	42.763
AV-Medien (Filme / Videotrainings)	6.281	558	5	5.728
Gedruckte Medien	92.721	29.759	10.786	73.748

Tabelle 1.2: Bestandszahlen Digital

Mediennutzung

Der Trend der Vorjahre ist auch im diesjährigen Berichtszeitraum ungebrochen: Die Ausleihzahlen der Printmedien sinken, wobei die Anzahl der Verlängerungen ansteigt. In Summe ergibt sich eine leichte Steigerung der Entleihungen. Folglich werden die erst im letzten Jahr eingeführten veränderten Ausleih- und Verlängerungskonditionen angenommen und die Medien länger genutzt – vorausgesetzt es liegen keine Vormerkungen durch andere Benutzer vor (s. Tabelle 2.1).

Der Anstieg innerhalb der nehmenden Fernleihe ist insbesondere auf die hohe Anzahl der Bestellungen von Aufsatzkopien zurückzuführen. Diese werden für die hausinterne

Forschung und Lehre immer wichtiger, da neueste wissenschaftliche Erkenntnisse nur in Zeitschriften ohne großen Zeitverzug veröffentlicht werden können. Kopien werden übrigens aufgrund lizenzrechtlicher Bestimmungen der Verlage ausschließlich in Papierform an den Endnutzer weitergegeben. Gleichzeitig ist bei den Zugriffszahlen der lokal lizenzierten E-Ressourcen sowohl bei Zeitschriftenartikeln als auch bei Buchkapiteln eine beachtliche Steigerung zu verzeichnen (s. Tabelle 2.2.1 & 2.2.2).

Beide Tabellen veranschaulichen deutlich die enorme Akzeptanz der elektronischen Ressourcen durch unsere Nutzer. Der Aufwuchs der elektronischen Medien lag im Vergleich zum Vorjahr bei 25%, daraus ergibt sich eine

Lokaler Bestand	2013	2012*	2011	2010
Entleihungen	93.481	93.190	86.232	86.987
... davon Ausleihen	29.701	31.732	34.047	36.237
... davon Verlängerungen	63.780	61.458	52.185	50.750
Nehmende Fernleihe	2013	2012	2011	2010
Bestellungen	1.403	1.297	1.488	1.310
... davon positiv	1.252	947	1.302	1.208
Gebende Fernleihe	2013	2012	2011	2010
Bestellungen	1.413	1.323	1.546	1.616
... davon positiv	655	603	734	827

Tabelle 2.1: Mediennutzung Printbestand (* Änderung der Ausleih- und Verlängerungskonditionen)

	2013	2012	2011	2010
Volltextabrufe	412.471	234.446	190.197	153.416
... davon Zeitschriftenartikel	65.001	42.171	40.700	30.313
... davon Buchkapitel, Videotrainings	347.470	192.275	149.497	123.103

Tabelle 2.2.1: Mediennutzung E-Ressourcen (absolute Zahlen)

	2013	2012	2011	2010
Volltextabrufe	76 %	23 %	24 %	3 %
... davon Zeitschriftenartikel	54 %	4 %	34 %	6 %
... davon Buchkapitel, Videotrainings	81 %	29 %	21 %	3 %

Tabelle 2.2.2: Mediennutzung E-Ressourcen (Steigerung zum Vorjahr)

überproportionale Steigerung der Zugriffszahlen. Zugleich liefern diese Zahlen die Bestätigung, dass die Mittelverwendung im Sinne der Lehrenden und Studierenden erfolgt.

Finanzierung

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der Zuweisungen und Einnahmen der Bibliothek der letzten beiden Haushaltsjahre (s. Tabelle 3).

Genau wie im letzten Berichtsjahr nimmt der Mittelaufwand für E-Books und E-Journals stetig zu. Im Berichtsjahr wurden zwei Drittel der

Investitionsmittel in diesem Bereich investiert (s. Tabelle 4).

Lizenzen für E-Ressourcen

Aus Mitteln des Programms zur Verbesserung der Lehrausstattung an Hochschulbibliotheken in Baden-Württemberg (PVL-HB B-W), das das MWK Ende 2013 aufgelegt hat, konnte zu Beginn des Jahres 2014 die bestehende Lizenz für das Elsevier-Zeitschriftenpaket Physical Sciences and Engineering auf die beiden Pakete Social Sciences and Humanities sowie Health & Life Sciences ausgeweitet werden. Zugleich

Mittel der Bibliothek	2013	2012	Vergleich zum Vorjahr
... aus Haushalt	82.180 EUR	75.280 EUR	9,2 %
... aus Qualitätssicherungsmittel	349.265 EUR	319.940 EUR	9,2 %
... durch Einnahmen	16.942 EUR	16.982 EUR	- 0,2 %
Summe Bibliothek	448.387 EUR	412.202 EUR	8,8 %
Mittel der Fakultäten für die Bibliothek	2013	2012	Vergleich zum Vorjahr
... aus Haushalt	10.256 EUR	17.400 EUR	- 41,1 %
... aus Qualitätssicherungsmittel	-	1.000 EUR	-
Summe Fakultäten	10.256 EUR	18.400 EUR	- 44,3 %
Summe Bibliothek + Fakultäten	458.643 EUR	430.602 EUR	6,5 %

Tabelle 3: Verfügbare Mittel der Bibliothek

Digitale Medien	2013	2012	2011	2010
EBooks	34 %	30 %	20 %	17 %
EJournals	28 %	23 %	22 %	23 %
Deutsches Normenwerk	4 %	5 %	6 %	6 %
AV-Medien (Filme / Videotrainings)	1 %	4 %	1 %	2 %
Gesamt	67 %	62 %	49 %	48 %
Gedruckte Medien	2013	2012	2011	2010
Bücher	25 %	29 %	39 %	41 %
Zeitschriftenabonnements / Lose-Blatt-Sammlungen	8 %	9 %	12 %	11 %
Normen / Richtlinien	-	-	-	-
Gesamt	33 %	38 %	51 %	52 %

Tabelle 4: Verteilung der Investitionsmittel auf Medientypen

wurden im Rahmen der Lizenz die E-Books der College-Editions freigeschaltet.

Um die diversen Verlagsangebote im Bereich E-Ressourcen zu evaluieren, wurden im Verlauf des Berichtszeitraums verschiedene Testzugänge organisiert. Für diese Produkte wurde nach Abschluss der Testlaufzeit und Auswertung der Statistikdaten eine Lizenz abgeschlossen:

- Brockhaus Enzyklopädie Online sowie Encyclopaedia Britannica Online
Insbesondere um die Grundversorgung an Nachschlagewerken zu verbessern und damit u. a. eine Alternative zu Wikipedia anzubieten.
- Weitere Wörterbücher innerhalb der Langenscheidt-Plattform
Inzwischen stehen 58 Nachschlagewerke zur Verfügung stehen; darunter 8 Bände aus dem Hause Duden; 14 Fachwörterbücher sowie eine Vielzahl von universalen Sprachwörterbüchern.
- SpringerMaterials
Basierend auf den 400 Bänden des gedruckten Werkes Landolt-Börnstein, handelt es sich um die weltweit größte Referenzdatenbank in allen Bereichen der Physik, Chemie und Materialwissenschaften
- Safari Books Online
Auf Informatik spezialisierte E-Book-Plattform, auf der eine Reihe einschlägiger Verlage, wie z. B. Addison-Wesley, O'Reilly oder Sybex, ihre E-Books anbieten. Anders als bei dem bisherigen E-Book-Angebot ist der Download und Ausdruck i. d. R. lediglich für einzelne Seiten erlaubt.

Bibliotheksinterne Software

Die Stabilität der integrierten Bibliotheksverwaltungssoftware aDIS/BMS hat sich erheblich verbessert; Ausfälle kamen kaum vor und wurden i. d. R. durch den externen Support zügig behoben. Kleinere interne Verbesserungen wurden vorgenommen. Für den nächsten Berichtszeitraum ist eine grundlegende Überarbeitung der Administration von E-Ressourcen geplant; außerdem ist die Entwicklung einer mobilen Anwendung für Katalog und Kontofunktionen in Vorbereitung.

Für OPUS-HSO wird eine neue Version angeboten. Die Vorbereitungen für den Umstieg liefen im Berichtszeitraum an; das Upgrade auf Version 4 wird voraussichtlich Mitte 2014 durchgeführt werden. Neben einem gänzlich neuen Layout werden die Funktionalitäten grundsätzlich erweitert: Während OPUS3 für die Verwaltung von Dokumenten einschließlich Volltexten konzipiert war, wird OPUS4 eine Bibliografie-Funktion anbieten. Langfristig erlaubt diese Funktion einerseits die Erstellung einer Hochschulbibliografie, andererseits ist sie die inhaltliche Basis für eine automatisiert erstellte Publikationsliste der Hochschulmitglieder auf deren Website.

Bibliotheksausstattung

Nach Anschaffung eines A2-Aufsichtbuchscanners an der Bibliothek am Campus Offenburg zu Beginn des Berichtszeitraums wurde das sich ursprünglich am Campus Offenburg befindliche A3-Gerät in der Bibliothek Campus Gengenbach aufgebaut. Beide Geräte erfreuen sich großer Beliebtheit und werden von Lehrenden und Studierenden gleichermaßen gut genutzt.

Kompetenzzentrum E-Science

Das Kompetenzzentrum E-Science verantwortet und begleitet die E-Learning-Aktivitäten der Hochschule. Neben der Administration der E-Learning-Plattform Moodle werden Professoren/-innen, Lehrbeauftragte und Mitarbeiter/-innen individuell unterstützt sowie in regelmäßigen Inhouse-Workshops und in Einzelgesprächen didaktisch beraten und mit technischem Support begleitet. Herr Canz kümmert sich intensiv auch um neue Kolleginnen und Kollegen an der Hochschule.

Das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg aus dem Innovations- und Qualitätsfond finanzierte Projekt „Blended-Learning im integrierten Portal (BLiP)“ trug wesentlich dazu bei, den Einsatz elektronischer Medien in Lehre, Lernen und Informationsbereitstellung zu intensivieren. In der individuellen Unterstützung der Dozenten/-innen durch Frau Dr. Hiltenbrand, Frau Ehret und Herrn Canz konnten so zahlreiche neue Online-Angebote erstellt und in die Lehre integriert werden. Dies betrifft insbesondere Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Elektronik, Mechanik, Medien und Betriebswirtschaft aber auch die Organisation des Praxissemesters in zwei Fakultäten.

Ebenso flossen erhebliche Mittel aus dem MINT-College der Hochschule an das Informationszentrum. Das MINT-College wird über fünf Jahre vom BMBF durch das Gemeinsame Programm des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre projektfinitiert. Schwer-

punkt der Arbeiten von Frau Meier und Herrn Canz im Berichtszeitraum war weiterhin die Studieneingangsphase: Überarbeitung der Mathematik-Brückenkurs-Aufgabensammlung, Neuerstellung von Eingangs-/Ausgangs- sowie Mathematik-I-Tests; Entwicklung, Einsatz und Evaluation einer Mathe-App; Begleitung des Mentorenprogramms.

In Aufbau befindet sich die hochschulweite Mediathek zur Einbindung von Videos einzeln oder als Galerie in die E-Learning-Plattform sowie auf den Webseiten der Hochschule. Herr Kimmig schuf hierzu wichtige Komponenten. Die zugrunde liegende Soft- und Hardware ist ein hochschulübergreifendes Projekt der Universität Freiburg, der Hochschule Furtwangen und der Hochschule Offenburg.

Kompetenzzentrum E-Services

Schwerpunkt der Arbeiten im Kompetenzzentrum E-Services war der Hochschul-Internet-auftritt und die Vernetzung der Online-Dienste der Hochschule. Die Webseiten der Hochschule sind vollständig auf das Typo3-System umgestellt, der alte Webserver konnte vom Netz genommen werden. Herr Rakhman realisierte die Personalisierung der Intranet-Seiten. Nach dem Einloggen auf den Webseiten können z.B. Blöcke ausgewählt und eigene Favoriten, die als zusätzliche Links in den Quicklinks erscheinen, gesetzt werden. Die Selbstbeschreibung der Professoren/-innen und Mitarbeiter/-innen auf den Personen-Seiten wurde neu strukturiert und erweitert. Die Überarbeitung der Darstellung der Modulhandbücher ermöglicht nun auch die englischsprachige Darstellung der Modulinhalte. Unterschiedliche Hinweissym-

bole an Links auf den Webseiten verbessern die Usability.

Wichtig sind vorbereitende Maßnahmen von Herrn Obermann und Herrn Geppert für die Campus-App und für ein zukünftiges Responsive Design der Webseite sowie für die Umstellung auf Typo3 Version 6 im kommenden Berichtszeitraum.

Zu den Aufgaben von Herrn Obermann gehören die technische Betreuung diverser Webseiten-Server, der Evaluationssoftware von EvaSys und der Medienpulte/Smartboards

sowie Schulungen und allgemeiner Typo3-Support für die Webseiten der Fakultäten, der Zentralen Einrichtungen und für hochschulweite Veranstaltungen. Der Informationszentrums-Blog dient als dauerhaftes zentrales fachliches Austauschmedium, über den aktuelle Informationen und Anleitungen den Redakteuren zur Verfügung gestellt werden.

Das Informationszentrum nimmt regelmäßig an wissenschaftlichen Konferenzen teil und fördert so den Austausch und Kontakt mit den Einrichtungen an anderen Hochschulen.

Zentrum für Physik

Prof. Dr. Walter Großhans

Das Zentrum für Physik ist ein hochschulweit agierender Dienstleister, der über alle Fakultätsgrenzen hinweg den Lehrbetrieb in den fundamentalen physikalischen, mathematischen und weiteren naturwissenschaftlichen und technischen Fächern unterstützt.

Zur Visualisierung und Verdeutlichung des in etwa 20 Physikvorlesungen angebotenen Lehrstoffs unterhält das Zentrum für Physik eine umfangreiche Sammlung mit ausgewählten Experimenten. Die Unterstützung der Dozenten und eine intensive fachliche Betreuung gestatten die didaktische Aufbereitung der Vorlesungen durch geeignete Demonstrationsversuche.

Das vom Zentrum für Physik betreute standortübergreifende physikalische Praktikum bot den

Studierenden aus allen Fakultäten die Gelegenheit, in insgesamt 15 halbtägigen Veranstaltungen die theoretische Darstellung der Vorlesung in die praxisorientierte Anwendung im Experiment umzusetzen. Neben grundlegenden Versuchen aus allen wesentlichen Gebieten der Physik stehen auch moderne Geräte zur Verfügung. Untersuchungen mit einem Computertomographen, zur Viskosität und zur Radioaktivität erfreuen sich ebenso großer Beliebtheit wie die Aufnahmetechniken mit modernen Hochgeschwindigkeitskameras. In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass die praktischen Vorkenntnisse der Studienanfänger immer mehr abnehmen. Deshalb wurde ein neuer Versuch „Einführung in das Messen“ ausgearbeitet und in das Programm aufgenommen. Als Mess- und Arbeitsgeräte stehen Maßband,



Freudenstädter Schüler im Hörsaal (links) und am Rasterelektronenmikroskop (rechts)

Messschieber und Mikrometerschraube im mechanischen Teil sowie Multimeter, Oszilloskop und Funktionsgenerator für elektrische Untersuchungen zur Verfügung. Von diesem Versuch gibt es insgesamt 20 Exemplare. Damit haben alle Studierenden zu Beginn des physikalischen Praktikums die Gelegenheit, sich in den Umgang mit den verschiedenen Messgeräten einzuarbeiten und einfache Experimente durchführen zu können. Bei der Auswertung können eine einfache Fehlerrechnung und die lineare Regression eingeübt werden.

Das Rasterelektronen-Mikroskop erfreut sich bei Dozenten und Studierenden steigender Beliebtheit und hat sich zu einem festen Bestandteil in der Lehre entwickelt. Auch die Teilnehmer der Schüler-Ingenieur-Akademie und der Girls Day Academy folgten begeistert den Demonstrationsversuchen. Regionale Firmen nutzen das Angebot immer mehr, insbesondere für begleitende Untersuchungen im Rahmen von Bachelorarbeiten.

Am 18. Februar besuchten 30 Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Schickhardt-Schule aus Freudenstadt mit zwei Lehrern das Zentrum für Physik. In einem ganztägigen Workshop konnten sie mit der Hochgeschwindigkeitskamera,

der Infrarotkamera, dem Rasterelektronenmikroskop und den Röntgengeräten nach Herzenslust experimentieren. Die Begeisterung war groß – die Wiederholung dieses Workshops im nächsten Jahr ist bereits fest eingeplant.

Die dem Zentrum für Physik angegliederte Prokrastinations-Ambulanz kümmert sich um Studierende, die unter Prüfungsängsten leiden oder Schwierigkeiten mit der Organisation ihres Studiums und ihrer Prüfungsvorbereitung haben. Durch eine intensive Beratung und Betreuung werden diesen Studierenden Wege aus der Krise gezeigt und damit fast immer der vorzeitige Studienabbruch verhindert. Im Berichtszeitraum haben insgesamt 53 Studierende aus 10 Studiengängen (einschließlich Master-Studiengängen) dieses Angebot in Anspruch genommen und konnten anschließend ihr Studium erfolgreich fortsetzen. Dies ist sicher als großer Erfolg zu bewerten, insbesondere, wenn man das schwierige Umfeld der Studierenden berücksichtigt, die die Prokrastinations-Ambulanz aufsuchen.

Im Dezember hatten die Erst- und Zweitsemester die Gelegenheit, an einer Exkursion nach Winterthur teilzunehmen. Mit etwa 250 Interessenten in fünf Omnibussen wurde das

Technorama angesteuert: Diese interaktive Sammlung bietet Physik zum Anfassen und animiert dazu, sich im Experiment mit physikalischen Gesetzen auseinander zu setzen. Auch für diese Maßnahme standen Qualitätssicherungsmittel zur Verfügung.

Die Ausbildung in allen Fachbereichen wird durch ein umfangreiches Angebot audiovisueller Geräte und Einrichtungen unterstützt, deren Wartung und Pflege einen nicht unerheblichen Aufwand erfordert. Alle Hörsäle und Seminarräume der Hochschule sind mittlerweile vollständig mit Beamern und Projektoren ausgestattet. Diese werden zweimal im Jahr gründlich überholt und gereinigt und somit für die neue Vorlesungszeit fit gemacht.

Audiovisuelle Medien wie Flipcharts, Metaplatafeln und Moderatorenkoffer für Seminare und Präsentationen gewinnen immer mehr an Bedeutung und werden ebenfalls vom Zentrum für Physik betreut. Alle Geräte aus der

Vorlesungssammlung und dem Medienpool können für Lehrveranstaltungen, aber auch für den gewerblichen und privaten Gebrauch ausgeliehen werden.

Bei vielen weiteren Veranstaltungen war das Zentrum für Physik entweder mit eigenen Beiträgen oder unterstützend beteiligt. Beispiele dafür sind Kinderuni, Girls Day, Schülerinfotag, Hochschultag, Schüler-Ingenieur-Akademie oder die Präsentation der Hochschule auf Berufsinfo-Messen und bei den Science Days.

Das Zentrum für Physik ist mit seinen Mitarbeitern ein fachkundiger Partner für viele Belange der gesamten Hochschule, der einen schnellen und kompetenten Service für die wissenschaftliche Ausbildung unserer Studierenden bietet, aber – stellvertretend sei die Präsentation des kompletten Vorlesungsplans zu Beginn jedes Semesters im Intranet genannt – auch zur funktionierenden Organisation der Hochschule nicht unerheblich beiträgt.

Sprachenzentrum

Prof. Dr. Walter Großhans

Das Sprachenzentrum ist ein hochschulweit agierender Dienstleister, der über alle Fakultätsgrenzen hinweg das Sprachlehrangebot der Hochschule Offenburg koordiniert und organisiert.

Im Jahr 2013 übernahm Frau Breuer die ganze Organisation und Koordination des Sprachenzentrums und der Lehraufträge. Ab 01. Januar

2014 kam Frau Stöcklin aus der Elternzeit zurück (mit 100% Beschäftigung). Das Team des Sprachenzentrums wurde somit wieder vollständig und führt ab Frühjahr 2014 eine Umstrukturierung des Sprachenzentrums durch. Das betrifft das Kursangebot, das durch neue Kurse bereichert wurde, Einstellung neuer Lehrbeauftragten, etc. Die Anmeldung zur Kursen und Blockkursen wurde ausschließlich

auf E-Learning umgestellt. Die Web-Seite des Sprachzentrums wurde erneuert.

Im SS13 wurden semesterbegleitend für die am stärksten nachgefragte Sprache Englisch folgende Kurse durchgeführt: Allgemeines Englisch, English for Engineers, Englisch für Medienschaffende, Technisches Englisch, Wirtschaftsenglisch, Business Englisch und Advanced Business English. Im WS 13/14 wurde das Angebot um Topical Issues and Presentation Skills (C1) ergänzt, um auch den Studierenden mit sehr guten Sprachkenntnissen einen entsprechenden Kurs anzubieten. Außerdem wurde ein neuer Englischkurs Preparing for the TOEFL eingeführt, um den Studierenden zu ermöglichen, sich auf den schwierigen Test bestens vorzubereiten.

In den Semesterferien war das Interesse an den Blockkursen weiterhin sehr groß. Im Blockunterricht wurden neben den Kursen Technisches Englisch und Französisch (I und II) Portugiesisch und Spanisch III angeboten. Dabei musste aufgrund sehr starker Nachfrage kurzfristig ein zusätzlicher Kurs Technisches Englisch organisiert werden.

Für den Studiengang MPE wurde wieder ein Polnischkurs angeboten, der die Studenten auf das Auslandsemester in Polen vorbereitet.

Im WS 2013/14 konnten die Studierenden der Hochschule auch wieder einen Italienisch- und einen Japanischkurs belegen.

Das Sprachlehrangebot der Hochschule an die Studierenden wurde SS 2013 und WS 13/14 ausschließlich von Lehrbeauftragten abge-

deckt. Auch die regelmäßigen DAAD-Prüfungen konnten weiterhin angeboten werden. Für ein Stipendium des DAAD (z. B. für ein Studiensemester im Ausland, eine Abschlussarbeit an einer ausländischen Universität oder einen Reisekostenzuschuss für ein Praktikum in Übersee) verlangt der DAAD von jedem Bewerber einen Nachweis über ausreichende Kenntnisse in der Sprache des Gastlandes.

Im Januar 2014 wurde entschieden einen Computer-basierten Einstufungstest einzuführen. Dieser soll unmittelbar vor dem Semesterbeginn stattfinden und sowohl den Studierenden als auch den Lehrbeauftragten helfen, die Teilnehmer den entsprechenden Kursen und Niveaus zuzuordnen. Dieser Test wurde von Frau Stöcklin im Frühjahr 2014 entwickelt und wird momentan von Informationszentrum (Dr. rer. nat. Gisela Hillenbrand) weiter bearbeitet. Der Test wird in Räumen des Rechenzentrums durchgeführt.

Zusammen mit dem International Center wird ein „Tandem-Programm“ organisiert. Deutsche und ausländische Studierende haben hier die Möglichkeit, gemeinsam im Team ihre jeweils ausländischen Sprachkenntnisse zu verbessern.

Das Sprachenzentrum unterstützt auch die vom International Center organisierten Deutsch-Sommerkurse.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Verteilung der Semesterwochenstunden für die vom Sprachenzentrum angebotenen Lehrveranstaltungen:

Sprache	SoSe 2013	WiSe 2014/2014
Englisch	36	35
Französisch	12	8
Spanisch	6	6
Italienisch	2	4
Deutsch	26	44
Japanisch	2	0
Portugiesisch	2	2
Polnisch	0	2
Gesamt	86	101

Tabelle: Verteilung der Semesterwochenstunden

Institut für Angewandte Forschung

Prof. Elmar Bollin

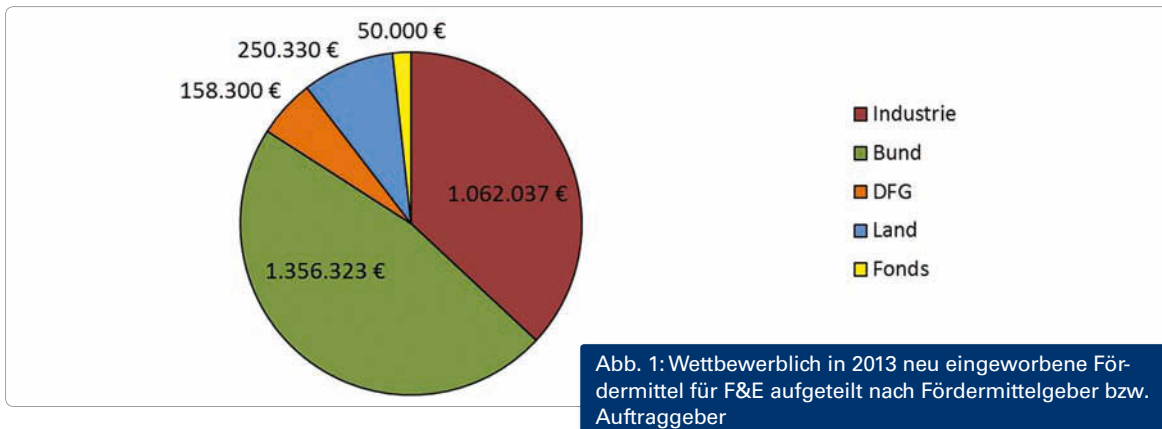
Dieser Bericht informiert über die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Hochschule Offenburg im Geschäftsjahr 2013. Ein Großteil davon wurde am Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Hochschule Offenburg durchgeführt.

Das IAF versteht sich als zentrale Einrichtung der Hochschule Offenburg und bietet umfassende Dienstleistungen in allen Bereichen an, die einen Bezug zu Forschung und Entwicklung haben. So ist das IAF Ansprechpartner für externe Auftraggeber und Forschungspartner und unterstützt alle internen Prozesse der Forschungsakteure der Hochschule Offenburg. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten an der Hochschule Offenburg erfolgen in den Büroräumen und Laboratorien der Fakultäten und Institute. Für einzelne Projekte werden auf Antrag vom IAF Räume bereitgestellt.

In 2013 war das IAF der Hochschule Offenburg in folgende Forschungsfelder eingeteilt:

- Energie
- Informations- und Kommunikationstechnologie IKT
- Medizintechnik
- Wirtschaft, Handel und Logistik
- Medien
- Produktions- und Fügetechnik
- Schadensanalyse und Werkstoffprüfung
- Technische Mechanik und FEM Simulation
- IT-Sicherheit

Diese Einteilung in Forschungsfelder wurde 2013 auch bei der Neustrukturierung des IAF Internetauftritts (<http://www.iaf.hs-offenburg.de/forschungsfelder/>) genutzt, um die Kompetenzfelder in Forschungsschwerpunkte und Forschungsthemen zu untergliedern und mit Kurzbeschreibungen und Kontaktdaten zu versehen. Die neue Struktur unterstützt so



die Suche nach einzelnen Forschungsthemen und den entsprechenden Ansprechpartnern an der Hochschule Offenburg. Die neue Struktur lässt sich dynamisch an die sich verändernde Forschungswelt und Forschungsakteure der Hochschule anpassen.

Wettbewerblich in 2013 neu eingeworbene Drittmittel

In 2013 wurden an der Hochschule Offenburg wettbewerblich insgesamt 2.876.990 EUR an Drittmitteln für F&E neu eingeworben. Mit 60 % hat die Fakultät E&I mit Projekten in der Medizintechnik und IKT den größten Anteil bei den Neueinwerbungen. Die vier Forschungsinstitute zeichnen mit insgesamt 1.091 Tsd. EUR für 38 % der Neueinwerbungen verantwortlich.

Mit welchem Aufwand die Drittmittel eingeworben werden, zeigt die Relation der in 2013 von der Hochschule Offenburg gestellten Forschungsanträge zu den Bewilligungen in 2013. Mit 20 Bewilligungen bei 50 Antragstellungen, also einer Bewilligungsquote von 40 %, war das Jahr 2013 sehr erfolgreich. 21 Antragstellungen bzw. 42 % kamen aus dem Bereich der Institute.

Wie im Folgenden bei den Einzahlungen 2013 und der AG IV-Bewertung gezeigt wird, konnte sich die Hochschule Offenburg trotz des Rückgangs bei den Neueinwerbungen durch ihre Gesamtleistungsbilanz im Forschungsbereich im Vergleich zu den anderen Hochschulen im Lande weiter verbessern. Insbesondere werden in den Folgejahren die im jeweiligen Geschäftsjahr erfolgenden Einzahlungen für F&E bedingt durch die hohen Neueinwerbungen in 2012 weiter steigen. Zielvorgabe für 2014 ist es die Neueinwerbungen für F&E gegenüber 2013 zu steigern, um auch in den Folgejahren wieder ausreichend Forschungsmittel zur Verfügung zu haben. Dies ist nur durch intensive und passgenaue Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen und Verstärkung der Industriekooperationen möglich.

Abbildung 1 zeigt, wie sich die in 2013 wettbewerblich eingeworbenen Drittmittel für F&E auf die einzelnen Auftraggeber bzw. Förderer aufteilen. Mit 47 % überwiegen wie auch im Vorjahr die Fördermittel aus F&E Ausschreibungen der Bundesministerien. Gefolgt von 37 % F&E Drittmittel aus Industrieaufträgen. Letztere konnten im Vergleich zu 2012 um 12 %-Punkte gesteigert werden.

Eine weitere wichtige Kennzahl sind die Einzahlungen für F&E im Geschäftsjahr 2013 die für die Durchführung von F&E Projekten zur Verfügung standen (wertbewerbblich eingeworbene Drittmittel und Projektpauschalen). Sie sind ein Maß für den Umfang der an der Hochschule Offenburg im Jahr 2013 finanzierten Forschungsaktivitäten. Abbildung 2 zeigt, dass diese F&E-Einzahlungen in den Jahren 2011 bis 2013 stetig gewachsen sind und mit insgesamt 2.752.950 EUR in 2013 einen Höchststand erreicht haben. Mit 53 % trugen die Mitglieder der Fakultät M&V in 2013 den größten Anteil an den jährlichen F&E-Einzahlungen.

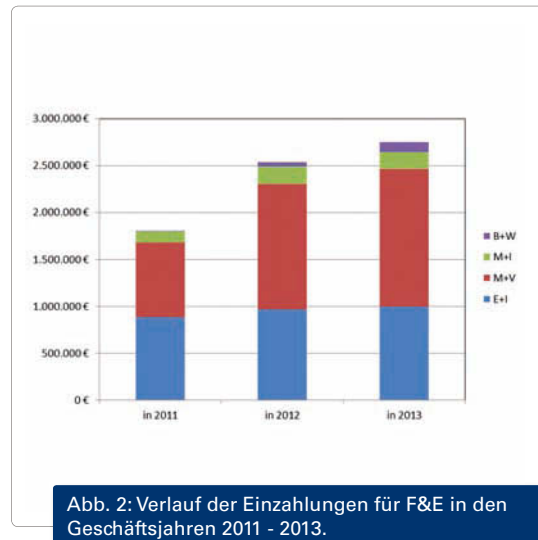
Forschungsaktive an der Hochschule Offenburg

In 2013 blieb die Zahl der an die Hochschule Offenburg berufenden Professoren mit 117 nahezu konstant. Davon waren 61 Professoren, also über die Hälfte, forschungsaktiv. Dies stellt eine beachtliche Steigerung um 35 % im Vergleich zu 2012 dar! 39 der 61 forschungsaktiven Professoren waren im IAF organisiert. Auch hier gab es einen Zuwachs von 12 %.

Mit 22 Doktoranden konnte die Zahl der an der Hochschule Offenburg beschäftigten Doktoranden in 2013 gegenüber 2012 ebenfalls gesteigert werden. Dabei handelt es sich in der Regel um einzelne kooperative Promotionen mit Universitäten.

Wissenschaftliche Publikationen und Patentanmeldungen

Mit insgesamt 52 peer reviewed Veröffentlichungen und weiteren 128 wissenschaftlichen Veröffentlichungen konnte die Anzahl der wis-



senschaftlichen Publikationen in 2013 auf hohem Niveau gehalten werden. Zudem waren die Offenburger Forscher in 2013 an 29 Lehrbuchveröffentlichungen beteiligt.

Weiterhin gab es vier Patentanmeldungen in 2013, die aus Arbeiten von IAF-Mitgliedern hervorgegangen sind.

Ein nicht unerheblicher Teil der detaillierten Forschungs- und Entwicklungstätigkeit wird von Studenten im Rahmen von Abschlussar-

beiten (Bachelor- und Masterarbeiten) sowie Tutorien geleistet. Diese Arbeiten ergänzen die Forschungsarbeiten und unterstützen die Lehre an der Hochschule. Hierfür ist allerdings ein erheblicher Umfang an Betreuung erforderlich, der von den etablierten Forschungsmitarbeitern geleistet wird. In diesem so genannten Mittelbau wird das Defizit an festen Stellen, die allein die Kontinuität im personellen wie auch inhaltlichen Bereich sicherstellen können, als prekär wahrgenommen. Durch hohe Personalfuktuation ist das Anleiten von Studierenden oft schwierig. Es ist deshalb in hohem Masse erforderlich, die Zahl der aus Hochschul-Haushaltsmitteln finanzierten Technischen Mitarbeiter deutlich zu erhöhen.

Bewertung der Forschungsleistungen der Hochschule Offenburg im Landesvergleich durch die AG IV

Wie schon im Jahr 2012 konnte sich die Hochschule Offenburg im Landesvergleich der Hochschulen auch in 2013 deutlich verbessern. Im Vergleich mit den 20 Hochschulen HOCHSCHULE konnte die Hochschule Offenburg in 2013 einen Kennwert von 8,3 erreichen. Wie Abb. 3 zeigt hat sich der Kennwert vom Tiefstwert 3,4 in 2006 über 7,7 in 2012 auf 8,3 in 2013 erheblich verbessert. Die Hochschule Offenburg konnte sich dadurch beim landesweiten Forschungs-Ranking unter 20 Hochschulen vom Tiefstwert Platz 15 in 2007 auf Platz 6 in 2012 und schließlich auf Platz 4 in 2013 verbessern und bildet damit die Spitzengruppe der forschungsaktiven Hochschulen in Baden-Württemberg. Dadurch ist es in den Jahren 2012 und 2013 erstmalig gelungen, dass die Hochschule Offenburg an Bonuszahlung für die Unterstützung der IAF Ar-

beit partizipieren konnte. Insgesamt konnte so in den beiden Jahren 67.000 EUR an Bonusmitteln generiert werden.

Weitere Finanzmittel zu Förderung der Forschung an der Hochschule Offenburg

Durch Investitionen in Großgeräte, Incentives, Promotionsförderung, Freistellung von Lehrdeputaten, Anschubfinanzierungen und Mittelzuweisungen an das IAF fördert die Hochschule Offenburg intensiv die Forschung an der Hochschule und schafft so beste Randbedingungen für die Entwicklung neuer Forschungsvorhaben.

So wurden in 2013 insgesamt 196.000 EUR als Incentives für forschungsaktive Professoren der Hochschule Offenburg auf die jeweiligen Kostenstellen gebucht. Diese bilden eine Finanzbasis für Investitionen und Personalmitteln und stehen den Professoren zur freien Verfügung. Der Forschungsausschuss der Hochschule vergibt zudem aus Mitteln der Projektpauschalen Anschubfinanzierungen für F&E Vorhaben. In 2013 waren das insgesamt 80.666 EUR.

Für die Unterstützung von Doktoranden der Hochschule Offenburg wurden in 2013 u.a. für Stipendien, Durchführung von Doktoranden-Seminaren sowie Mobilität der Doktoranden insgesamt 92.000 EUR zur Verfügung gestellt. Erwähnt seien hier auch die Grundfinanzierungen der Institute mit jeweils 25.000 EUR sowie je einer Mitarbeiterstelle.

Für Erfindungs- und Patentanmeldungen wurden an der Hochschule in 2013 insgesamt

57.305 EUR aufgewendet. Die Arbeit des IAF der Hochschule Offenburg wird aus Haushaltsmitteln der Hochschule und aus der Grundförderung und Bonusmitteln des Landes finanziert. Hierfür

standen in 2013 insgesamt 253.550 EUR zur Verfügung. Für Großgeräte für die Lehre und Forschung wurden an der Hochschule Offenburg in 2013 insgesamt 1.127 Mio EUR investiert.

Institut für Energiesystemtechnik

Prof. Elmar Bollin

Die fakultätsübergreifende Hochschuleinrichtung INES befindet sich in Offenburg-Bohlbach auf dem Gelände der Spedition Dietrich und verfügt dort über moderne Räumlichkeiten, auch zur Aufstellung von technischen Großanlagen der Energieprozesstechnik. Im Berichtszeitraum 1.3.2013 bis 28.2.2014 hat sich das Institut für Energiesystemtechnik INES weiterentwickelt und konsolidiert. Geleitet wird das INES von Prof. Elmar Bollin, der mit seiner Forschungsgruppe nachhaltige Energietechnik, kurz net, seit über zehn Jahren den Bereich Nachhaltige Energietechnik mit derzeit fünf Mitarbeitern an der Hochschule Offenburg bearbeitet.

Als weitere INES Mitglieder vereinen die Professoren Hochberg, Pfafferott, Weidlich, Kray und Bessler der Fakultät Maschinenbau & Verfahrenstechnik ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter unter dem Dach des INES. Hier gab es unter dem INES zwei Neugründungen von Forschungsgruppen: die Forschungsgruppe abt Advanced Building Technology unter der Leitung von Prof. Dr. Pfafferott mit zwei Mitarbeitern und die Forschungsgruppe ees Elektrische Energie Speicher mit fünf Mitarbeitern

unter der Leitung von Prof. Dr. Bessler. Das INES selbst beschäftigt drei Mitarbeiter. Derzeit sind einschließlich der hier aufgeführten Professoren 23 Personen Mitglieder des INES.

In 2013 wurden unter dem INES drei Doktoranden betreut, zwei im Rahmen des kooperativen Promotionskollegs KleE in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg. Für 2014 ist bereits das Nachfolge Promotionskolleg DENE mit drei neuen INES Doktoranden beantragt.

Durch seine Mitglieder deckt das INES folgende Kompetenzbereiche in der Energietechnik ab:

- Nachhaltigen Energietechnik
- Solarthermischen Energienutzung zum Heizen und Kühlen
- Nutzung der Gebäudeautomation zur Verbesserung der Energiebereitstellung und des Komforts
- Gebäudesystemtechnik
- Flächenheizsysteme
- Smart Grid Technology
- PV Systemtechnik
- Wasserstoffsystemtechnik
- Nachhaltige Energiewirtschaft
- Elektromobilität als Komponente im Smart Grid

- Energieeffizientes Heizen, Kühlen und Betreiben
- Energiemanagement
- Gebäude und Anlagenmonitoring
- Computergestützte Batterie- und Brennstoffzellentechnik

Neben langfristigen Forschungsvorhaben im Auftrag der Bundesministerien (BMU, BMWi, BMFT, BMB und der EU) bearbeitet das INES Projekte im Auftrag der Landesstiftung Baden-Württemberg und regionaler Energieversorger.

Für die Forschung und Entwicklung konnten die INES Mitglieder in 2013 insgesamt 148.160 € an Drittmitteln neu einwerben. Mit insgesamt 433.733 € trugen die Forschungsaufträge des INES mit 16% zum jährlichen F&E Drittmittelaufkommen der HSO bei. Mit zahlreichen Publikationen und Fachvorträgen konnten die INES Mitglieder auch in 2013 zum erfolgreichen Abschneiden der Hochschule Offenburg im Rahmen des F&E Rankings innerhalb der baden-württembergischen Hochschulen beitragen. Dadurch wurden die Arbeiten des INES im nationalen als auch internationalen Rahmen bekannt.

Im Berichtszeitraum war am INES ein Gastwissenschaftler aus Montreal in Kanada beschäftigt, was zur Internationalisierung der F&E Vorhaben des INES beiträgt. Die Doktoranden des KleE-Promotionskollegs besuchten in 2013 das Forschungsinstitut von Prof. Dr. Daniel Rousse von der ÉTS in Montreal. Mit der SPF in Rapperswil konnte ein Kooperationsabkommen zum Austausch von Studierenden zur Betreuung von Abschlussarbeiten und Internships abgeschlossen werden. Am INES waren ferner

Studierende der Hochschule Offenburg im Rahmen von Abschlussarbeiten (Bachelor Thesis und Master Thesis) als auch im Rahmen eines praktischen Studiensemesters beschäftigt.

Das INES bietet neben wissenschaftlichen Arbeitsplätzen einen Seminarraum sowie ein Labor mit Rechnerpool. Das angeschlossene großzügig bemessene Technikum ermöglicht den Wissenschaftlern eine enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis und bietet Platz für den Bau von Pilot- und Testanlagen. Die Seminarräume und der Rechnerpool können für Lehr- und Schulungszwecke im Bereich Energiesystemtechnik genutzt werden.

Am 6.11.2013 veranstaltete die Hochschule am INES das Forum Nachhaltige Energietechnik im Rahmen des Veranstaltungsprogramms Dialog Science der TMO. Ferner finden regelmäßig hochschulöffentliche Vortragsveranstaltungen rund um das Thema Energie statt.

Im Berichtszeitraum wurde im Technikum des INES eine Wasserstoffsystemeinheit in Betrieb genommen. Sie dient der Speicherung von Strom aus regenerativen Energiequellen und ist Teil des INES Smart Grids. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes im dem E-Werk Mittelbaden konnte ein E-Mobil (Nissan Leaf) beschafft werden. Dieses Fahrzeug kann mittels eines online Buchungs- und Ladesystems den INES Mitarbeitern für Dienstfahrten im Umkreis der Hochschule zur Verfügung gestellt werden. Ferner wurde auf dem INES-Carport eine 6 kW PV-Generator errichtet. Derzeit befindet sich das Energiemanagementsystem des INES Smart Grid weiter im Aufbau und ermöglicht so die Energiespeicherung mit Bleiakkumulatoren und in Form von Wasser-

stoff. Im Aufbau befindet sich auch ein umfangreiches Anlagenmonitoring verbunden mit einer SPS-Steuerung für ein prädiktives Energiemanagement der Anlage.

Im INES Technikum wurde die großräumige Trippel-Klimakammer zur Untersuchung von

Fahrzeugprototypen und neuartigen Flächenheizsystemen fertiggestellt. Hier konnten bereits erste Industrieaufträge zur Optimierung von Flächenheizsystemen und Regel- und Steuereinrichtungen für thermische Bauteile Systeme TABS akquiriert werden.

Eco-PhARO – Photonics Institute

Prof. Dr. Dan Curticaean

Das Institut Eco-PhARO (Ecological Photonics Advanced Research at Oberrhein) ist eine neue Forschungseinrichtung der Hochschule Offenburg, die im Juni 2013 gegründet wurde. Als fakultätsübergreifende Forschungseinrichtung der Hochschule Offenburg fokussiert das Institut seine Aktivitäten in der angewandten Forschung in Optik und Photonik.

Das Institut wird durch Prof. Dr. Dan Curticaean und stellvertretend durch Prof. Dr. Werner Schröder geleitet. Zwei weitere Professoren, Prof. Dr. Dominik Giel und Prof. Dr. Andreas Otte, sind Mitglieder des Photonics-Instituts und vier wissenschaftliche Mitarbeiter sind am Institut tätig: Andrej Springer, Jonas Schönauer, Valentin Calvero Ortega und Mihrican Cevahir.

Die Forschungseinrichtung ist an laufenden Projekten der Hochschule beteiligt und forscht in mehreren Projekten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi).

Die Forschungsbereiche sind:

- Dreidimensionale optische Bilderfassung wie z.B. Optische Methoden in den Neurowissenschaften
- Computergenerierte Holographie mit speziel light modulator basierend auf LCDs sowie specular Hologramme.

Im Zeitraum vom 1. März 2013 bis 28. Februar 2014 ist das ZIM-Kooperationsprojekt:

„Entwicklung eines Systems zur 3D-Vermessung von Kanalsystemen; Entwicklung der Software zur 3D-Visualisierung der aufgezeichneten Daten“ (Fördersumme: 175.000,00 €
Zeitraum: vom 01.08.2013 bis zum 31.07.2015
Kooperationspartner: I.S.T. Innovative Sewer Technologies GmbH) vom Projektträger des BMWi bewilligt worden.

Erfindungsmeldung:

- Überwachung und Warnanlage für Falschfahrer auf der Autobahn; Prof. Dr. Curticaean, Dan; Erfindungsmeldung vom 23.04.2013

- Taktile Orientierungshilfe für sehbehinderte Menschen; Prof. Dr. Curticaean, Dan; Wozniak, Peter M.Sc.; Israel, Kai M.Sc. Vauderwange, Oliver Dipl.-Ing.; Erfindungsmeldung vom 18.12.2013

Das Institut strebt Kooperationen mit Unternehmen aus der regionalen und überregionalen Umgebung an. Forschungsaktivitäten mit nationalen und internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen sind im Gange.

Das Photonics-Institut hat zum Ziel Doktoranden und Studierende aktiv in den Forschungsbereichen Sensorik des Condition-Monitorings, Bildverarbeitung, Medizintechnik und Navigation zu integrieren und somit die Zusammenarbeit zwischen Professoren und Studierenden verschiedener Fachbereiche zu fördern.

In diesem Zeitraum wurden mehrere Publikationen veröffentlicht und mehrere Fachvorträge gehalten:

Publikationen:

- Curticaean, Dan: After Image 01/2013, Optics und Photonics News, Optical Society of America, ISSN1047-6938 Washington DC, pp. 56, pp.7-15, 2013.
- Valentin Ortega Clavero, Andreas Weber, Werner Schröder, Dan Curticaean, Nicolas Javahiraly, Patrick Meyrueis: Spectral monitoring of toluene and ethanol in gasoline blends using Fourier-Transform Raman spectroscopy; Photonics Europe, Brüssels 2014
- Andreas Otte, Adrian Neculae, Dan Curticaean: Near-Infrared Spectroscopy for Real-Time Brain Perfusion Diagnostics in Patients

with the Late Whiplash Syndrome: A New Approach. Frontiers in Optics/Laser Science XXVIII (FiO/LS), 2013, (Optical Society of America, Washington, DC, 2013).

- Dan Curticaean: Astronomical phenomena: Events with high impact factor in teaching Optics and Photonics, 12th International Conference on Education and Training in Optics & Photonics (ETOP 2013), Porto, Portugal, 2013
- Razia Sultana, Andreas Christ, Markus Feisst, Dan Curticaean: Learning in the cloud: A new challenge for a global teaching system in optics and photonics. 12th International Conference on Education and Training in Optics & Photonics (ETOP 2013), Porto, Portugal
- Oliver Vauderwange, Heinz-Hermann Wielage, Ulrich Haiss, Paul Dreßler, Dan Curticaean: New Frontiers in Color Management by using modern Spectrometers. 12th International Conference on Education and Training in Optics & Photonics (ETOP 2013), Porto, Portugal
- Paul Dreßler, Heinz-Hermann Wielage, Ulrich Haiss, Oliver Vauderwange, Dan Curticaean: Interdisciplinary Education in Optics and Photonics based on Microcontrollers. 12th International Conference on Education and Training in Optics & Photonics (ETOP 2013), Porto, Portugal, 2013
- Dan Curticaean, Andreas Otte, Adrian Neculae: Numerical analysis of the diffusive mass transport in brain tissues with applications to optical sensors. SPIE Paper BO 8576-4, Photonics West, San Francisco 2013
- Curticaean, Dan: Member Lens, Optics and Photonics News, Optical Society of America, ISSN1047-6938 Washington DC, pp. 27, 05, 2013.

Fachvorträge:

- Andreas Otte: Near-Infrared Spectroscopy for Real-Time Brain Perfusion Diagnostics in Patients with the Late Whiplash Syndrome: A New Approach. Frontiers in Optics/Laser Science XXVIII (FiO/LS), Orlando, Florida 08.10.2013.
- Curticapean, Dan: Astronomical phenomena: Events with high impact factor in teaching Optics and Photonics, Proceedings 12th International Conference on Education and Training in Optics & Photonics (ETOP 2013), Porto, Portugal.
- Curticapean, Dan; Otte, Andreas; Neculae, Adrian: Numerical analysis of the diffusive mass transport in brain tissues with application to optical sensors, Proceedings SPIE Paper BO 8576-4, Photonics West, San Francisco 2013.

Peter Osypka Institute for Pacing and Ablation

Prof. Dr. med. habil. Bruno Ismer

Bearbeitete Forschungsthemen

- ZIM Forschungsauftrag MAGNETO
- MRT-Fähigkeit von Herzdrähten (in Zusammenarbeit mit Prof. Laubenberger, Radiologie am Klinikum Offenburg)
- Hämodynamische Optimierung kardialer elektronischer Implantate (in Zusammenarbeit mit Prof. Melichercik am Herzzentrum Lahr und Prof. Weber am Klinikum Nordhorn)

Personalentwicklung

Einstellung von Frau Ksenia Komyakova im November 2013

Eingeworbene Drittmittel: 23.500 Euro

- Sponsoring von Forschungs-, Publikations- und Tagungskosten, insbesondere im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Organisation des 1st German Slovak Conference on Clinical Cardiology, Friday,

May 31, 2013 in Bratislava: 13.500.- Euro

- Zuwendung ohne Gegenleistung der Hochschule zur Unterstützung von Forschungen und Publikationen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Projekt MAGNETO: 10.000.- Euro

Abgeschlossene Promotionen

- Lena Roesch (Oktober 2013) Nutzbarkeit des telemetrischen Elektrogramms zwischen linksventrikulärer Spitzen- und Vena Cava Superior Schock-Elektrode zur Approximation des optimalen AV-Delays bei CRT-D Systemen. Themenvergebender, Alleinbetreuer und Gutachter: Prof. B. Ismer

Eingereichte Promotionen

- Frank Kleimenhagen (Februar 2014) Untersuchungen zur AV-Delay-Programmierung bei CRT-Patienten eines Klinikums. Themen-

vergebender, Alleinbetreuer und Gutachter:
Prof. B. Ismer

Bücher

- Riedel B, Hrsg. Ismer B (2013) Untersuchungen zur Nutzbarkeit des QuickOpt Verfahrens zur Individualisierung des AV-Delays. Copyright 2013 Hochschule Offenburg, ISBN: 978-3-943301-13-7
- Kleimenhagen F, Hrsg. Ismer B (2013) AV-Delay-Optimierung bei CRT-Patienten in der klinischen Routine. Copyright 2013 Hochschule Offenburg, ISBN: 978-3-943301-14-4
- Roesch L, Hrsg. Ismer B (2013) Nutzbarkeit des Elektrogramms zwischen linksventrikulärer Spitzen- und Vena Cava Superior Schock-Elektrode zur Optimierung des AV-Delays bei CRT-D Patienten. Copyright 2013 Hochschule Offenburg, ISBN: 978-3-943301-12-0
- Ismer B (2013) Utilization of the Esophageal Left Heart Electrogram in Cardiac Resynchronization and AV Block Patients - Second Edition. Copyright 2013 Hochschule Offenburg, ISBN: 978-3-943301-08-3
- Ismer B (2013) Utilization of the Esophageal Left Heart Electrogram in Cardiac Resynchronization and AV Block Patients – 1st Japanese Edition. Copyright 2013 Hochschule Offenburg, ISBN: 978-3-943301-09-0

Publikationen

- Ismer B (2013) Impact of the esophageal left heart electrogram for cardiac resynchronization. Proc. 5th Implantable Cardiac Device Winter Conference, Tokyo 22. – 24. 2. 2013: 31
- Haber T, Holzer F, Ismer B (2013) Pacemaker and Defibrillator Teaching System with Carelink and Homemonitoring Remote Patient Monitoring. Biomed Tech 58 (Suppl. 1) Wal-

ter de Gruyter · Berlin · Boston. DOI 10.1515/bmt-2013-4408

- Jest T, Haber T, Härtig J, Melicherik J2, Ismer B (2013) Simulation of Cardiac Radiofrequency Catheter Ablation – The Importance of Working Angle. Biomed Tech 58: (Suppl. 1) Walter de Gruyter · Berlin · Boston. DOI 10.1515/bmt-2013-4335
- Härtig J, Hörth J, Melicherik J, Ismer B (2013) Exclusion of Adverse Hemodynamic Programming in Cardiac Resynchronization Therapy. Biomed Tech 58: (Suppl. 1) Walter de Gruyter · Berlin · Boston. DOI 10.1515/bmt-2013-4216
- Brenner C, Haber T, Ismer B (2013) Heart Model Made of a Rubber Composition to Exercise Procedures by Magnetic Field and Ultrasound Based Electroanatomical Mapping Systems. In W. Deng: Advances in Education Sciences 2013, International Conference on Creative Education, September 21-23, 2013, Singapore, 203-206
- Haber T, Holzer B, Ismer B (2013) Pacemaker and Defibrillator Teaching system providing Quality Assurance System and Remote patient Monitoring. In W. Deng: Advances in Education Sciences 2013, International Conference on Creative Education, September 21-23, 2013, Singapore, 207-210
- Haber T, Holzer F, Härtig J, Heinke M, Melicherik J, Ismer B (2013) Interactive Teaching System Combining Two Arrhythmia Simulators. Journal of Atrial Fibrillation, Special Issue Venice Arrhythmias 2013, 40
- Ismer B, Härtig J, Heinke M, Hörth J, Melicherik J (2013) Detection of Adverse Timing in Cardiac Resynchronization. Journal of Atrial Fibrillation, Special Issue Venice Arrhythmias 2013, 136

- Ismer B, Jest T, Haber T (2013) Hochfrequenz-Katheterablation – Auf den Winkel kommt es an! Hochschule Offenburg, IAF Forschungsbericht 2013: 14-18
- M. Heinke, B. Ismer, G. Dannberg, T. Heinke, H. Kühnert: Ventrikuläre Desynchronisation mit und ohne ischämische Herzerkrankung bei Resynchronisationsrespondern. Biomed. Tech. 58, (Suppl. 2) 2013, 4155; DOI 10.1515/bmt-2013-4155
- M. Heinke, B. Ismer, H. Kühnert, T. Heinke, G. Dannberg, H.R. Figulla: Transösophageales interventrikuläres Delay bei Vorhofflimmern und kardialer Resynchronisation. Biomed. Tech. 58, (Suppl. 1) 2013, 4154; DOI 10.1515/bmt-2013-4154
- M. Heinke, B. Ismer, H. Kühnert, G. Dannberg, H.R. Figulla: Prä- und postoperative Bestimmung des elektrischen linksventrikulären Delays bei kardialen Resynchronisationstherapie Respondern und Nonrespondern. Clin Res Cardiol 102, Suppl. 1 (2013), April 2013, P1635 <http://www.abstractserver.de/dgk2013/ft/abstracts/P1635.htm>
- 13 M. Heinke, B. Ismer, H. Kuehnert, B. Gorissen, D. Mueller, G. Dannberg, H.R. Figulla: Left ventricular conduction delay and biventricular pacing delay in cardiac resynchronisation therapy responder and non-responder. Europace 15, Suppl. 2, (2013), P1240

Institute for Unmanned Aerial Systems

Prof. Dr. Werner Schröder

Das Institute for Unmanned Aerial Systems wurde ursprünglich vor drei Jahren zur Entwicklung eines autonom fliegenden Modelhelicopter gegründet. Diesbezüglich wurde im IUAS ein eigenes Kurs-Lage-Referenz-System sowie ein hochpräzises Differentielles-Trägerphasen-GPS-System zur exakten Navigation entwickelt. Mit den gewonnenen Erkenntnissen der Entwicklung eröffneten sich weitere Forschungsfelder im Bereich UAV am Institut.

Demzufolge forscht und entwickelt die Forschungseinrichtung in den Bereichen Navigation, Flugregelung, Trägerphasen-GPS, HF-Kommunikationssystemen, optische 3D-Erfassung, Ultra-

wideband-RADAR, inverse 3D-Rekonstruktionstrukturalgorithmen, akustische Systeme etc.

Das Institut wird durch Prof. Dr. Werner Schröder geleitet und stellvertretend durch Prof. Dr. Dan Curticapean. Derzeit beschäftigt das IUAS sechs Ingenieure, die in verschiedenen Forschungsprojekten arbeiten. Unterstützt wird das Team auch durch einen Labormeister und studentischen Hilfskräften.

Im Zeitraum vom 1. März 2013 bis 28. Februar 2014 sind zwei weitere ZIM-Kooperationsprojekte vom Projektträger AIF genehmigt worden:

„Entwicklung eines professionellen Vermessungswerkzeuges auf Basis von Smartphones“, Projektlaufzeit: 1. Januar 2013 – 30. April 2015, Fördersumme: 175.000 €

„Entwicklung eines Systems zur 3D-Vermessung von Kanalsystemen, Entwicklung der Mess- und Sensortechnik für die 3D-Vermessung, Projektlaufzeit: 1. August 2013 – 31. Juni 2015, Fördersumme: 175.000 €

Ein weiterer ZIM-Projektantrag im Bereich Ultrawideband-RADAR wurde im Dezember 2013 gestellt.

Das ZIM-Projekt „Entwicklung eines neuen Verfahrens und Gerätesystems zur exakten Längenmessung von Abwasserkanälen“ ist erfolgreich abgeschlossen und eine Lizenzverhandlung mit dem Kooperationspartner für das Produkt „Soundcheck“ wird zurzeit geführt.

Ende November 2013 hat das IUAS den ersten Helikopter ALF65E i.H. v. 39.000 € verkauft. Die

Mittel werden hauptsächlich für Personal und Material ausgegeben. Weitere Helikopter-Verkäufe stehen in Verhandlung mit der Bundeswehr. Im November 2013 ist die Portal-Fräsmaschine am Institut angeschafft worden und für das Projekt „Das schwebende Hochschullogo“ in Betrieb genommen. Der Student Nirdeep Singh Matta hat im Rahmen seiner Bachelor-Thesis einen Algorithmus entwickelt, mit dem es möglich sein wird, ein dreidimensionales Objekt in einem spekularen Hologramm darzustellen. Der Schriftzug der Hochschule wird somit mit spekularer Holographie in eine Plexiglasplatte gefräst.

Das Projekt „Schiller in Space“, das eine Kooperation mit IUAS und Schillergymnasium ist, war bei dem dritten Flug im September 2013 an der WTD91 in Meppen erfolgreich. Mittels Wetterballon wurde das entwickelte Messequipment in die obere Stratosphäre getragen und eine Vielzahl von Messdaten sowie Filmaufnahmen wurden auf die Erde zurückgebracht. Das Projekt wird zukünftig fortgesetzt.

Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Prof. Sabine Burg de Sousa Ferreira

Gleichstellungsteam 2013/14

Das Gleichstellungsteam setzt sich seit 2014 wie folgt zusammen: Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule ist Prof. Sabine Burg de Sousa Ferreira (M+I). Ihre Stellvertreterin in der Fakultät

B+W ist Dipl. Betriebswirtin Nicole Diebold, in der Fakultät M+V Prof. Dr. Grit Köhler. Nach jahrelanger Tätigkeit als Stellvertreterin der Gleichstellungsbeauftragten in der Fakultät E+I schied Dipl. Päd. Renate Pauli am 30. Sept. 2013 aus dem Amt. Als Nachfolger von Renate Pauli und

Stellvertreter für die Fakultät E+I konnte Prof. Dr. Stephan Trahasch gewonnen werden. Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Vertreter und Vertreterinnen waren im Berichtszeitraum in ihren jeweiligen Fakultätsräten beratend tätig.

Im Februar 2014 wurde eine 50-Prozent-Stelle von der Hochschule für die Gleichstellung eingerichtet. Die Koordinatorin der Gleichstellungsbeauftragten, Christine Parsdorfer M.A., verzahnt die hochschulweiten Gleichstellungsprojekte und die neu entstandenen Netzwerke, wie zum Beispiel das Netzwerk „frau und beruf“ (fub). Sie dokumentiert die Gleichstellungsaktivitäten der gesamten Hochschule (auch aus dem Bereich des nicht-wissenschaftlichen Personals) zum Beispiel für die umfassenden jährlichen Berichte, die für die Auditierung zur familiengerechten Hochschule nötig sind. Sie unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte bei der Datenerfassung im Rahmen des hochschulweiten Qualitätsmanagements sowie bei der Konzeption und Ausarbeitung von Anträgen.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Mitglied des Hochschulrats und des Senats. In ihren Fakultäten waren die Gleichstellungsbeauftragten an zahlreichen Berufungskommissionssitzungen beteiligt und konnten ihre Meinung einbringen. Marketingmaßnahmen die Gleichstellung betreffend wurden in enger Zusammenarbeit und in Abstimmung mit Prof. Dr. Thomas Breyer-Mayländer, Prorektor für Marketing und Organisationsentwicklung, und dem Marketing-Team der Hochschule durchgeführt.

Die Chancengleichheitsbeauftragte der Hochschule ist nach wie vor Dipl.-Ing. Renate Becker (RZ), ihre Stellvertreterin ist Marlies Pollet (IC).

Zu den Aufgabengebieten der Beauftragten für Chancengleichheit gehören die Unterstützung und Beratung der Dienststellenleitung bei der Umsetzung der Gleichstellungsmaßnahmen für nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule, Maßnahmen zur gezielten beruflichen Förderung von Frauen und die Beratung und Unterstützung der Hochschulangehörigen in Fragen der Gleichberechtigung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Sinne der Gleichstellung aller Gruppierungen in der Hochschule ist auch der Chancengleichheitsplan der Hochschule Offenburg für den Zeitraum vom 1.12.2010 bis 30.11.2015 Teil des Gleichstellungsgesamtkonzepts der Hochschule. Die Chancengleichheitsbeauftragte und die Gleichstellungsbeauftragte arbeiten im Gleichstellungskomitee eng zusammen und tauschen sich über sämtliche Maßnahmen aus.

Das Gleichstellungskomitee setzte sich bis Ende des Berichtszeitraums (28.02.14) aus folgenden Personen bzw. Positionen zusammen: der Beauftragte für Chancengleichheit und ihre Stellvertreterin, der Gleichstellungsbeauftragten und ihren Stellvertreterinnen bzw. ihrem Stellvertreter, der Koordinatorin der Gleichstellung, Christine Parsdorfer, der Leiterin des Projekts crossLIFE, Barbara Klaus und der Mitarbeiterin des Career Center und des MINT-College, Katharina Lupfer.

Gender Balance einzelner Stellen-segmente

Der Anteil der Professorinnen lag am 31.12.2013 bei 14,7%. Er konnte die im Struktur- und Entwicklungsplan 2012-2016 angestrebten 17,74% nicht erreichen. Angesichts des geringen Frau-

enanteils bei Bewerbungen auf eine Professur in der technisch ausgerichteten Hochschule Offenburg ist die leichte Steigerung um 0,5 Prozent seit dem Vorjahr positiv zu vermerken. 18 von 122 Professuren sind derzeit mit Frauen besetzt (im vorigen Berichtszeitraum waren es 17 von 119 Professuren). Der Anteil der akademischen Mitarbeiterinnen sank von 29,32% Ende 2012 auf 23,4%. Eine Erhöhung des Anteils an akademischen Mitarbeiterinnen im Jahresverlauf 2013 ist leider nicht geglückt. Da 2010 deren Anteil bereits bei 32% lag, wurde die Zielmarke damals auf 40% erhöht. Diese Zielsetzung sollte nun angepasst und auf ca. 28% reduziert werden. Grund für die abnehmende Zahl akademischer Mitarbeiterinnen ist eine überproportionale Aufstockung des Mittelbaus in den Fakultäten E+I und M+V, wobei nur ein geringer Anteil der freien Stellen mit Frauen besetzt werden konnte. Eine dezidierte Ansprache der wenigen qualifizierten Frauen aus den MINT-Bereichen ist notwendig, um so in Zukunft mehr Frauen in den technischen Fächern für Professuren zu gewinnen.

Der Anteil der weiblichen Lehrbeauftragten fiel von 22,16% (28.2.2013) auf 20% (31.12.2013). Die Zielmarke für 2016 liegt bei 26,2%. Um dieses Ziel zu erreichen, ist nach wie vor die Nutzung des „Mathilde Planck-Lehrauftragsprogramms“ anzuraten, das von Prof. Dr. Trahasch betreut wird. Durch dieses seit langem etablierte Programm erhält die Hochschule durch das MWK finanzielle Unterstützung bei der Einstellung von weiblichen Lehrbeauftragten.

Im Gleichstellungskonzept des Professorinnenprogramm I setzte sich die Hochschule einen Anteil von 23% Studentinnen für das Jahr

2013 zum Ziel. Am 31.12.2013 lag der Anteil bei 24,8%. Dieser Wert ist ein besonderer Erfolg, da im Rahmen der Ausbaumaßnahmen „Hochschule 2012“ ein überproportionaler Zuwachs an Studentinnen nötig war, um dieses Ergebnis zu erreichen.

Auf- und Ausbau der Netzwerke

Durch die neue 50%-Stelle, Koordinatorin der Gleichstellung, und die damit einhergehende strukturelle Verankerung der Gleichstellungsarbeit, konnte die Verzahnung der hochschulweiten Gleichstellungsprojekte und deren Netzwerke in Angriff genommen werden. Das für Mentoring und Vernetzung zuständige Projekt CrossLife (COMENT-Programm) wird allerdings zum Jahresende 2014 auslaufen. Die Netzwerke, die durch dieses Projekt entstanden, sind wichtig für die Studentinnen und Absolventinnen der Hochschule, um ihren Weg in den Beruf und dort - wenn möglich - in eine Führungsposition zu finden. Das Netzwerk ist mit der Wirtschaftsregion Ortenau und allen wichtigen Institutionen aus den Bereichen Beruf und Weiterbildung verknüpft.

Angebote im Rahmen „familiengerechte Hochschule“

2012 wurde die Hochschule Offenburg als „familiengerechte Hochschule“ reauditert. Zuvor fanden zwei intensive Workshops statt, in denen Meilensteine und Ziele einer familiengerechten Hochschule von Rektorat, akademischen wie nicht-akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgearbeitet und für die Zukunft festgelegt wurden. Das neue Zertifikat ist gültig bis zum 15.3.2016. Am

27.11.2013 fand auf Eigeninitiative der Hochschule ein weiterer Workshop statt, bei dem die Zielvorgaben des „audit familiengerechte hochschule“ mit der Auditorin Christine Schöneberg und Vertreterinnen und Vertretern aller Hochschuleinrichtungen bearbeitet wurden. Am 5.12.2013 wurde der erste Bericht nach der Reauditierung erfolgreich eingereicht.

Ein beliebtes Angebot für Studierende und Mitarbeitende mit Kindern ist zum Beispiel die Ferien-KITA „Sommersprosse“, die seit 2007 bis zu 32 Kinder betreut und von Ulrike Nordau organisiert wird. Dazu kommen die Kooperation mit der Kindertagesstätte in Uffhofen, das Familienzimmer in Offenburg sowie das Anfang 2014 neu eingerichtete Familienzimmer in Gegenbach. Zum Angebot der familiengerechten Hochschule gehört auch die vereinfachte Beantragung von Telearbeit, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunehmend in Anspruch nehmen, aber auch alle anderen Maßnahmen, durch die eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreicht werden kann.

Kommunikation von Gleichstellungsthemen

Die Kommunikation von Gleichstellungsthemen innerhalb der Hochschule und über die Hochschule hinaus ist eines der wichtigsten Anliegen der Gleichstellungsbeauftragten. Über Presse-Artikel im Campus-Hochschulmagazin sowie auf der Kooperationsseite mit dem Offenburger Tageblatt werden Gleichstellungsthemen intern wie extern verbreitet. Durch die neue verfasste Studierendenschaft, deren Engagement im Bereich Diversity und durch ihre Zusammenarbeit mit dem Gleich-

stellungskomitee wird das Thema auch bei den weiblichen und männlichen Studierenden an Interesse gewinnen. Die Website der Gleichstellung wurde überarbeitet, neu verknüpft und mit mehr Informationen für Studierende versehen.

Ein wichtiges Instrument, das hilft, die Gleichstellung perspektivisch an der Hochschule zu etablieren, ist der Girls-Day, der am 25.4.2013 am Campus Gegenbach und am Campus Offenburg stattfand. Professoren und Professorinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich hier immer wieder mit viel Engagement ein, um Mädchen einen spannenden Einblick in technische Zusammenhänge zu geben und sie für Studiengänge im MINT-Bereich zu interessieren. Das einmal im Jahr stattfindende Seminar „Prof'in“ für Professorinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen wurde am 22.7.13 als Coaching-Seminar unter dem Thema »Raus aus der Stressfalle - geht das auf Dauer?« von der Referentin Uta von Diemer durchgeführt.

Ausblick

Geplant ist die Wiederholung eines Workshops zum „audit familiengerechte hochschule“ im November 2014, um die Umsetzung der Zielvereinbarungen des Audits aber auch des „Open Space“ voranzutreiben und hochschulweit zu verankern.

Im Rahmen der Neuauflage des COMENT-Programms soll im September ein Konzept für die Weiterführung von CrossLIFE erarbeitet und ein Folgeantrag gestellt werden. Da die Fortführung des Programms ein wichtiger

Baustein des Diversity- und des Qualitäts-Managements der Hochschule ist, wäre der Erhalt der Stelle auch ohne die Förderung durch das COMENT-Programm sehr zu begrüßen.

Die interne und externe Kommunikation der Themen Gleichstellung und Diversity soll inten-

siviert werden und insbesondere die Bereiche Berufs- und Lebensplanung von weiblichen wie männlichen Studierenden einbeziehen.

Bericht des Ethikbeauftragten

Prof. Elmar Bollin

In 2013 hat der Ethikbeauftragte unserer Hochschule, Prof. Elmar Bollin, Aufgaben auf Landes- und Hochschulebene wahrgenommen.

Auf Landesebene hat er als Mitglied der Konferenz der Ethikbeauftragten an der Konzeption und Umsetzung des Programms Technik- und Wissenschaftsethik an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften HAW unseres Landes mitgewirkt. Außerdem ist Prof. Bollin Mitglied des Arbeitskreises der Hochschulen unseres Landes im Bereich Nachhaltige Energiewirtschaft AK NEW. Im Rahmen der AK NEW konnte Prof. Bollin das Seminar „Energiewende in Baden-Württemberg“ in Saig 2013 mitgestalten.

Aus Mitteln des Referats für Technik- und Wissenschaftsethik (rtwe) konnte auch in 2013 an der Hochschule Offenburg der Kurs „Sich begegnen im Hospiz“ unter Leitung des Diplom-Pädagogen Herrn Thile Kerkovius, Leiter des Hospiz Haus Maria Frieden in Oberharmersbach, mit 15 studentischen Teilnehmern

finanziert werden. Dieser Kurs ist Teil des Seminars Schlüsselqualifikationen im Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik unter der Leitung von Prof. Dr. Niemeyer. Ferner wurde mit Mitteln der rtwe im Masterprogramm MPE die Lehrveranstaltung „Ingenieure und deren gesellschaftliche Verantwortung“ an der HSO mit 6 Teilnehmern semesterbegleitend unter Leitung von Frau Diplompsychologin Gaby Womann durchgeführt.

Vom rtwe in Karlsruhe wurden in 2013 wieder zahlreiche Mailinglisten für Professoren der baden-württembergischen Hochschulen zu den Themen Ethik, Nachhaltige Entwicklung, Wirtschaftsethik, Schlüsselqualifikation, Technikethik, Bildung und Systemtheorie betrieben, die vom Leiter des Referats für Technik- und Wissenschaftsethik Herrn Prof. Dr. M. Wörz moderiert werden. Sie fördern den Informationsaustausch und den Diskurs zu ethischen Fragestellungen. Von der Hochschule Offenburg sind zahlreiche Professoren Mitglieder dieses Maildiskurses, teilweise in mehreren Mailinglisten.

In 2013 wurden von Prof. Dr. Wörz, dem Leiter der rtwe, Online-Seminare für Studierende zu den Themen Nachhaltige Entwicklung NEO und Ethik Online-Seminar EOS im Rahmen der rtwe Online-Akademie angeboten, die von zahlreichen Offenburger Studierenden wahrgenommen wurden. Dabei können Studierende Ethik-Punkte erwerben und schließlich ein

Ethikum absolvieren. Prof. Dr. Niemeyer nahm 2013 als Nachhaltigkeitsbeauftragter der Hochschule Offenburg an den regelmäßigen Treffen des Nachhaltigkeitsbeauftragten der Fachhochschulen Baden-Württembergs teil.

Bericht zur Hochschuldidaktik

Prof. Dr. Hans-Ulrich Werner

Im Januar 2014, am Ende der Berichtszeit, findet wieder ein wesentlicher jährlicher Bezugspunkt für die Hochschuldidaktik statt, sowohl für die Hochschule Offenburg wie auch gemeinsam mit den Hochschulen im Lande. Die Studienkommission mit den Didaktik-Beauftragten trifft sich zum Jahresrückblick und zur Vorausschau, mit neuen Erfahrungen inhaltlich und hinsichtlich von geplanten Förderprogrammen. Meistens findet das Treffen an der HS Karlsruhe statt; der dortige Rektor Prof. Meisel ist Vorsitzender und Prof. Voss der Leiter der Geschäftsstelle Hochschuldidaktik (GHD). Dazu kommen regelmäßig Teilnehmer/-innen aus dem Ministerium. Außerplanmäßig wurde dieses Mal eine Initiative zur Professionalisierung von Lehrenden vorgestellt, zu der kurzfristige Förderanträge möglich waren. Mehrere davon wurden auch für die HS Offenburg bewilligt und werden derzeit intensiv bearbeitet. So haben wir sofort für 2014 u.a. einen Tag der Kreativität beantragt, der das Thema sowohl in den Studienbereichen wie für

die Hochschule generell bearbeitet. Kreativität ist auch eines der Kernthemen der GHD, vertreten u.a. durch Professor Voss. In Vorbereitung ist mit Hilfe der GHD auch das Symposium von Prof. Gücker, zum ‚Reflective Practitioner‘, als zentrale Thematik des praxisbasierten Lernens und Lehrens.

Die GHD ist für die Weiterbildung aller Lehrenden ansprechbar, für Professoren/-innen, Lehrbeauftragte und auch für Tutoren/-innen, deren Arbeit oft so selbstverständlich wirkt und dabei große Bedeutung auf „Augenhöhe“ hat. Damit sind die Finanzmittel hier in diesem Bereich der Trainings und Seminare in Verwendung. Die Veranstaltungen sind auf jedem Level professionell und vielseitig, gut angenommen und bundesweit als hochwertig anerkannt. Eine oft wiederkehrende Frage bezieht sich auf Pflichtkurse für neu Berufene, wie sie in anderen Bundesländern gängig sind. Der Tenor ging aber weiter in Richtung der bisherigen Freiwilligkeit.



Mediendidaktiker als Podcast Produzenten für weitere Elemente der Fortbildung

Die Mittel für Lehrbeauftragte kamen aus dem IQF-Projekt „Professionalisierung von nicht-hauptamtlich Lehrenden“, ein Feld, das für die Zukunft der Lehre wichtig ist. Hier hat die Zahl der Seminare wie der Teilnahmen deutlich zugenommen. Ebenso ist das Interesse an dem erfolgreichen BW-Zertifikat mit dem Nachweis von 200 Stunden Weiterbildung und Projektarbeit in der Didaktik ein wichtiges Ziel der Lehrenden.

Dazu sind auch tutorielle Betreuungsmodelle gefördert worden und haben Bewegung in die Fortbildung dieser Gruppe gebracht, bei Tutoren/-innen wie betreuten Studierenden. U.a. geschah dies mit telefonischer, qualitativer Befragung durch die GHD. In Offenburg wurde im Januar 2014 wieder ein lebendiges Tutoren/-innen-Seminar der GHD durchgeführt, das viel Einsicht für Praxis brachte und von Studierenden aus dem Fachstudium Medien in der Bildung durch Radiobeiträge/Podcasts dokumentiert und ergänzt wurde.

Weiter wurden in Offenburg das Themenmodul für Lehrbeauftragte zum Einstieg und zur Vertiefung mehrfach angeboten wie auch der Hochschuldidaktische Workshop „Professionell Prüfen“, „E-Learning“ und „Professionelle Veranstaltungsplanung“. Die Evaluationen

durch die GHD zeigen, dass solche Kurse sehr gut angenommen werden und in guter Atmosphäre stattfinden. Die Organisation hier vor Ort hatte wie bisher die langjährige Leiterin unseres Campusradios, Doktorandin Jaqueline Kollmann.

Viel von dem bisher Gesagten gilt auch für die Teilnahme der hauptamtlich Lehrenden, die aus einer breiten und anspruchsvollen Palette der Fortbildungsangebote wichtige Themen für sich und ihre Praxis auswählen konnten. 16 Teilnehmer/-innen aus Offenburg haben die Bandbreite der GHD genutzt: von Rhetorik und Stimmtraining zu Projektmanagement, forschendem Lernen, Work-Life-Balance bis zur nachhaltigen Lehre. Künftig werden übergreifend hochschuldidaktische E-Learning-Ressourcen im internen Moodle-Kontext angeboten und ausgewählte Beiträge durch die GHD für alle Hochschulen in einer Plattform verbunden.

Bericht des Datenschutzbeauftragten

Prof. Dr. Daniel Hammer

Das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung hat im vergangenen Geschäftsjahr noch einmal an außerordentlicher Brisanz gewonnen und stellt bei seiner Wahrung den modernen Datenschutz vor immer neue Herausforderungen. Die Enthüllungen von Edward Snowden über den Kompletzzugriff der National Security Agency der USA auf das Internet und die verschiedenen Programme der globalen verdachtsunabhängigen Überwachung auch durch andere Dienste haben das Thema Datenschutz und Privatsphäre noch einmal stark in den allgemeinen Fokus gerückt.

Vieles ist angesichts der bekanntgewordenen Fakten schwieriger geworden und bereits sicher Geglaubtes noch einmal in Frage gestellt worden.

Nichts desto trotz stellt sich die Hochschule Offenburg den hieraus erwachsenden Aufgaben konsequent und mit aller Transparenz.

Die Umsetzung datenschutzrechtlicher Grundsätze in Lehre, Forschung und Hochschulverwaltung ist jedoch ein permanenter und vielgestaltiger Prozess, der die Übermittlung personenbezogener Daten etwa an Krankenkassen, Sozial- und Ausländerbehörden genauso einschließt, wie Alumni-Befragungen, die Evaluation der Lehre, Erhebungen im Rahmen empirischer Forschung oder die Veröffentlichung bzw. auch Löschrufen personenbezogener Daten.

Im Folgenden kann nur auf einige Hauptschwerpunkte eingegangen werden.

Die Präsentation der Hochschule im Internet bedarf eines immerwährenden Abgleichs mit datenschutzrechtlichen Anforderungen. Dank der engen Zusammenarbeit der Rektorats mit den verantwortlichen IT-Administratoren und den Gestaltern der einzelnen Webseiten und Applikationen konzentrierten sich die Anstrengungen vor allem in Bezug auf die Einhaltung der Anbieterkennzeichnung (nach dem Gesetz zur Regelung der Rahmenbedingungen für Informations- und Kommunikationsdienste (luK-DG) und speziell nach dem Telemediengesetz und dem Gesetz über den Datenschutz bei Telediensten), dem Einbinden externer Dienstleister wie Google Maps (TM), Analytics als Webanalyse Tool und vieler anderer. Gerade durch Letztere können durch Referrer-Daten und Browser-Fingerprints personenbezogene Daten an Dritte gelangen.

Die technische Umsetzung von Service-Dienstleistungen der Hochschule hat darüber hinaus viele datenschutzrechtliche Aspekte. Dazu gehören auch die immer wieder konkret umgesetzte Einbindung einer geeigneten Datenschutzerklärung an relevanten Stellen der Hochschul-Internet-Präsenz oder die Bewertung welche personenbezogenen Daten Log-Dateien beherbergen. Auch Fragen nach einem möglichen Datenabfluss und eventuelle Datenschutz-Risiken der Oskar-Karte konnten geklärt werden.

Mit Hilfe der Zentralen Datenschutzstelle der baden-württembergischen Universitäten und Hochschulen konnte das International Office der Hochschule Mobility-Online in ihr Angebot integrieren.

Das an der Hochschule verwendete System zur Evaluation der Lehre und des automatisierten Qualitätsmanagements EvaSys bedarf einer datenschutzrechtlichen Begutachtung, die weit über die Beachtung des §11 des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG, Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung personenbezogener Daten im Auftrag) hinaus geht.

In diesem Zusammenhang wurden von der Hochschule Vorgaben durchgesetzt, die externe Service-Dienstleister bei der Arbeit mit der technischen EvaSys-Infrastruktur einhalten müssen.

Teil der Lehr- und Forschungstätigkeit der Hochschule sind auch studentische Projekt-, Forschungs- und Abschlussarbeiten, die zum Teil in Teams erstellt werden.

Auch hier gilt es, einen verantwortungsbewussten Umgang mit der unterstützenden IT umzusetzen. Es kann nicht nur die Funktionalität im Blickfeld stehen und Datenschutz bzw. IT-Sicherheit als i-Tüpfelchen und postum integrierbaren Luxus verstanden werden.

In angefragten Fällen wurde verhindert, dass sensible Daten von Hochschulprojekten zum Austausch und zur Archivierung an unkontrollierbare Dritte mit Diensten wie Dropbox oder nicht zweifelsfrei agierenden Cloud-Anbietern ausgelagert wurden.

Die Anwendungsgebiete datenschutzrechtlicher Problemstellungen sind an der Hochschule Offenburg breit gefächert. Konformität mit geltendem Recht gestaltet sich dabei als ein dynamischer Prozess der stets weitergeführt werden muss.

Hochschule Offenburg | Badstraße 24 | 77652 Offenburg

